Kreisbibl... Ravensburg
Paed. 144

~~I. 227.~~

Paedag. 1144.

Kleine Schulbibliothek.

Ein geordnetes Verzeichniß auserlesener Schriften für Lehrer an Elementar- und niedern Bürgerschulen, mit beygefügten Beurtheilungen.

Von der Kreisbibliothek Regensburg

Paed. 144

Von

B. C. L. Natorp,

Königl. Preuß. Oberconsistorialrath bey der Kurmärkischen Regierung zu Potsdam.

Vierte verbesserte und mit einem Inhaltsverzeichnisse und Register vermehrte Auflage.

Duisburg und Essen,
bey Bädeker und Kürzel, Universitätsbuchhändler.
1811.

Kleine Schulbibliothek

[illegible]

[illegible]

auserlesener Schriften

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible] Erfurt

[illegible]

Meinem Freunde,

dem

Herrn Prediger C. Petersen

zu Weitmar in der Grafsch. Mark,

und der

Weitmarschen

Schullehrer-Gesellschaft

gewidmet.

Vorbericht.

Bey der neuen Ausgabe dieses Bücherverzeichnisses habe ich nichts weiter zu sagen, als daß ich fortgefahren habe, dasselbe durch Berichtigungen, Zusätze, Weglassungen und nähere Bestimmungen zu verbessern.

Das vorgesetzte Inhaltsverzeichniß war schon für die dritte Ausgabe bestimmt, es blieb beym Abdruck derselben durch ein Versehen liegen. Das angehängte alphabetische Register, so wie die Angabe der Preise, verdanke ich der Mühe des Herrn Buchhändlers Bädeker zu Essen.

Potsdam, den 24. Sept. 1810.

Natorp.

Inhaltsverzeichniß.

Einleitung, §. 1—13. Seite 1
Statuten der Weimarschen Schullehrer-gesellschaft — 12

Bücherverzeichniß.

A.

Zeitschriften für Schullehrer 23

B.

Schriften für Schullehrer über Erziehung, Unterricht und Schulhalten — 32

I. Allgemeine theoretische Schriften:

1. Populäre allgemeine Schriften — 32
2. Wissenschaftliche allgemeine Schriften — 34
3. Schriften über Organisation der Schulen und das Verhältniß des Schulwesens zum Staat und zur Kirche. — 40
4. Ueber die Erfordernisse guter Schulen — 45
5. Handbücher für Lehrer an Elementar- und niedern Bürgerschulen, oder Anweisung zum Unterricht — 46
6. Ueber das Industrieschulwesen — 56
7. Vermischte Schriften. — 57

II. Theoretische Schriften für Lehrer über einzelne Fächer des Unterrichts- und Erziehungswesens:

1. Einzelne Punkte der Erziehungskunst Seite 59
2. Einzelne Punkte der Lehrkunst — 62
a. Schul-Lectionen. — 62
b. Lehrmethode im Allgemeinen. Lehrbücher der Katechetik. — 63
c. Lehrmethode für einzelne Unterrichtsfächer — 66
a) Anleitung zu Denkübungen — 66
b) Leselehrkunst — 69
c) Anleitung zum Schreiben — 73
d) Anleitung zum Unterricht in der Musik und im Singen — 74
e) Anleitung zum Unterricht in der Muttersprache und zu schriftlichen Aufsätzen — 76
f) Anleitung zur Unterweisung im Rechnen — 79
g) Anleitung zur Unterweisung im Zeichnen — 83
h) Anleitung zur Unterweisung in der Religion, Moral, Religionsgeschichte, Bibel — 85
i) Anleitung zur Unterweisung in gemeinnützigen Kenntnissen — 87
3. Einzelne Punkte der Schulzucht — 88

C.

Lehrbücher, theils für Schüler, theils für Lehrer.

1. Materialien zu Denkübungen . . . Seite 91
2. Fibeln und Lesebücher . . . — 102
3. Kalligraphische Vorschriften . . . — 112
4. Lehrbücher der Musik und des Gesangs. Gesangbücher. . . . — 115
5. Deutsche Sprachlehren. Muster zu schriftlichen Aufsätzen. Orthographische und stylistische Vorlegeblätter . . . — 120
6. Rechenbücher . . . — 127
7. Zeichenbücher . . . — 130
8. Lehrbücher der Religion und Moral. Katechismen. Lehrbücher der Religionsgeschichte und biblischen Geschichte. Bibelauszüge. S. 131-152. Hülfsschriften zur Erleichterung der Bibellectüre. S. 153. Kommentare über die Evangelien und Episteln. S. 155. Kommentare über die Bibel. S. 155. Katechisationen und Materialien zu Katechisationen. S. 156. Hülfsschriften für den Unterricht in der Religion und Moral. Moralische Erzählungen. Vorbereitung auf den Religions-Unterricht. Anthropologie ꝛc. S. 157.
9. Lehrbücher gemeinnütziger Kenntnisse. Allgemeine S. 160. Besondere. Lehrbücher der Naturkunde und Technologie. S. 161. Lehrbücher der Geographie. S. 163. Lehrbücher der Historie S. 164. Lehrbücher der Psychologie und Logik. S. 165.

D.

Schriften für Schullehrer, Schüler u. Schulfreunde zur lehrreichen Unterhaltung S. 167

Einleitung.

§. 1.

Die wenigsten Lehrer an den niedern Schulen haben Gelegenheit, die Bücher, welche für ihre Wissenschaft und Kunst herausgegeben werden, kennen zu lernen. Und es würde doch ihnen selbst, so wie der Jugend, die sie zu unterrichten haben, ein großer Gewinn entgehen, wenn sie mit den Schriften, woraus sie sich über Erziehung, Unterricht, Lehrmethode, Schulzucht rc. weiters belehren können, ganz unbekannt blieben.

§. 2.

Aufs Gerathewohl dieses und jenes Buch, durch den Titel angereitzt, sich anzuschaffen, wäre sehr thöricht; denn Bücher sind heut zu Tage sehr theuer, und man könnte bey diesem blinden Zugreifen sehr

leicht die minder bedeutenden Schriften bekommen und dagegen die wichtigern verfehlen.

§. 3.

Es haben daher hie und da einige Schullehrer und Freunde des Schulwesens, welche die Sache verstanden, sehr wohl gethan, daß sie besondere Lesecirkel errichteten, worin sie wichtige Schulschriften herumschicken, so daß Jeder, der an diesem Cirkel Theil nimmt, von Zeit zu Zeit irgend ein gutes Buch zu lesen erhält.

§. 4.

Aber in einem solchen Lesecirkel wird der Schullehrer manchmal ein Buch bekommen, welches er in den wenigen Tagen oder Wochen, die er es zum Lesen behalten darf, nicht hinlänglich benutzen kann. Er möchte es gern mehrmals lesen, mit Andern darüber sprechen, Anwendungen davon machen, es zuweilen wieder nachschlagen und in seinen gelegensten Stunden gebrauchen können. Solcher Haupt-Lehr- und Lesebücher giebt es manche, die durchaus in eines jeden Schullehrers Händen seyn sollten, und die er nicht leicht entbehren wird, ohne in seinem Fache mehr oder weniger zurückzubleiben.

§. 5.

Allein nun kann man es dem Lehrer an Elementar- und niedern Bürgerschulen nicht zumuthen, sich der-

gleichen Schriften anzuschaffen. Sein Gehalt ist in der Regel zu ärmlich und seine Ausgaben sind bey der Theurung der gegenwärtigen Zeit zu groß, als daß er auch nur eine Summe von wenigen Thalern jährlich für Bücher hingeben könnte, ohne sich dadurch in drückendere Sorgen zu bringen. Der Prediger, der mit ihm bey der Gemeinde angestellt ist, mag vielleicht mehr einzunehmen haben; aber dafür hat er auch so viel Ausgaben mehr, die ihm seine Erziehung, sein Studium, sein Stand, sein Umgang und manche andere Verhältnisse verursachen: und so kann auch dieser gemeiniglich wenig oder nichts auf Bücher für die Schule und ihren Lehrer verwenden.

§. 6.

Es sind daher schon einige Schullehrer und Prediger auf den Gedanken gekommen, eine besondere kleine öffentliche Bibliothek für die Schule der Gemeinde anzulegen und darin solche Schriften aufzustellen, die für die Schüler und ihren Lehrer unter vielen die wichtigsten sind. Viele andere würden ihrem Vorgange gern folgen, wenn sie nur Mittel wüßten, um eine solche Bibliothek zu Stande zu bringen. Bey den wenigsten Gemeinden findet sich ein besonderer Schulfonds, dessen Ertrag nicht schon zum Behuf des Schullehrergehalts und der Unterhaltung des Schulhauses verwendet würde. Und in den

mehresten Gemeinden, vorzüglich auf dem Lande und in Landstädten, scheint man eben nicht sehr bereitwillig zu seyn, für die Verbesserung des Schulwesens, und insbesondere für neue Bücher, etwas aufzuwenden.

§. 7.

Indeß lehrt die Erfahrung guter und amtseifriger Männer, daß demungeachtet ein Schullehrer oder ein Prediger oder sonst ein Schulfreund, wenn er sich nur mit Ernst und herzlichem Eifer der Sache annimmt und sich zu gedulden weiß, weit mehr zu Stande bringen kann, als der kaltsinnige und ängstliche Mann meint. Oft kömmt es nur darauf an, daß man ein Herz faßt, Hand ans Werk legt und Vertrauen äußert.

§. 8.

Der Verfasser dieser Blätter, der mit mehrern Amtsbrüdern und mit mehrern befreundeten Schullehrern aus eigener Erfahrung sprechen kann, theilt hier einige Vorschläge mit, wie man eine solche kleine Schulbibliothek allmählig zu Stande bringen könne, auch ohne besondere Fonds dazu zu haben.

1) Hie und da haben die Kirchenfonds jährlich einigen Ueberschuß, den man entweder zum Capital schlägt oder unter die Armen vertheilt. Wo dies der Fall ist, da halte man von Kirchenvorstands wegen

um Erlaubniß an, von diesem Ueberschuß jährlich einen oder ein paar Thaler für die Schulbibliothek verwenden zu dürfen. Dies geschieht bereits unter andern z. E. in mehrern Gemeinden des Großherzogthums Berg mit gutem Erfolg.

2) Wo eine Gemeinde nicht aus eigentlich armen oder dürftigen Mitgliedern besteht, da führe man zum Besten der Schule, wie dies in einigen Gemeinden unsers Landes geschieht, eine jährliche oder auch halbjährliche Kirchencollekte ein, die man etwa am Erndtedankfeste oder am Schulfeste (Michaelisfest) oder am Feste der Kindheit Jesu (Sonnt. 1. nach Epiphan.) oder am Confirmationsfeste halten kann. Haben der Prediger und der Schullehrer die gute Sache erst der Gemeinde auf eine ernstliche und kluge Art ans Herz gelegt, so wird sie freudiger und reichlicher beitragen, als sie zu vielen andern Behufen beizutragen pflegt. Waren ja doch die ehemaligen Kirchen-Collecten in den preußischen Staaten zum Besten der Hallischen Freytische fast überall, wo sie von den Predigern verständig und herzlich empfohlen wurden, nicht uneinträglich.

3) Man spreche gelegentlich hie und da einen begüterten Schul- und Jugendfreund in der Gemeinde um einen Beytrag an Gelde oder um ein bestimmtes Buch für die Schule an. Viele werden es sich

zur Ehre rechnen, und viele andere werden sich eine innige Freude daraus machen, für einen so schönen Zweck etwas hinzugeben.

4) Noch besser wäre es (— diesen Vorschlag empfehle ich ganz vorzüglich zur Beherzigung —) wenn in der Schule von den Schulbüchern, die darin gebraucht werden, zum Gebrauch der Schüler eine hinlängliche Anzahl von Exemplaren als Schuleigenthum (als Schulinventariumsstücke) vorräthig wäre. Der Lehrer müßte dieselben in einem besonderen Schulschranke verwahren, sie zum jedesmaligen Gebrauche den Kindern hervorlangen, und sie nach dem Gebrauche wieder zum Verwahr zurücknehmen. Die Bücher werden ja zu Hause wenig oder gar nicht gebraucht, durch das Hin- und Hertragen zerrieben und beschmutzt, oder gehen auf Kosten der Eltern gar verlohren. Die Eltern ständen sich daher vortheilhafter, wenn sie diese Schulbücher nicht zu kaufen und abermals zu kaufen brauchten: sie würden sich gern dazu verstehen, für den Gebrauch dieser der Schule gehörigen Bücher irgend ein Bestimmtes an Gelde zur Schulcasse zu bezahlen. Dieses könnte der Lehrer theils beim Eintritt der Kinder in die Schule, theils bei der jedesmaligen Versetzung derselben in eine andere Classe einnehmen. Nach einer ordentlichen Berechnung würde hiedurch die Schulkasse, und noch dazu zur Freude und zum Vortheil der Eltern, einen jährlichen Ge-

winn bekommen. Bey dieser Einrichtung würde der Lehrer auch noch den doppelten wichtigen Vortheil haben, daß er in den Händen der sämmtlichen Schüler in jeder Classe auch einerlei Schulbücher sähe, und daß er leichter und ohne Geräusch zu erregen, mit Schulbüchern, sobald es heilsam wäre, wechseln könnte.

5) In einigen größern Gemeinden des Großherzogth. Berg, bei denen noch kein gutes Gesangbuch eingeführt ist, haben die Prediger für den einen und andern Festtag, z. E. für die Confirmationsfeyer, um an diesen Tagen die Feyerlichkeit desto geschmackvoller einzurichten, die von der Gemeinde zu singenden Gesänge besonders abdrucken und beim Eingange in die Kirche vertheilen lassen. Diejenigen, welche die Gesänge an der Kirchthüre empfangen, legen dafür eine beliebige Gabe auf den Opferteller. Hievon bleiben, nach Abzug der Druckkosten, leicht ein paar Thaler Ueberschuß, die dann als ein nicht unbedeutender Beitrag in die Schulbücher-Casse fließen.

6) In größern Gemeinden, sowohl auf dem Lande als in den Städten, würde es in mehr als einer Rücksicht nützlich seyn, wenn die Prediger und die Schullehrer jährlich ein Schulprogramm drucken und dasselbe in der Gemeinde (durch die Gemeindevorsteher oder auch durch erwachsene Schüler) vertheilen ließen. In diesen Programmen könnten sie von dem Fortgang der Schule und des Unterrichts

Bericht erstatten; über die für die Schule verwendeten Kosten Rechnung ablegen; die Schüler, welche in jedem Semester in die Schule aufgenommen worden, so wie auch diejenigen Schüler, welche sich durch einen ununterbrochenen Schulbesuch ausgezeichnet haben, namhaft machen; die etwaigen milden Beiträge, welche der Schule geschenkt worden, und den Betrag der Schulcollecte aufführen; von Schulverbesserungen in der Nähe und in der Ferne Nachricht ertheilen; u. s. f. Wenn solche Programme in einer großen Gemeinde vertheilt werden, und ein Jeder, der sie empfängt, auch nur eine ganz unbedeutende Kleinigkeit (z. E. einen Groschen) und hie und da etwa ein Schulfreund aus freyem Willen eine etwas reichliche Gabe dafür giebt: so werden nicht allein die Druckkosten ordentlich bestritten, sondern auch jedesmal ein Paar Thaler für die Schulbibliotheks-Kasse erübrigt werden können.

Schullehrer und Prediger, welche nachdenken, und denen diese wichtige Angelegenheit am Herzen liegt, werden gewiß noch viele andere Mittel und Wege ausfindig machen können, um ihren Zweck auf eine anständige, ehrenvolle und gemeinnützige Weise zu erreichen. (Vergl. auch Quartalschrift für Religionslehrer, Jahrg. 1808. Heft 2. Seite 53—118.)

§. 9.

Seitdem in den letztern Jahrzehenden die Verbesserung des Volksschulwesens theils von obrigkeitlichen

Schulbehörden, theils und noch mehr von Schullehrern, Predigern und Schulfreunden mit so vielem Ernst und Eifer betrieben worden, sind auch hie und da unter dem Namen Schullehrer-Gesellschaften, Schullehrer-Conferenzen, Schulmeister-Schulen, Schulmeister-Normalcursus rc. öffentliche und Privatanstalten entstanden, welche zur Beförderung der Bildung der Schullehrer und zur Veredlung des Schulunterrichts nicht wenig beygetragen haben. Anstalten dieser Art, deren man in der Schweitz, im Würtembergischen, im Großherzogthum Berg, im Preußischen, in Westphalen rc. bereits viele findet, vertreten in manchen Gegenden die Stelle der Schullehrer-Seminarien; in andern Gegenden dienen sie blos zur Nachhülfe in der weitern Ausbildung oder auch nur als Mittel, Schullehrer, die ihr Amt mit Lust und Liebe verwalten, zu einer lehrreichen und angenehmen Unterhaltung zu vereinigen. Ueber solche Normal-Institute, wie der Oberschulrath **Zeller** im Preußischen anzulegen begonnen hat, zu reden, ist hier der Ort nicht und um so weniger nöthig, da das Publikum noch eine ausführliche Darstellung der äussern und innern Einrichtung dieser Anstalt von dem Herrn **Zeller** selbst zu erwarten hat. Ueber die Schweitzerischen Schulmeisterschulen findet man in der weiter unten anzuführenden Schrift des Pfarrers **Steinmüller** „der fortgesetzte Schullehrer-Unterricht in Rheineck" nähere Nachricht. Hier

braucht zunächst nur von den sogenannten Schullehrer-Gesellschaften und Schullehrer-Conferenzen die Rede zu seyn, insofern diese den Schullehrern eine erwünschte Gelegenheit darbieten, sich mit den in ihr Fach einschlagenden Schriften, so viel als nöthig ist, auf eine leichte und wenigkostspielige Art bekannt zu machen. Schullehrer, die nicht weit von einander entfernt wohnten, traten zusammen und vereinigten sich in Classen oder Cirkel, um sich ihre Bildung durch Lectüre, mündliche Unterhaltung, gemeinschaftliche Uebungen 2c. zu erleichtern. Sie kamen von Zeit zu Zeit, monatlich oder wöchentlich einmal zusammen, um sich über Angelegenheiten ihres Berufs und ihrer Wissenschaft gemeinschaftlich zu besprechen, sich schriftliche Ausarbeitungen zur gegenseitigen Prüfung und Beurtheilung vorzulegen, und wichtige Schulschriften unter sich in Cirkulation zu setzen. Um sich ohne großen Kostenaufwand die bedeutendsten Schriften desto leichter anschaffen zu können, haben sie sich zur Anlegung einer ihnen gemeinschaftlich zugehörenden Classical-Bibliothek vereinigt. Ein Jeder von ihnen muß bey seinem Eintritt in die Gesellschaft einen bestimmten Beytrag (z. B. 1 oder 2 Rthl.) und außerdem noch jährlich einen kleinen Beytrag zur Gesellschaftskasse erlegen, und aus dieser Kasse werden jährlich einige Bücher angeschafft. Hie und da, wo sich die Mitglieder einer solchen Gesellschaft durch Eifer und Fleiß vorzüglich auszeichneten, hat

auch die obrigkeitliche Schulbehörde aus der Landesschulkasse ihnen eine Unterstützung zufließen lassen. Die angeschafften Bücher verbleiben der Gesellschaft als Eigenthum, und wer aus der Gesellschaft austritt, oder in eine andere Gegend wegberufen wird, muß seinen Antheil daran und sein Recht auf die Kasse fahren lassen. Die Bibliothek wird an dem Centralorte in einem der Gesellschaft gehörenden Schranke verwahrt. Der Schullehrer an dem Centralorte führt darüber die Aufsicht, verzeichnet die angeschafften Bücher nebst den Preisen in einem besondern Catalog, und läßt die Bücher an diejenigen, welche sie zu lesen verlangen, gegen einen Empfangsschein verabfolgen.

Es ist zu wünschen, daß solche Schullehrer-Gesellschaften, Lesezirkel, Conferenzen und nicht minder solche Classical-Schulbibliotheken immer allgemeiner werden möchten. Viele augenscheinliche Erfahrungen beweisen die großen Vortheile einer solchen Einrichtung. Es giebt keine leichtere und wohlfeilere Weise, sich die erforderlichen literärischen Hülfsmittel anzuschaffen, als die Vereinigung zu solchen Gesellschaften; und kein wirksameres Mittel, sich seine weitere Ausbildung zu erleichtern, als die Theilnahme an solchen amtsbrüderlichen Conferenzen und Verhandlungen.

Anmerkung. Manchem Leser wird es vielleicht angenehm seyn, mit der Einrichtung der hier erwähnten Gesellschaften näher bekannt zu werden. Ich theile hier deshalb die Statuten einer mir näher bekannten Gesellschaft dieser Art mit:

Statuten der unter der Leitung des Hrn. Pred. Petersen zu Weitmar in der Grafsch. Mark bestehenden Schullehrer-Gesellschaft.

Gesetze der Weitmar'schen Schullehrer-Gesellschaft.

Cap. I.

Von dem Zwecke der Gesellschaft.

§. 1. Der Zweck, den sich die Mitglieder der Gesellschaft vornehmen, ist:

Die Verbesserung des Schulwesens in ihrem Kreise zu befördern; — Amtseifer und Berufstreue unter sich zu beleben; — das Studium ihrer Wissenschaft und Kunst sich gegenseitig zu erleichtern; — mit den wichtigsten Schriften ihres Fachs sich bekannt zu machen; — ihre Gedanken, Erfahrungen, Meinungen, Ansichten, Wünsche, Hoffnungen, Besorgnisse, Plane rc. sich mündlich und schriftlich mitzutheilen.

§. 2. Diese Gesellschaft bildet gleichsam ein Konversatorium. Die Mitglieder sind daher unter einander Freunde, und gehen freundschaftlich mit einander um. Eintracht und Liebe ist das Kennzeichen Aller; alle Bitterkeit, alle lieblose Beurtheilung u. dgl. soll fern bleiben.

§. 3. Alle Mitglieder verpflichten sich, von dem, was in diesem freundschaftlichen Zirkel vorgeht, keinen übeln Gebrauch zu machen.

§. 4. Alle diejenigen, welche einen verkehrten und lieblosen Sinn beweisen, werden ohne Unterschied der Person und ohne Umstände durch die Stimmenmehrheit von der Gesellschaft ausgeschlossen.

Cap. II.

Von der innern Einrichtung der Gesellschaft.

§. 1. Zu der innern Einrichtung der Gesellschaft gehören:

a. Konferenzen,
b. schriftliche Aufsätze,
c. die Errichtung und Benutzung einer Gesellschafts-Bibliothek und
d. Die Anlegung eines Gesellschafts-Buchs.

§. 2. Die Konferenzen sind einzig und allein mündlichen und schriftlichen Unterhaltungen über Berufsangelegenheiten gewidmet.

§. 3. Bei jeder Konferenz muß jedes wirkliche Mitglied einen schriftlichen Aufsatz in Folio einreichen, welcher aber zuvor ins Reine geschrieben seyn muß.

§. 4. Zwei von diesen Aufsätzen müssen laut vorgelesen und gemeinschaftlich besprochen werden.

§. 5. Alle Aufsätze werden in Zirkulation gesetzt. Ein jedes Mitglied hat die Befugniß, sein Gutachten darüber schriftlich mitzutheilen.

§. 6. Der Inhalt der Aufsätze ist:

a. aus dem Gebiet des für Schullehrer und Schulkinder Wissenswürdigen, und

b. aus der Methodik.

§. 7. Es werden bey jeder Konferenz mehrere schwere und leichte Aufgaben zu schriftlichen Aufsätzen bestimmt und im Protokoll-Buche angemerkt.

§. 8. Die sämmtlichen Aufsätze, sowohl die öffentlich vorgelesenen, als auch die in Zirkulation gesetzten, werden in dem Gesellschafts-Archiv niedergelegt und aufbewahrt.

§. 9. Für die anzulegende Gesellschafts-Bibliothek sollen blos Schriften, das Elementar-Schulwesen betreffend, angeschafft werden.

§. 10. Ueber die sämmtlichen Verhandlungen und die eingelaufenen Aufsätze, wird in einem besondern Protokoll-Buche Protokoll gehalten. Ueber die angeschafften Bücher wird in einem besondern Buche Rechnung geführt.

§. 11. Die Aufsätze und Bücher sollen in einer zu verabredenden bequemen Ordnung zirkuliren.

§. 12. Beym Lesen, Einpacken und Versenden ist besonders darauf zu sehen, daß Reinlichkeit beobachtet, und Schaden an den Büchern und Schriften verhindert werde.

§. 13. Es soll ein besonders stark eingebundenes Buch unter dem Namen Gesellschafts-Buch gehalten werden. Dieses Buch soll unter den Mitgliedern in beständiger Zirkulation seyn, und ein Jeder kann nach Belieben irgend etwas, das Schulwesen betreffendes, hinein schreiben.

§. 14. Die Gesellschaft besteht aus wirklichen Mitgliedern und aus Ehrenmitgliedern, und hat einen Director und einen Sekretär.

§. 15. Die wirklichen Mitglieder erscheinen in jeder Konferenz, nehmen Theil an allen Verhandlungen und tragen gemeinschaftlich alle vorfallende Kosten.

§. 16. Die Ehrenmitglieder werden mit dem Tage und dem Orte der Zusammenkunft der Gesellschaft bekannt gemacht; können aber erscheinen oder ausbleiben, wie sie wollen. Das Gesellschafts-Buch zirkulirt beständig auch unter ihnen.

§. 17. Es ist Pflicht des Direktors, die Verhandlungen in den Konferenzen zu leiten, die Bücher vorzuschlagen und die von der Gesell-

schaft gewählten Bücher zu bestellen und in Zirkulation zu setzen, die Korrespondenz zu besorgen ꝛc.

§. 18. Pflicht des Sekretärs ist, das Protokollbuch zu führen, Bücher, welche gelesen sind, zu verwahren ꝛc. Er hat daher das Archiv und den Bücherschrank in seinem Hause.

§. 19. Der Rechnungsführer giebt jährlich wenigstens einmal und zwar um die Zeit des Stiftungsfestes eine deutliche Uebersicht von der gewöhnlichen und außergewöhnlichen Einnahme und Ausgabe der Gesellschaft in einem zu diesem Zwecke von der Gesellschaft angeschaften Rechnungsbuche.

Cap. III.

Von der äußern Einrichtung der Gesellschaft.

§. 1. Die Konferenzen werden gehalten: im Winter alle Vierteljahr, und zwar so viel möglich im Mittelpunkte, — an Sonnabenden, nur nicht an Sonnabenden vor dem ersten Sonntage eines Monats, um die Zeit des Vollmonds, — zu Stalleicken. Im Sommer zirkuliren die Zusammenkünfte bei den wirklichen Mitgliedern.

§. 2. Die Beiträge der wirklichen Mitglieder können jährlich nicht über 1 Rthlr. 6 ggr. Berl. Cour. seyn.

§. 3. Die Ehrenmitglieder werden ersucht, die Gesellschafts-Bibliothek mit einzelnen Exem-

plaren von denen von ihnen verfaßten Bücher zu vermehren, oder auch sonst ein gutes Buch zu schenken.

§. 4. Sämmtliche Glieder machen es sich zur Pflicht, auch andere begüterte Schulfreunde zu einem milden Beytrage zu diesem nützlichen Zwecke willig zu machen.

§. 5. Die künftig aufzunehmenden Mitglieder bezahlen beym Eintritt für die Theilnahme an dem Eigenthum der Gesellschaft, ein Bestimmtes, welches für die ersten Jahre auf 2 Rthlr. festgesetzt worden ist.

§. 6. Die Gesellschaft vermeidet bey ihren Zusammenkünften allen unnöthigen Aufwand und alle überflüssige Kosten.

§. 7. Die Gelder der Kasse werden vorzüglich verwandt:

a. zu Büchern, dann aber auch, bey glücklichem Wachsthum derselben,

b. zur Anlegung einer Schullehrer-Wittwen-Kasse,

c. zur Unterstützung bedürftiger Schullehrer in der Gesellschaft.

§. 8. Neue Mitglieder können nur aufgenommen werden, wenn wenigstens zwey Drittheile der Gesellschaft dafür stimmen.

§. 9. Glieder, die austreten, ausgeschlossen werden, oder sterben, verlieren ihre Ansprüche auf das Eigenthum der Gesellschaft.

§. 10. Die Wahl eines neuen Direktors geschieht durch die Mehrheit der Stimmen. — Der abgehende Direktor bringt drey neue Subjekte in Vorschlag.

§. 11. Eben so geschieht die Wahl des Secretärs und des Rechnungsführers.

§. 12. Alle Jahr wird ein Stiftungsfest gefeyert und zwar auf den Sonnabend vor dem 12. August, und selbst dann, wenn der 12. August auch auf einen Sonnabend fiele. Weil an diesem Tage der erste Direktor der Gesellschaft den ersten Gedanken auffaßte, eine Schullehrerkonferenz einzuleiten, deswegen wird derselbe zu diesem Gesellschaftsfeste bestimmt. Die Ehrenmitglieder erscheinen alsdann auch.

Die Einrichtung anderer mehr oder minder ähnlichen Schullehrer-Gesellschaften kann man aus Völters theoretisch-praktischem Handbuche und aus Steinmüllers fortgesetztem Schullehrer-Unterricht kennen lernen. S. weiter unten.

§. 10.

Diese Erinnerungen vorausgeschickt, liefere ich hier ein Verzeichniß einiger auserlesenen Schriften für Lehrer und Schüler in Elementar- und niedern Bürgerschulen, zur Anlegung einer Schulbibliothek. Ich glaube vielen Predigern und Schulfreunden, denen es an

Gelegenheit fehlt, mit Schriften dieser Art bekannt zu werden, etwas nicht Unwillkommenes anzubieten, wenn ich ihnen dieses Verzeichniß mit beygefügten Inhaltsanzeigen und Kritiken überreiche.

§. 11.

Es versteht sich von selbst, daß in diesem Verzeichnisse für jedes Fach nur Hauptschriften angeführt stehen, d. h. solche Schriften, deren sorgfältige Lectüre und Beherzigung hinreicht, um den Leser mit der Hauptsache des Gegenstandes bekannt zu machen. So haben also selbst viele treffliche Schriften darum keine Stelle in diesem Verzeichnisse gefunden, weil schon das eine oder andere Buch darin angemerkt stand, worin die Sache, wenn gleich noch nicht ganz vollständig, doch schon im Ganzen sehr gut und zweckmäßig abgehandelt worden. Mehr anzuschaffen wird selten die Casse, und mehr zu lesen und zu studieren, wird selten die Muße hinreichen. Sollte man bedeutende Schriften, deren Anzeige man in diesen Blättern erwarten könnte, vermissen: so darf man nicht glauben, sie seyen aus Geringschätzung übergangen worden. Bey dem Zwecke, den ich bey der Entwerfung dieses Verzeichnisses hatte, durfte ich es nicht auf eine vollständige Aufzählung der ins Elementar- und Bürgerschulwesen gehörigen Schriften, sondern nur auf eine genaue Auswahl guter Bücher anlegen. Und es ist leicht zu begreifen,

daß ich das eine und andere sonst treffliche Buch auch schon darum mußte unangezeigt lassen, weil ich bey diesem Verzeichnisse blos aus den mir bekannt gewordenen Schriften zu wählen hatte. Eine vollständige Aufzählung und Revision, so wie eine genauere kritische Würdigung bleibt andern literarischen Schriften überlassen, und würde dem Zweck des vorliegenden Verzeichnisses keineswegs entsprechen. Doch reicht dieses Bücherverzeichniß schon weiter, als die Leser nach dem Titel erwarten können.

§. 12.

Unter den hier verzeichneten Schriften sind auch verschiedene aufgeführt worden, welche über die Fassungskraft und den Bedarf gewöhnlicher Schullehrer hinausgehen. Dies ist nicht für ein Versehen zu halten. Unter den Schullehrern thun sich, wie unter andern Ständen, von Jahr zu Jahr immer mehrere hervor, die sich zu einer höhern Stufe der Bildung erheben, während andere auf einer niedern Stufe stehen bleiben. Jene betrachten das Schulwesen und insbesondere das Werk der Elementarbildung aus einem höhern Standpunkte; während diese dasselbe ohne edlere Gedanken blos mechanisch, oft taglöhnermäßig, betreiben. Jene bedürfen zu ihrer weitern Ausbildung nur eines Winks, einer Andeutung, einer leitenden Idee, um auf dem Wege eigenen Nachdenkens in ihrer Wissenschaft und Kunst

weiter geführt zu werden; diese hingegen bedürfen einer ausführlichen, populären Darstellung und einer methodischen Abrichtung für die bloße Praxis des Schulhaltens. Für Jene ist die Lektüre schwer zu fassender Schriften Bedürfniß, für Diese sind oft die leichtesten nicht leicht genug. Für beyde und alle dazwischen liegenden Klassen muß durch eine Schulbibliothek gesorgt werden.

Diejenigen Schriften, von welchen die mindergeübten und an eigenes anhaltendes Denken weniger gewöhnten Schullehrer am leichtesten Gebrauch machen können, habe ich mit einem Sternchen [*] bezeichnet. Und diejenigen Schriften, welche mit einem Fingerzeig [☞] bezeichnet sind, erfordern vor andern ein kräftiges Studium selbstdenkender Lehrer.

§. 13.

Dieses Verzeichniß enthält nun:

A. Journale oder Zeitschriften für Schullehrer.

B. Schriften für Schullehrer über Erziehung, Unterricht und Schulhalten.

C. Lehrbücher, theils für Schüler, theils für Lehrer.

D. Schriften für Schullehrer, Schüler und Schulfreunde zur lehrreichen Unterhaltung.

Das nähere Inhaltsverzeichniß findet der Leser vor dem Vorberichte. Auch ist, um des bequemern Nachschlagens willen, ein alphabetisches Register am Schlusse dieser Schrift beygefügt worden.

Bücherverzeichniß.

A.

Journale für Schullehrer.

Solche Journale sind dazu bestimmt, Schullehrern das Fortschreiten in ihrem Fache zu erleichtern und ihnen von dem Gange des Schul- und Erziehungswesens im In- und Auslande fortlaufende Nachricht zu geben. Einsichtsvolle und sachkundige Schulmänner und Schulfreunde benutzen solche Journale als Magazine, um darin über wichtige Angelegenheiten der Schullehrer-Wissenschaft und Schullehrer-Kunst ihre Ansichten, Meinungen, Gedanken, Wünsche, Besorgnisse und Erfahrungen niederzulegen; — sie bedienen sich derselben zu einer gemeinschaftlichen und gegenseitigen Unterhaltung, um sich Proben von ihren praktischen Arbeiten zur Ansicht und Prüfung mitzutheilen; — sie verbreiten durch dieselben Nachrichten von Schulneuigkeiten, von neuen Lehrmetho-

den, von geschehenen Schulverbesserungen, von merkwürdigen Schullehrern und deren Verdiensten, von neuerrichteten Bildungsanstalten, von dem Zustande des Schulwesens in verschiedenen Gegenden; — sie thun in denselben Meldung von den wichtigsten Schriften, welche im Fache des Schulwesens erschienen sind und unterwerfen diese einer freymüthigen Beurtheilung; — sie machen sich darin gegenseitig auf mancherley Hülfsmittel zur Verbesserung des Unterrichts aufmerksam u. s. w.

Diejenigen Schullehrer, welche Lust und Eifer haben, in ihrem Fache gründlichere und stärkere Fortschritte zu machen, thun wohl und erleichtern sich ihre Bemühungen sehr, wenn sie sich da, wo noch keine Schulbibliotheken errichtet sind, wenigstens zu einem Lesezirkel mit mehrern Amtsgenossen und Freunden des Schulwesens vereinigen, um folgende oder das eine und andere von folgenden Journalen unter sich zirkuliren zu lassen:

J. C. F. Gutsmuths neue Bibliothek für Pädagogik, Schulwesen und die gesammte pädagogische Literatur. Leipzig. (Jeder Jahrgang von 12 Heften kostet 5 Rthl.)

Diese Zeitschrift nahm im Jahr 1800 ihren Anfang unter dem Titel: Bibliothek der pädagogischen Literatur, verbunden mit einem Correspondenzblatte und einem Anzeiger. Vom Jahre 1806 an wurde sie nach einem abgeänderten Plane unter dem Titel: Zeitschrift für Pädagogik, Erziehungs- und Schulwesen fortgesetzt. Von dem Jah-

re 1808 an erschien sie wieder (zugleich mit einem in Kupfer gestochenen Bildniß irgend eines berühmten Pädagogen vor jedem Jahrgange) nach dem erstern Plane. — Von diesem Journale erscheint jeden Monat ein Heft. Man findet darin Verzeichnisse aller in das ganze Schul- und Erziehungswesen einschlagenden Schriften, welche in jeder Messe herauskommen; — dann theils kürzere, theils ausführlichere Recensionen derselben, meistentheils von bekannten deutschen Pädagogen abgefaßt; — einen historischen Anzeiger, worin Nachrichten, das Schulwesen betreffend, mitgetheilt werden; — und endlich kürzere und ausführlichere Aufsätze über einzelne Punkte des Unterrichts, der Erziehung und des Schulwesens. — Diese Zeitschrift umfaßt das Ganze der Pädagogik und des Schulwesens, und ist für einen Jeden, der in diesem Fache mit dem Zeitalter fortschreiten will, unentbehrlich. Auch Lehrer an Elementar- und niedern Bürgerschulen finden darin das ihrige; doch ist darin auf die minder gebildeten unter denselben wenig Rücksicht genommen worden. Die letztern Jahrgänge haben für gebildete Lehrer an Elementarschulen einen vorzüglichen Werth, weil man daraus sehr deutlich ersehen kann, was für Fortschritte das gegenwärtige Zeitalter in der Ansicht und Betreibung der Elementarbildung gemacht hat. Insbesondere sind die Verhandlungen, welche in dieser Zeitschrift über Pestalozzi's Schul- und Lehrsystem angestellt worden, sehr gründlich und lehrreich. Unter den vielen schätzbaren Abhandlungen, welche diese Zeitschrift von Anfange an geliefert, verdienen unter andern folgende aus den letzten Bänden eine vorzügliche Aufmerksamkeit gebildeter Schullehrer: über analytische und synthetische Methode beym Elementarunterricht in der Moral — Allgemeine Schulordnung für Schleswig und Holstein — Ueber Erzählungen für die Jugend — Ob die Moral getrennt von der Religionslehre, oder in dieselbe verwebt vorzutragen sey — Sächsisches Schul-Generale — Das Lehrinstitut und Schullehrer-Seminar zu Brahe-Trollenburg — Ueber Confirmanden-Unterricht — Ueber die Methode des geographischen Unterrichts von Lindner — Ueber das Schönschreiben von Gruner — Ueber Musikunterricht — Ueber die Schuldisciplin in gelehrten Schulen — Ueber Beschäftigung kleiner Kinder — Ueber die Benutzung sinnlicher Gegenstände für den ersten Unterricht der Kinder, von Märcker u. s. f.

H. G. Zerrenners deutscher Schulfreund. Ein nützliches Lesebuch für Lehrer in Bürger- und Landschulen. Berlin und Stettin. (Jeder Jahrgang von 2 Heften kostet 20 ggr.)

Schon seit einer langen Reihe von Jahren hat dieser Schulfreund zur Verbesserung des Schulwesens und zur Bildung der Lehrer im deutschen Vaterlande mitgewirkt. Bis jetzt sind schon 42 Bändchen davon erschienen. Ausser dem würdigen Herausgeber arbeiten daran viele Schullehrer, Prediger und Schulfreunde. Man findet darin ausführliche Abhandlungen, kürzere Aufsätze, Catechisationen, Schulnachrichten, Anzeigen und Recensionen einiger Schulschriften, Unterrichtsmaterialien, Auszüge aus pädagogischen Schriften u. dgl. Es ist darin nicht blos auf die untersten Schulklassen, sondern auch auf höhere Bürgerschulen Rücksicht genommen, daher denn auch der Inhalt, so wie die Sprache und die Darstellung sehr verschieden ist. Um den Inhalt dieses Journals desto deutlicher zu charakterisiren, führe ich einige sehr lehrreiche Aufsätze, die in demselben stehen, hier an: — Ueber gründliche Schulverbesserungen von Rochow — Feyer des neuen Jahrhunderts zu Schnepfenthal von Gutsmuths — Von der Bildung eines nationalen Gemeingeistes durch einen allen Bürgern gemeinsamen Unterricht, von Hoogen — Ueber das Auswendiglernen der biblischen Sprüche, von Käselitz — Schulreglement für die katholischen Schulen in Schlesien — Nachricht von dem Zustande des Religions- und Unterrichtswesens in den jenseitigen Rheindepartements von Hoogen — Ueber Oliviers Leselehrmethode, von Zerrenner u. s. f.

* P. J. Völter theoretisch-praktisches Handbuch für deutsche Schullehrer und Erzieher. Tübingen. (Jeder Band von 2 Heften kostet 16 ggr.)

Dieses Werk ist die Fortsetzung des in 5 Bänden erschienenen und von demselben Verfasser herausgegebenen neuen Landschullehrers, so wie dieser die Fortsetzung von Mosers und Wittichs Landschullehrer war. In diesem Journale, welches sich mit dem

höhern Schulwesen wenig oder gar nicht befaßt, sondern sich mehr auf Lehrer an Elementarschulen und an den untersten Klassen der Bürgerschulen beschränkt, findet man Abhandlungen, Schulnachrichten, Bücheranzeigen, Catechisationen, Lebensbeschreibungen würdiger Schulmänner, Protokolle über gehaltene Schulkonferenzen, Schullieder, Schulgebete, Aufgaben, Unterrichtsmaterialien u. s. f. Die mehr theoretischen Aufsätze sind von gelehrtern Mitarbeitern verfaßt und die praktischen Fächer sind von praktischen Schulmännern bearbeitet. Um den Inhalt dieses Journals desto deutlicher zu charakterisiren, führe ich einige sehr lehrreiche Abhandlungen, die in demselben stehen, hier an: Wie lernt der Lehrer seine Schüler kennen, um einen Jeden nach seiner individuellen Beschaffenheit in dem Unterrichte und in der Zucht zweckmäßig behandeln zu können Wie beschäftigt man die Kinder am zweckmäßigsten, wenn man mit den gewöhnlichen Lectionen zu Ende ist und noch einige Zeit übrig hat — Wie kann man während des Unterrichts in der Schule die nöthige Stille erhalten Welche sind die Ursachen und Folgen der häufigen Schulversäumnisse und wie ist ihnen am besten abzuhelfen Bestimmung des Unterschieds solcher Wörter, welche ähnliche Bedeutungen haben Was hat ein Schullehrer zu thun, wenn ihm die Eltern bey seinen Lehranstalten oder auch bey seiner Schulzucht hinderlich sind oder wohl gar entgegen arbeiten — Wie kann ein einziger Lehrer, der 70 bis 80 Kinder ungleichen Alters zu unterrichten hat, alle in den gewöhnlichen Schulstunden zweckmäßig beschäftigen — Kurze Darstellung der Pestalozzi'schen Lehrmethode — Wie kann ein Schullehrer seinen Schulunterricht einrichten, um die fähigern Kinder möglichst zu fördern, und doch auch die minder fähigen nicht zu versäumen — Ideen über die Schulzucht — Ueber die sorgfältige Behandlung ausgezeichneter Köpfe u. s. f. Sehr viele Aufsätze und Nachrichten in diesem Journale haben jedoch nur für die Schullehrer im Würtembergischen und in der Nachbarschaft Interesse.

☞ **5. Pestalozzi's Wochenschrift für Menschenbildung, in Gesellschaft seiner Freunde herausgegeben. Aarau. Leipz.** (Jedes Heft von 15 Bogen kostet 10 ggr.)

Von dieser Wochenschrift erscheint alle 14 Tage ein Bogen, deren 15 ein Bändchen ausmachen. Der erste Bogen erschien den 6ten May 1807. Pestalozzi giebt, in Verbindung mit seinen Freunden und Mitarbeitern, in diesem Journale Nachricht von seinen Bildungsanstalten, von dem Fortgang und der weitern Ausbildung seiner Lehrmethode, von der Schulverbesserung in der Schweitz; stellt, um seine Methode anschaulich zu machen, praktische Lektionen auf; bemüht sich, seine zum Theil mit glühendem Enthusiasmus in einer kühnen Sprache heftig ausgesprochenen Grundsätze und Ideen, genauer zu entwickeln und deutlicher darzustellen. Insbesondere ist es der Zweck dieser Zeitschrift, das wahre Wesen der Menschenbildung zu erörtern und die Erfordernisse einer der Natur des menschlichen Geistes und den Wirkungsgesetzen der menschlichen Natur angemessenen Lehrmethode theoretisch und praktisch zu zeigen. Für diejenigen, welche an dem Fortgange der Pestalozzischen Methode und Bildungsanstalt nähern Antheil nehmen, ist diese sehr interessante Zeitschrift unentbehrlich, weil sie über die verschiedenen Modifikationen, welche diese Methode im Fortgang der Zeit erlitten hat, Nachricht ertheilt.

Bildungsblätter. Eine Zeitung für die Jugend. Mit vielen Kupfern und Musikbeilagen. Nebst pädagogischen Verhandlungsblättern für Eltern, Lehrer, Erzieher und Kinderfreunde. (Herausgegeben von Dolz.) Dessau und Leipz. in gr. 4. (Drey Jahrgänge: 1806. 1807. 1808. Der Preis eines jeden Jahrganges ist auf 5 Rthlr. herabgesetzt worden.)

Dieses Journal hat 2 Abtheilungen. Die erste Abtheilung ist für die gebildetere Jugend bestimmt und gewährt eine sehr lehrreiche, angenehme und interessante Lectüre. Auch Erwachsene werden die vielen schönen Erzählungen, Dialogen, Poesieen, Räthsel und Charaden, naturhistorische Beschreibungen, historische und geogra-

phische Denkwürdigkeiten rc. mit großem Vergnügen lesen. Die vielen meistentheils sehr hübschen Kupfer, welche merkwürdige Städte, Personen, Schulgebäude, Thiere, Stick- und Strickmuster rc. darstellen, so wie die vielen Musikbeilagen erhöhen den Werth dieser Schrift. Die zweite Abtheilung ist blos für Lehrer und Erzieher bestimmt, und enthält mancherley kürzere und ausführlichere Aufsätze über einzelne Punkte des Schul- und Erziehungswesens. Beyde Abtheilungen werden allen Schullehrern eine sehr lehrreiche und angenehme Unterhaltung gewähren.

Seit Anfang des Jahrs 1810 erscheint die Fortsetzung dieser Zeitschrift unter dem Titel: Neue Jugend-Zeitung im Verlage des Industriecomptoirs zu Leipzig. Sie wird nach einem etwas veränderten Plane bearbeitet und die pädagogischen Verhandlungsblätter sind ganz aus derselben weggefallen. Hr. Vicedirector Dolz besorgt übrigens auch von dieser neuen Jugend-Zeitung die Redaktion. (Der Jahrgang kostet 5 Rthlr.)

* **Der fortgesetzte Schullehrer-Unterricht in Rheineck im Kanton St. Gallen; ein nützliches Hand- und Lesebuch für Schullehrer und Freunde unsers schweitzerschen Primar-Schulwesens. Herausgegeben von J. R. Steinmüller. Erstes Bändchen. Winterthur. 1810.** (20 ggr.)

Diese in zwanglosen Heften erscheinende Zeitschrift liefert mit steter Rücksicht auf die jetzt mit so vielem Eifer betriebene Verbesserung des Elementarschulwesens in der Schweitz kürzere und ausführlichere Abhandlungen über die einzelnen Fächer des Elementarschulwesens, über Lehrmethode, Schulzucht; Nachrichten über gemachte Anstalten zur Verbesserung des Schulunterrichts, über Schulmeisterschulen, Normal-Cursus, Musterschulen, Schullehrerconferenzen; eine Schullehrer-Correspondenz; Schulanekdoten; Lebensbeschreibungen schweitzerischer Schullehrer und Schulfreunde; Aktenstücke, Verordnungen und Verfügungen von verschiedenen schweitzerischen Schulbehörden; Inhaltsanzeigen der vorzüglichsten Schulschriften u. s. f. Es

wäre zu wünschen, das jedes Land eine Zeitschrift dieser Art hätte; sie würde für die Schullehrer des Landes ein perpetuirendes Schullehrer-Seminarium seyn.

Beyträge zur Kenntniß und Beförderung des Kirchen- und Schulwesens in der Schweitz. Herausgegeben von J. Schultheß. 1n Bandes 1. u. 2. Stück. Zürch. 1808. (1 Rthl. 4 ggr.)

Von dieser Schrift gilt das nehmliche, was eben zuvor von der Steinmüllerschen Schrift gesagt worden. Die pädagogischen Ansichten der beyden Herausgeber Steinmüller und Schultheß sind hinlänglich bekannt, daher darüber hier nichts weiter braucht gesagt zu werden.

* Zeitschrift zur Bildung katholischer Landschullehrer vorzüglich in den königl. Würtembergischen Staaten. Herausgegeben von Ignatz Demeter, Pfarrer zu Lautlingen bei Ebingen.

Dieses mir noch nicht zu Gesicht gekommene Journal für katholische Schullehrer soll nach der Ankündigung des Hrn. Herausgebers den Schullehrern nach und nach das Ganze der Pädagogik liefern. Der Plan umfaßt vier Rubriken: I) Pädagogik. II) Methodik. III) Nützliches Allerley. IV) Bücheranzeigen. Der Ladenpreis wird 3 Gulden 15 Kreuzer betragen. Der Pfarrer Demeter ist auch im Auslande bereits durch Aufsätze in „Völters Landschullehrer" als ein auch im Schulfache trefflich bewanderter und für jede Schulverbesserung begeisterter Mann bekannt. Von seiner angekündigten Zeitschrift läßt sich nicht blos aus diesem Grunde, sondern auch insbesondere noch darum etwas Vorzügliches erwarten, weil er einer aus eigenem Antriebe errichteten und von der obern Schulbehörde sanctionirten Schullehrerbildungsanstalt vorsteht, in welcher er Gelegenheit hat, die Bedürfnisse der Elementarschullehrer in jeder Hinsicht zu ersehen und zu berücksichtigen. Sowohl der königl. geistliche Rath Werkmeister, als auch der Generalvikar, Frhr. von Wessenberg unterstützen die Bemühungen des Pfarrers Demeter.

Es giebt noch immer eine große Anzahl von Schullehrern, die keine andre Bildung zum Schulamte erhalten haben, als eine kurze methodische Abrichtung zum Mechanismus eines gewöhnlichen Schulhaltens unter der Anleitung irgend eines vielleicht auch nicht weiter gebildeten Schullehrers in einer sehr frequenten Schule. Für solche ungebildete und versäumte Schullehrer sind die mehresten Schulschriften wenig nütze, indem sie, wenn nicht zu viel Vorkenntnisse, doch zu viel Uebung im Bücherlesen und Bücherbenutzen voraussetzen, woran es den Schullehrern dieser Art fehlt. Es wäre zu wünschen, daß ein besonderes Journal einzig und allein für diese Schullehrer geschrieben würde, um ihnen wenigstens einige Nachhülfe angedeihen zu lassen. Ein solches Journal müßte von dem nemlichen Standpunkte aus geschrieben werden, auf dem **Zeller** seine weiter unten zu erwähnende „Schulmeisterschule" gedacht und geschrieben hat.

B.

Schriften für Schullehrer über Erziehung, Unterricht und Schulhalten.

Die in diesem zweiten Abschnitte verzeichneten Bücher sind Hauptschriften für den Schullehrer. Sie belehren ihn über das, was seines Amts ist, im Allgemeinen und im Einzelnen. Er hat deswegen, so fern er sich durch Bücher zu seinem Amte bilden will, diese Schriften als seine Bildungsschule zu betrachten.

I.

Allgemeine theoretische Schriften für Lehrer über Erziehung, Unterricht und Schulhalten.

* C. G. Salzmanns Ameisenbüchlein, oder Anweisung zu einer vernünftigen Erziehung der Erzieher. Schnepfenthal. 1806. [Spr. Sal. VI, 6.] (18 ggr. Wohlfeile Ausgabe 8 ggr.)

Dieses Büchlein sollte jeder Schullehrer und Erzieher so lange zu seinem täglichen Erbauungsbuche machen, bis er sich die Gedanken, Grundsätze und Gesinnungen, welche Salzmann hier äußert, tief und unauslöschlich eingeprägt hat. S. stellt in dieser kleinen Schrift 1) die Gedanken und Grundsätze auf, von denen ein Jeder, der lehren und erziehen will, ausgehen sollte. 2) Dann erklärt er, was Erziehen eigentlich heiße. 3) Im dritten Abschnitt zeigt er, was ein Erzieher lernen und verstehen müsse. Und 4) im letzten Abschnitt giebt er noch eine Anweisung, sich zum Erziehen zu bilden. Wer S. und seine Bildungsanstalt näher kennt, der findet, daß er in dieser Schrift sich und seine Schule selbst charakterisirt hat. — Kein Schullehrer sollte sein Amt antreten, ohne sich zuvor nach diesem Buche selbst geprüft zu haben. Auch der vollkommnere Lehrer und Erzieher findet in demselben etwas zu lernen und muß dem ehrwürdigen Greise danken, daß er hier das Resultat seiner vielen und vieljährigen Erfahrungen so schlicht und kräftig aufgestellt hat.

*** C. G. Salzmann Krebsbüchlein, oder Anweisung zu einer unvernünftigen Erziehung der Kinder. Erfurt. 1807. 4te Auflage.** (12 ggr.)

Wer es sich recht anschaulich vergegenwärtigen will, wie man durch eine fehlerhafte Erziehung den Kindern Abneigung, Mißtrauen und Verachtung gegen sich einflöße, wie man sie neidisch, lieblos, grausam, rachgierig, schadenfroh, unempfindlich gegen die Schönheiten der Natur, abergläubisch, gleichgültig gegen die Religion, eigensinnig, lügenhaft, verläumderisch, verdrießlich, trotzig, naschhaftig, verdrossen zum Guten, dumm, ungeschickt, unordentlich, eitel, faul, geizig ꝛc. ꝛc. mache; der lese dieses Krebsbüchlein. S. zeigt es in sprechenden Beyspielen. Schullehrer und Prediger werden wohl thun, dieses Büchlein zugleich recht weit in ihren Gemeinden zu verbreiten.

***C. G. Salzmann Konrad Kiefer, oder Anweisung zu einer vernünftigen Erziehung der Kinder. Ein Buch fürs Volk. Schnepfenth. 1796.** (12 ggr.)

Dieses Buch ist das Seitenstück zu dem nächst vorhergehenden. S. beschreibt darin, wie Konrad Kiefer von seinem Vater vernünftig erzogen und unterrichtet worden. Das nemliche Urtheil, welches über das Krebsbüchlein gefällt worden, gilt auch von diesem. — Beide Bücher hätte ich auch in dem 4ten Abschnitte unter den zu einer lehrreichen Unterhaltung dienenden Schriften aufführen können: ich habe ihnen aber lieber hier ihren Platz angewiesen, weil sie sowohl wegen ihres Inhalts, als wegen der darin herrschenden Sprache und Darstellung als Hauptbücher von allen Lehrern und denen, die es werden wollen, wiederholentlich gelesen zu werden verdienen.

D. A. H. Niemeyer Grundsätze der Erziehung und des Unterrichts für Eltern, Hauslehrer und Schulmänner. 3 Thle. 5te verbesserte Aufl. Halle. 1805. (4 Rthlr.)

N. liefert in diesem Werke eine gedrängte und vollständige Uebersicht der ganzen Erziehungs- und Lehrkunst. Er stellt nicht blos im Allgemeinen die Grundsätze auf, von welchen man bey der Erziehung und Unterweisung auszugehen habe; sondern er zeigt auch die Anwendung derselben an allen Gegenständen des Schulunterrichts. Auch führt er überall die wichtigsten Schulschriften und übrigen Lehrmittel für Lehrer und Schüler an. Vornehmlich ist dieses Werk, von dem bereits mehrere tausend Exemplare in allen Ländern Deutschlands verbreitet sind, für diejenigen Lehrer und Erzieher bestimmt, welche das ganze Fach der Pädagogik (Erziehungskunst) und Didaktik (Lehrkunst) übersehen und sich mit jeder Art der Schulen und mit der Methodik des Unterrichts in jedem Unterrichtsfache bekannt machen möchten. — Der 3te Theil enthält Anmerkungen und Zusätze zu den beiden ersten Theilen, und insbesondere auch eine ausführliche und gründliche Darstellung und Würdigung des Pestalozzischen Lehrsystems. — Dieses Werk ist anerkanntermaßen das einzige bisher erschienene vollständige Hauptwerk und darf in keiner Schulbibliothek fehlen. Man darf sich demselben um so getroster anvertrauen, da es eine Fülle der geprüftesten Erfahrungen enthält. — Von diesem Werke wird in wenigen Wochen die 6te verbesserte Auflage erscheinen. Der Herr

Kanzler **Niemeyer** äußert sich über diese neue Ausgabe in einem Briefe an den Hrn. Herausgeber der pädagogischen Bibliothek, Aprilheft 1810, folgendermaßen: „Wenn es Ihre Muße leiden wird, die bald vollendete Ausgabe mit der 5ten zu vergleichen, so werden Sie finden, daß sie sich eine, fast durchaus neu bearbeitete und besonders planmäßiger geordnete, nennen darf. Es ist keine Seite ohne Veränderung ich hoffe Verbesserung geblieben. Der Preis soll dennoch nur weniges erhöht werden." — Die einzelnen Abhandlungen des 3ten Bandes werden in dieser neuen Ausgabe gehörigen Orts eingeschaltet seyn. — Die Abhandlung über die Pestalozzische Lehrmethode ist jetzt auch besonders abgedruckt erschienen. (Halle und Berlin 1810.) In der Vorrede erklärt sich der Hr. Kanzler **Niemeyer** nochmals über seine Ansicht der Pestalozzischen Methode und der **Zellerschen** Normalinstitute.

☞ F. H. C. Schwarz Lehrbuch der Pädagogik und Didaktik. Heidelberg. 1805. (1 Rthlr.)

In dem ersten Capitel der Einleitung handelt der Hr. Verf. von dem Zweck der Erziehung und prüft die verschiedenen Meinungen über diesen Zweck und die daraus hergeleiteten Erziehungssysteme. In dem zweiten Capitel der Einleitung entwickelt er die Grundbegriffe der Erziehungslehre, wobey er den Menschen als eine geistige Kraft, die sich entfalte, darstellt, und auf die Erfordernisse der Erziehung in einem schönen Ideal aufmerksam macht. Dann giebt er nach den zuvor aufgestellten Grundbegriffen in der ersten Hauptabtheilung des Buchs die Uebersicht der Pädagogik (wobey er den Zögling nach seinen verschiedenen Lebensaltern, dem Kindheits-, Knaben- und Mädchen-, Jünglings- und Jungfrauenalter ins Auge faßt), und in der zweiten die Uebersicht der Didaktik (wobey er im Allgemeinen von der Bildung der Sinne, von der Denkübung, von der Gedächtnißübung und der Phantasiebildung handelt und dann insbesondere die Unterrichtsfächer nach verschiedenen Bedürfnissen klassificirt). — Ein Nachtrag zu dieser Schrift ist unter dem Titel erschienen: Grundriß der Lehre von dem Schulwesen. Heidelberg. 1807. (7 ggr.) In dieser Schrift werden die Hauptpunkte des Schulwesens berührt und systematisch aufgestellt. — Beyde Schriften weichen von dem Gewöhnlichen ab und enthalten im

Ganzen und im Einzelnen lauter Wichtiges und Beherzigungswerthes. Sie fordern aber Leser, die ans Denken und Studieren gewöhnt sind und in wenigen Worten Vieles zu finden wissen.

F. H. C. Schwarz Erziehungslehre. In Briefen an erziehende Frauen. Band I. Leipzig 1802. (1 Rthl. 12 ggr.) Band II. 1804. (1 Rthl.) Band III. 1808. (1 Rthl. 6 ggr.)

Dieses wichtige Handbuch verdient von allen denkenkenden Erziehern und Erzieherinnen, und so auch von allen Schullehrern aufs sorgfältigste studiert zu werden. Der Verfasser belehrt die Leser (in dem Geiste seines ebengenannten Lehrbuchs) über die in der menschlichen Natur liegenden Fähigkeiten und Anlagen zu allem Guten und Vortrefflichen, und zeigt, wie der Mensch von seiner Entstehung an behandelt und in jeder Periode seines Jugendalters geübt, gelehrt und erzogen werden müsse, um ein wahrhaft und vollständig gebildeter Mensch zu werden. Das Buch enthält einen Schatz von trefflichen Belehrungen, feinen Bemerkungen, Winken, Vorschlägen, Warnungen und Erinnerungen, so daß das Studium desselben eine gründliche und sichere Vorbereitung zum Erziehungs- und Lehrgeschäft abgeben kann. Die baldige Fortsetzung desselben wünscht ein Jeder, der das gehaltvolle Buch kennen gelernt hat.

J. L. Ewald Vorlesungen über die Erziehungslehre und Erziehungskunst, für Väter, Mütter und Erzieher. Band I. u. II. Mannheim. 1808. (2 Rthl. 16 ggr.)

Diese Schrift, welche aus den Vorlesungen entstanden ist, die der Verf. nach seiner Reise zu Pestalozzi vor einem gewissen Auditorium in Bremen über Erziehung gehalten hat, enthält eine geistreiche und angenehme Darstellung der wichtigsten Punkte der Erziehungslehre und Erziehungskunst für Freunde des Schul- und Erziehungswesens und verdient von allen Schullehrern, die sich zu einer edleren Ansicht erhoben haben, gelesen zu werden. Der versprochene 3te Band wird vom Unterrichte handeln.

☞ J. J. Rousseau's Emil, oder über die Erziehung. Uebersetzt von Cramer. Mit Anmerkungen. 4 Theile. Braunschweig 1788 — 1791. (4 Rthl.) — (auch im XII–XV. Theile des Campeschen Revisionswerks abgedruckt.)

☞ M. Arndt Fragmente über Menschenbildung. 2 Bände. Altona 1805. (2 Rthl. 12 ggr.)

☞ Jean Paul Levana, oder Erziehungslehre. 2 Bände, mit Ergänzungsblatt. Braunschw. 1807. (3 Rthl. 4 ggr.)

Nur für sehr Wenige unter den Lehrern an Elementar- und Bürgerschulen sind hier diese Schriften mit aufgeführt. Es sind Werke von drey Genie's. Rousseau steht an der Spitze der neuern Pädagogen und beginnt die neuere Periode der Pädagogik. M. Arndt und Jean Paul (Richter) scheinen am Schlusse dieser Periode zu stehen. Für diejenigen, welche diese Schriften zu lesen im Stande sind, bedarf es keiner nähern Angabe und Charakteristik. Von Jean Pauls Levana wird nächstens eine neue Ausgabe erscheinen.

☞ Wie Gertrud ihre Kinder lehrt. Ein Versuch, den Müttern Anleitung zu geben, ihre Kinder selbst zu unterrichten, in Briefen von H. Pestalozzi. Mit dem Bildnisse des Verfassers. Bern u. Zürch. 1801. (1 Rthl. 8 ggr.)

(Der Verfasser arbeitet an einer neuen Ausgabe dieses Werks, wovon er bereits einige Proben in seinem Journale: „Ansichten, Erfahrungen und Mittel zur Beförderung einer der Menschennatur angemessenen Erziehungsweise. Band 1. Heft 1. Leipz. 1807." mitgetheilt hat.)

Der edle Schweizer, dessen Bildungsanstalten zu Stanz, zu Burgdorf, zu Yverdün und zu Münchenbuchsee bereits weltberühmt geworden sind, stellt uns in diesem seinem

Werke diejenigen Ansichten der Elementarbildung auf, welche er sich durch eigenes Denken und durch Benutzung seiner eigenen Erfahrungen, ohne Beyhülfe anderer Pädagogen und pädagogischer Schriften, eröffnet hat. Er erzählt die originelle Geschichte seiner Schulanstalten, die ursprünglich für die Bildung der Jugend aus den untersten und ärmsten Volksklassen bestimmt waren, und macht uns mit seinem Lehrsystem bekannt. Das Eigenthümliche seines Systems und seiner Anstalten besteht darin, das er die wahren Elemente der Elementarbildung in ihrer ganzen Einfachheit aushebt, und die Unterweisung und Bildung in einer lückenlosen und stufenweise geordneten Reihenfolge naturgemäß vom Einfachen zum Zusammengesetzten, vom Leichtern zum Schwerern fortschreiten läßt, um auf diesem Wege nicht sowohl das Wissen, als vielmehr das Begreifen und Können zu befördern und jede Kraft des Gemüths in dem Zögling von ihrer ersten Entwickelung an bis zu ihrer höhern Vollendung zu üben und zu bilden. Seine ihm ganz neuen Ansichten stellt er mit schweizerischem Enthusiasmus und mit einer seltenen, jeden Leser mächtig ergreifenden und hochbegeisternden Kraft dar. Seine Lehrmethode zeigt er praktisch in seinen noch nicht vollendeten theils von ihm selbst, theils von seinen Gehülfen ausgearbeiteten, Elementarbüchern:

Buch für Mütter, oder Anleitung für Mütter, ihre Kinder bemerken und reden zu lehren. Erstes Heft.

A B C der Anschauung, oder Anschauungslehre der Maaßverhältnisse. Heft 1. und 2.

Anschauungslehre der Zahlenverhältnisse. Heft 1. 2. 3. (zusammen 2 Rthl. 12 ggr.)

Weitere Auskunft über seine Methode giebt er in seinen, oben Seite 27 und 37 angeführten beyden Journalen.

Diejenigen, welche sich mit dem System und der Methode Pestalozzi's gründlich bekannt machen wollen, finden am sichersten Auskunft in folgenden Schriften:

A. Gruner Briefe aus Burgdorf über Pestalozzi, seine Methode und Anstalt. Ein Versuch, die Pestalozzische Methode nach ihrem Geiste und ihren Grundsätzen sowohl, als nach ihren Elementarunterrichtsmitteln darzustellen und ihre Ausübung zu erleichtern. 2te Ausg. Frankf. 1806. (1 Rthl. 12 ggr.)

J. L. Ewald Geist der Pestalozzischen Bildungsmethode, nach Urkunden und eigener Ansicht. Bern 1805. (21 ggr.)

W. C. C. von Türk Briefe aus München-Buchsee über Pestalozzi und seine Bildungsmethode. Ein Handbuch für alle die, welche dieselbe anwenden und Pestalozzi's Elementarbücher gebrauchen lernen wollen, vorzüglich für Mütter und Lehrer bestimmt. 2 Bde. Leipzig. 1806. (1 Rthl. 12 ggr.)

Sie werden wohl thun, mit der Lectüre dieser drey Hauptwerke auch die Lectüre folgender kürzerer Schriften zu verbinden:

J. Ith amtlicher Bericht über die Pestalozzische Anstalt und die neue Lehrart derselben. Bern und Zürch 1802. (8 ggr.)

A. Soyaux Pestalozzi und seine Lehrart und seine Anstalt. Leipz. 1803. (12 ggr.)

C. W. Passavant Darstellung und Prüfung der Pestalozzische Methode nach Beobachtungen in Burgdorf. Lemgo 1804. (12 ggr.)

J. F. Herbart Pestalozzi's Idee eines A B C der Anschauung untersucht und wissenschaftlich ausgeführt. 2te Aufl. Götting. 1805. (18 ggr.)

F. H. C. Schwarz Pestalozzi's Methode und ihre Anwendung in Volksschulen. Bremen 1803. (5 ggr.)

F. H. C. Schwarz Gebrauch der Pestalozzischen Lehrbücher bey dem häuslichen Unterricht und in Volksschulen. Gießen. 1804. (6 ggr.)

Leitfaden zum Gebrauche der Pestalozzischen Einheitstafel und zur Anwendung des dadurch erlernten Kopfrechnens auf Handel und Wandel, für Landschullehrer. Zürch 1808. Heft 1.

* C. A. Zeller historische Nachricht von einem Versuch über die Anwendbarkeit der Pestalozzischen Lehrart in Volksschulen, und von einigen Sonntagsschulen für ledige Handwerker. Tübingen 1804. (8 ggr.)

J. F. W. Himly Versuch einer Einleitung in die Grundsätze des Pestalozzischen Elementarunterrichts. Berlin. 1803. (14 ggr.)

Um sich das Studium und die Prüfung des Pestalozzischen Lehrsystems und der P. Lehrmethode zu erleichtern, können denkende Lehrer bey dem Studium jener Schriften vornehmlich folgende gründliche Beurtheilungen vergleichen: Gutsmuths pädagogische Bibliothek. 1802. Band II. 1804. Bd. III. — Allgemeine deutsche Bibliothek Bd. 89. 90 und 96. — Leipziger Literaturzeitung. 1804 St. 69-73. — Jenaische Lit. Zeitung. 1804. St. 60. 61. 68. 100. 129. — Heidelbergische Jahrbücher der Literatur für Theologie, Philosophie und Pädagogik. Jahrg. I. Heft 2 S. 311-323. — und ganz vorzüglich Niemeyers Beyträge zur Beurtheilung der Pestalizzischen Grundsätze und Lehrmethoden in dem 3ten Theile seiner Grundsätze der Erziehung und des Unterrichts, S. 319-384.

☞ J. Schram die Verbesserung der Schulen, in moralisch-politischer, pädagogischer und policeylicher Hinsicht, oder Versuch eines umfassenden Werks über die öffentlichen Anstalten zur Bildung der Jugend und zur Aufklärung des Volks. Dortm. 1804. (1 Rthl. 6 ggr.)

☞ H. Stephani System der öffentlichen Erziehung. Berl. 1805. (1 Rthl. 16 ggr.)

☞ Versuch, eine zweckmäßige Verfassung für den Schullehrerstand zu entwerfen. Mit besonderer Rücksicht auf das Großherzogthum Berg. Düsseldorf 1807. (1 Rthl.)

☞ F. I. Niethammer der Streit des Philanthropinismus und Humanismus in der Theorie des Erziehungsunterrichts unsrer Zeit. Jena 1808. (1 Rthl. 12 ggr.)

Diese vier Schriften handeln von der zweckmäßigen Organisation des höhern und niedern Schulwesens im Allgemeinen. Sie schildern die Gebrechen der gewöhnlichen Schulverfassung, zeigen die dringende Nothwendigkeit einer radicalen und totalen Verbesserung derselben, stellen die Erfordernisse einer zweckmäßigen und den Zeitbedürfnissen angemessenen Schulverfassung auf, und weisen die Mittel zu der Verbesserung an. Alle vier verdienen von obern Schulbehörden und von Schulvorstehern so wie von Allen, denen eine bessere Verfassung des Schulwesens am Herzen liegt, sorgfältig beobachtet zu werden. Die Niethammersche Schrift stellt die Systeme des Philantropinismus und des Humanismus in grellen Contrasten auf, enthält neben manchen übertriebenen Behauptungen sehr viele treffliche und in unsern Zeiten vorzüglich zu beherzigende Ideen über Vereinfachung des Unterrichts, über intensive und extensive Bildung, über reinmenschliche Bildung und Bildung für das bürgerliche Leben 2c.

B. C. L. Natorp Grundriß zur Organisation allgemeiner Stadtschulen. Duisburg u. Essen 1804. (1 Rthlr.)

Diese Schrift umfaßt das sogenannte niedere und höhere Bürgerschulwesen im Ganzen und im Einzelnen. In den Vorerrinnerungen handle ich von den Grundsätzen, von welchen man bey der Organisation der sogenannten Bürgerschulen ausgehen sollte. In dem Grundrisse selbst gebe ich I) den Stoff des Schulunterrichts oder die Lehrgegenstände an, und handle dann II) von der Schuldisciplin oder der ganzen innern Einrichtung der Schule und des Unterrichts, und III) von der Schulpolizey oder der Handhabung der äußern Schulordnung. In dem zweyten, als dem Hauptabschnitte des Buchs, stelle ich unter andern bestimmte Unterrichts-Cursus auf; gebe an, was und wie viel von den Lehrgegenständen in jeder einzelnen Classe durchgenommen werden sollte; gebe Winke für die Lehrmethode; führe die wichtigsten bis dahin erschienenen Schulschriften und Hülfsmittel für Lehrer an, und entwerfe Lectionsplane für sämmtliche Classen. Ich bestimmte diese Schrift vorzüglich für talentvolle junge Schullehrer, nicht blos an höhern Bürgerschulen, sondern auch an niedern Bürgerschulen und an Elementarschulen, wie auch für Schulaufseher und Dillettanten im Schulfache, um diesen das Schulwesen aus einem richtigern Gesichtspunkte, als gewöhnlich geschieht, darzustellen und sie auf die gegenwärtigen Zeitbedürfnisse aufmerksam zu machen. Auf das, was durch die Pestalozzische Schule in den letztern Jahren geschehen ist, habe ich in dieser Schrift noch nicht Rücksicht nehmen können.

*** K. G. Horstig Uebung der Seminaristen oder künftigen Lehrer der Elementarschulen in ihrer Selbstbildung. Halle 1801. (6 ggr.)**

In dieser kleinen aber gehaltvollen Schrift zeigt der Verf. 1) worauf seine Zöglinge, die künftigen Elementarschullehrer, vor allem andern hinarbeiten sollen, und beschreibt dann 2) die Methode, wie sie in den Stand gesetzt werden können, durch eigene Thätigkeit und durch die zweckmäßigste Benutzung der vorhandenen Hülfsmittel sich die nöthige Ausbilduug so viel als möglich selbst zu verschaffen.

☞ K. Weiller Grundlinien eines auf die Natur des jungen Menschen berechneten Schulplans. München 1799. (9 ggr)

Der Verfasser stellt in dieser kleinen inhaltsreichen Schrift das Ideal einer guten Einrichtung der Erziehung und des Unterrichts auf. Er zeigt, daß der Erzieher zuerst auf Entwickelung und dann auf Bildung der jugendlichen Kräfte bedacht seyn müsse. Für den ersten Zweck bestimmt er Elementarschulen, und für den andern Culturschulen. Die jugendlichen Kräfte, welche entwickelt und gebildet werden sollen, sind Sinnlichkeit, Verstand und Vernunft. Für jede dieser Kräfte bildet er Elementar- und Culturschulen. Was er über die Erfordernisse solcher Schulen für das Kindheits-, Knaben- und Jünglingsalter, so wie über die Lehrgegenstände und die Methode mit wenigen Worten andeutet, verdient Studium.

C. A. Zeller das Ziel der Elementarschule, durch überzeugende und erhebende Thatsachen beleuchtet. Zunächst dem Lehrstande der königl. preußischen Staaten gewidmet. Königsberg 1809. (8 ggr)

In diesen Blättern giebt Herr Zeller über die Normalinstitute und Schulmeisterschulen, welche er in der Schweitz, im Würtembergischen und jetzt zuletzt zu Königsberg in Preußen angelegt hat, so wie über den Erfolg des den Kindern und den Lehrern in denselben ertheilten Unterrichts Nachricht, und deutet zugleich die Grundsätze an, welche nach seiner Ansicht bey der Elementarbildung befolgt werden sollen. Die Darstellung der angewendeten Lehrmethode und der zum Grunde gelegten Lehrcursus selbst ist in dieser Schrift nicht enthalten; diese ist zu erwarten. Es hat daher diese Schrift, so wie das „Sendschreiben des Directors Jachmann an den Prediger Sabler in Marienburg über das Zellersche Normalinstitut. Königsberg 1810" blos den Zweck, das Publicum und vornehmlich die Prediger und Schullehrer des Landes auf dieses Normalinstitut und die in verschiedenen Districten des Landes anzulegenden Filial-Normalinstitute und Schulmeisterschulen vorläufig aufmerksam zu machen.

Hieher gehören auch zum Theil die auch weiter unten in der 4ten Abtheilung unter Lit. D. aufzuführenden kleinen Schriften:

S. G. Frisch Geschichte und Beschaffenheit der Bildungsanstalt für künftige Lehrer in Bürger- und Landschulen zu Freyberg. Freyberg 1809. (8 ggr.)

worin der Verfasser die kunstlose und mit geringen Kosten verbundene Einrichtung einer Schullehrerbildungsanstalt erzählt und die innere Einrichtung dieser Anstalt darstellt;

F. Werth historischer Bericht über die Elementarschulen im Fürstenthum Lippe. Duisburg u. Essen 1810. (12 ggr.)

in welcher gehaltvollen kleinen Schrift der Verfasser unter andern auch über die Errichtung und Einrichtung des Schullehrerseminariums zu Detmold Bericht erstattet und viele andere hieher gehörige Puncte auf eine lehrreiche und interressante Weise berührt.

Auch kann man in dieser Hinsicht eine Abhandlung über die Bildung der Schullehrer in Seminarien von Busch und Natorp in des Letztern Quartalschrift für Religionslehrer Jahrgang 1804. Heft 4. und die vortrefliche Abhandlung über Schullehrerseminarien von Bernhardt in Gutsmuths pädagog. Bibliothek, Jahrgang 1809. May, Juni und Juli vergleichen.

J. F. H. Schwabe das Landschulwesen, oder Andeutung aller die Landschule betreffenden Gegenstände, in tabellarischer Uebersicht mit literarischen Nachweisungen. Ein Leitfaden zum Nachdenken und Selbstunterricht für alle, die sich für Volksbildung interessiren. Leipzig 1808.

Eine kurze tabellarisch-skizzirte Darstellung aller das Elementarschulwesen betreffenden Punkte in vier Abschnitten. 1) Von dem Zweck der Schule überhaupt und der Landschule insbesondere. 2) Von der Schulordnung. 3) Von den zu den Schulzwecken mitwirkenden Personen. 4) Von den Anstalten, Einrichtungen, Umständen und Verfassungen, die auf die Schule Bezug haben. Der Anhang enthält eine Uebersicht der neuesten Geschichte und Literatur des Schulwesens, welche aber nicht vollständig genug ist. Wäre diese Uebersicht faßlicher und bequemer (welches sie durch Abtheilung in mehrere Hauptcapitel hätte werden können) und wäre die Darstellung einfacher und populärer, dann könnte diese kleine gehaltvolle Schrift sehr gut bey der Unterweisung künftiger Schullehrer in Seminarien zum Leitfaden dienen, um ihnen eine encyklopädische Uebersicht ihres Fachs zu geben.

Die Landschulen, sowohl wie Lehr- als Arbeitsschulen betrachtet. Ein Auszug aus Krünitz Encyklopädie. Berlin. 1794. (1 Rthl. 4 ggr.)

In diesem Werke findet man aus vielen andern Schriften, die das Landschulwesen betreffen, das Hauptsächlichste ausgezogen und zusammengetragen. Auch enthält es manche interessante Nachrichten über die Entstehung, die Einrichtung und den innern Zustand einiger merkwürdigen deutschen Schulen und Schul-Seminarien. Schade, daß in dem Buche gar keine Ordnung herrscht. Es verdient eine neue Bearbeitung mit Rücksicht auf die Fortschritte, welche die Schulverbesserung in den letzten Jahren gemacht hat.

C. F. Riemann Beschreibung der von Rochowschen Lehrart in Volksschulen, nebst Vergleichung derselben mit der Pestalozzischen und mit andern Lehrarten. 4te gänzlich umgearbeitete Ausgabe. Berl u. Stettin 1809. (22 ggr.)

Der am 16ten May 1805 verstorbene Domherr von Rochow zu Rekan in der Mark Brandenburg war einer der vorzüglichsten Beförderer des bessern Unterrichts in den Elementarschulen. Von dem 2ten Januar 1773, als dem Stiftungstage der Schule zu Rekan, datirt sich ein neuer Zeitraum in der Geschichte der Schulverbesserungen. Die von ihm und durch seinen am 23sten Septemb. 1794. verstorbenen würdigen Lehrer Bruns eingerichteten Schulen galten unter den Deutschen in vieler Rücksicht als Musterschulen, und die seit 30 Jahren in den deutschen Ländern gemachten Verbesserungen des Unterrichts in den Elementarschulen sind größtentheils aus den Rochowschen Schulen und Schriften hervorgegangen. Mit Recht stellen daher die Lehrer an den niedern deutschen Schulen den ehrwürdigen v. Rochow als ihren Patron an die Seite des ehrwürdigen Pestalozzi. — Die genannte Schrift erschien zuerst unter dem Titel: Beschreibung der Rekanschen Schule, oder praktisches Handbuch für Lehrer, die nach Rochowscher Lehrart unterrichten können und wollen. Sie giebt von den Rochowschen Schulen Nachricht, und ertheilt eine praktische Anleitung zu einer von dem todten, Geist und Herz unterdrückenden, Schlendrianismus abweichenden vernünftigen Lehrmethode und Schulzucht. Da diese Schrift bereits in verschiedenen Auflagen erschienen und in die Hände fast aller deutschen Schullehrer gekommen ist, so bedarf es keiner weitern Anzeige und Empfehlung. — In der angezeigten neuesten Auflage ist zugleich die Rochowsche Lehrmethode mit der Pestalozzischen in Vergleichung gestellt.

P. Villaume praktisches Handbuch für Lehrer in Bürger- Land- und Soldatenschulen, 2te verb. Aufl. Hamb. 1800. (14 ggr.)

Dieses Buch ist ein vortreflicher Abriß des ganzen Geschäfts eines Elementarschullehrers. Dieser kann daraus insbesondere lernen, wie er die Schulzucht einzurichten, die Schüler in Classen zu vertheilen, die Unterrichtscursus nach der gehörigen Stufenfolge zu bestimmen und bey der Unterweisung den Lehrstoff zu vertheilen und zuzuschneiden habe. Vorzüglich wird ihm dieses Buch dann von großem Nutzen seyn, wenn er sich zuvor mit den Hauptpunkten des Schulhaltens und des Schulunterrichts bereits aus Riemanns Schrift oder aus ähnlichen ausführlichern Büchern bekannt gemacht hat. Von dem nemlichen Verfasser hat man ein Schullesebuch unter dem Titel: „Lesebuch für Bürger-, Land- und Soldatenschulen, als nothwendiges Nebenstück des Handbuchs. Hamburg 1801.“ Dieses enthält eine zweckmäßige Auswahl von Unterrichtsmaterialien zu einem Cursus von fünf Jahren nach Anleitung des genannten Handbuchs.

E. F. Frank Handbuch für angehende Schullehrer zur leichtern Uebersicht ihrer Pflichten und der zweckmäßigsten Methode für jede Art des Schulunterrichts. Hannover 1802. (9 ggr.)

Rist Anweisung für Schulmeister niederer Schulen zur pflichtmäßigen Führung ihres Amts. Hamburg und Kiel 1787. 2te Aufl. (18 ggr.)

Diese beyden Schriften haben mit den vorhergenannten einerley Zweck. Sie belehren angehende Schullehrer über ihren Beruf, über ihre Pflichten, über die Erfordernisse zum Schulamte, über die Classification der Schüler, über die Vertheilung der Lectionen, über die Schulzucht und die Methode. Das erstgenannte zeichnet sich noch insbesondere durch einen äußerst wohlfeilen Preis aus. Beyde Schriften bedürfen indeß bey einer neuen Ausgabe einer sorgfältigen Revision, indem man jetzt an Bücher dieser Art vorzüglich in Betreff der genauern Angabe der Lehrcursus und in Betreff der anzuwendenden Methode, größere Forderungen macht.

* J. E. C. Haun allgemeiner Schul-Methodus, oder praktische Anweisung für Aufseher und Lehrer niederer Schulen jeder Art, wie auch für Privatlehrer zur leichtern und nützlichern Führung ihres Amtes nach den mancherley Verrichtungen desselben, in Verbindung mit genau darstellenden Tabellen. Erfurt 1801. (1 Rthl.)

Dieses Buch enthält das Resultat von dem 20jährigen treuen Forschen und Arbeiten eines braven Schulmannes, der sich in dem ihm anvertrauten Schulmeisterseminarium zu Gotha um die Bildung der Lehrer große Verdienste erworben hat. Er war angewiesen, sich nach einem vom Herzog Ernst dem Frommen herrührenden Schulmethodus zu richten, und auf dem hier angezeigten Wege der Schulverbesserung weiter fortzugehen. Und da hat er alles geleistet, was in dieser Beschränkung geleistet werden konnte. Seine Schrift ist daher auch eigentlich eine neue Bearbeitung jenes herzoglichen Schulmethodus. Zwar vermißt man in derselben eine abgemessene Ordnung; eine genaue Bestimmung des Unterrichtsstoffs, besonders der wahren Elemente des Unterrichts; eine bequemere Classifikation der Schüler, durch welche der Lehrer in den Stand gesetzt würde, sämtliche Classen zugleich gehörig beschäftigen zu können; und einen bestimmtern Zuschnitt der Lectionen. Demungeachtet aber findet man in dieser Schrift so viele lehrreiche Bemerkungen, Winke, Erfahrungen, Rathschläge 2c., daß man sie zu den empfehlenswerthern Schriften dieser Art rechnen und jedem Schullehrer rathen muß, sie nicht unbeachtet zu lassen.

* B. A. Overberg Anweisung zu einem zweckmäßigen Schulunterricht für die Schullehrer im Hochstift Münster. Vierte Aufl. Münster 1807. (1 Rthl. 12 ggr.)

Der baiersche Landgeistliche in der Schule. Erstes Bändchen. Landshut 1804. (20 ggr.) Zweites Bändchen 1805. (1 Rthlr.)

* Kurze Instruktion für die kathol. Landschullehrer Würtembergs. Oder kurze Anweisung, wie man auf dem Lande Schule halten soll. Von einem kathol. ehemalig-neu-würtembergischen Landpfarrer. Rotweil 1807. (18 ggr.)

A. Parizek Skizze eines rechtschaffenen Schullehrers, Katecheten und Schuldirecktors. Ein Beytrag zur Bildung angehender Schulmänner, nebst einem Anhange von 100 Aphorismen über das Lehramt und Volksschulwesen überhaupt. 2te Aufl. Prag. 1808. (16 ggr.)

Diese vier Schriften sind für katholische Schullehrer bestimmt.

Die Overbergsche wurde zunächst für die münsterschen Schullehrer und für die Normalschule (Schulmeisterschule) in Münster geschrieben. Sie verdient aber in eines jeden Schullehrers Händen zu seyn und recht sorgfältig und wiederholentlich studiert zu werden. Es wird darin dem Schullehrer zuerst die Wichtigkeit seines Amts ans Herz gelegt, und dann Anleitung gegeben, wie er seine Schulzucht gut einrichten und nach welcher Methode er bey jedem Gegenstande des Unterrichts verfahren müsse. Anfänger in der Schulpraxis thun wohl, sich dieses Overbergschen Lehrbuchs vor allen andern zuerst zu bedienen. Es ist ganz vorzüglich auf Anfänger und auf solche berechnet, die keine Gelegenheit oder keine Fähigkeit haben, sich eigentlich für das Lehramt auszubilden, sondern sich damit begnügen müssen, zum prak-

tischen Schulhalten abgerichtet zu werden, um als gute Routiniers nach einer vorgeschriebenen Norm Schule halten zu können. Möchte sich doch der Herr Verfasser, der ein so seltenes pädagogisches Talent hat, auch noch das Verdienst erwerben, bey einer künftigen neuen Ausgabe des Buchs das Elementarschulwesen auch noch von dem höhern Standpunkte aus darzustellen, auf den wir in den neuern Zeiten durch v. Rochow und Pestalozzi sind gehoben worden.

Die zweite Schrift ist zwar zunächst für baierische katholische Geistliche bestimmt, welche sich des Schulwesens in ihren Gemeinden thätig annehmen und sich deshalb mit der Lehrmethode und Schuldisciplin gehörig bekannt machen wollen. Sie kann aber auch eben so gut von Schullehrern selbst als ein praktisches Handbuch gebraucht werden. In der Einleitung handelt der Verfasser von den Erfordernissen eines Geistlichen zur Führung der Schulaufsicht. In dem ersten Abschnitte des Buchs handelt er von den Fehlern der Landschullehrer und den Mitteln, dieselben zu verbessern. Im zweiten Abschnitte von den Fehlern der äussern und innern Einrichtung der Landschulen und den Verbesserungsmitteln. Der zweite Band handelt von Arbeits- und Erziehungsschulen. Man findet in diesem Buche einen großen Vorrath von nützlichen Belehrungen, Rathschlägen, Winken, praktischen Anleitungen zu catechetischen Unterredungen etc. Der Herr Verfasser würde seinem Buche bey einer künftigen neuen Ausgabe einen bedeutend größeren Werth ertheilen, wenn er sich überall in der Befolgung der angenommenen Grundsätze gleich bliebe, die Unterrichtscursus bestimmter abtheilte, die Lectionen abgemessener zuschnitte, die Bedürfnisse und das Naturell des kindlichen Alters mehr vor Augen hielte, und weniger schüchtern wäre, von veralteten Formen des Schulhaltens ganz und gar abzugehen.

Die dritte Schrift enthält das Hauptsächlichste und Nothwendigste über Schulhalten und Unterrichten in einer sehr populären Sprache, und ist für solche Schullehrer bestimmt, denen es an aller sonstigen Bildung fehlt.

Eben dies gilt von der Parizekschen Schrift, in welcher nur von der neuern pädagogischen und didaktischen Literatur zu wenig Gebrauch gemacht worden. Die angehängten Aphorismen dagegen verdienen die vorzügliche Beherzigung junger und alter Schullehrer.

* C. A. Zeller die Schulmeisterschule, oder Anleitung für Landschullehrer zur geschickten Verwaltung ihres Amts, in Frag und Antwort, Gleichnissen, Geschichten und Gesprächen. Mit 1 Titelkupfer und einer Schulgesetztafel. Zürch 1807. (16 ggr.) (Eine neue Auflage ist unter der Presse.)

Zellers Schulmeisterschule ist eine in Zürch errichtete Anstalt, welche dazu bestimmt ist, den schon wirklich angestellten (alten und jungen) Schulmeistern des Landes in ihrer Bildung fürs Amt nachzuhelfen und denselben einen guten Schulhaltungsgeist einzuflößen, oder, wo dies nicht möglich ist, sie wenigstens zu einem bessern Schulhaltungs-Mechanismus abzurichten. Die Anleitung, welche Zeller in dieser Schulmeister- oder Normal-Schule den Schulmeistern über die Schulzucht ertheilte, ist in der genannten Schrift enthalten. Sie ist in Fragen und Antworten abgefaßt. Auf die Fragen wird bald mit einer einfachen Erwiederung, bald mit einem ausführlichen Raisonnement, bald mit einer Erzählung, bald mit einem Gleichniß, bald mit Sprüchen, bald mit einem Gespräch ꝛc. geantwortet. Unter den vielen Anweisungen für Schullehrer ist mir bis jetzt noch keine bekannt geworden, die in Hinsicht des Capitels von der Schulzucht und in Hinsicht der Methode in der Darstellung mit dieser Zellerschen Schrift die Vergleichung aushielte. Wer sie lesen kann, ohne dadurch begeistert, gehoben, erwärmt und belehrt zu werden, der werde, was er sonst wolle, nur kein Schulmeister, und lege, wenn er es ist, sein Amt nieder. Möchte doch dieses Buch in aller Schulmeister, aller Prediger, aller Schulfreunde, aller Schulaufseher und Dorfvorsteher Hände kommen. — Wer über die Geschichte der Zellerschen Anstalten und über den Geist seiner Bemühungen noch nähere Nachricht zu haben wünscht, der lese seine Schrift: Die Grundlage einer bessern Zukunft. In Briefen an die Fürstin von der Lippe. Zürch 1808. (20 ggr.)

* Kurze Anweisung für Schullehrer zur würdigen Führung ihres Amts. Ein freyer Auszug aus Overbergs Anleitung, mit den nöthigen Zusätzen und Veränderungen für die Schullehrer des Clevischen Bezirks bearbeitet. Cleve 1808. (10 ggr.)

Diese Schrift ist ein auf Befehl des Unterpräfecten im Bezirk Cleve, Hrn. v. Keverberg, verfertigter treflicher Auszug aus Overbergs Anleitung (S. 48.) mit verschiedenen Zusätzen, Berichtigungen und Veränderungen. Er ist auf die Bedürfnisse mindergebildeter Schullehrer berechnet und gewähret eine leichtere Uebersicht des Schulfachs, als das ausführlichere Overbergsche Buch. Er zerfällt in 2 Hauptabtheilungen. Die erste enthält eine allgemeine Anweisung für Schullehrer (diese ist fast ganz neu hinzugekommen) in 4 Abschnitten: I.) vom Zweck des Schullehreramts; II.) von den Eigenschaften, die ein Schullehrer besitzen muß; III.) von den Verhältnissen des Schullehrers gegen die Obrigkeit, gegen den Pfarrer, gegen die Eltern seiner Schüler, gegen die Gemeinde, gegen seine Amtsgenossen; IV.) von den Ansprüchen und Rechten des Schullehrers. Die zweite Hauptabtheilung enthält die besondere Anweisung in zwey Capiteln: I.) Von dem Unterrichte und der Lehrmethode. a) Von der Bildung des Verstandes; b) von der Uebung des Gedächtnisses; c) von dem Unterrichte im Lesen; d) von dem Unterrichte im Schreiben; e) von dem Unterrichte im Rechnen; f) von einigen Kenntnissen, welche der Schullehrer seinen Zöglingen gelegentlich beybringen soll; g) von dem Unterrichten nach Classen, der Ordnung und Folge der Lectionen. II.) Von der Schulzucht. a) Was der Schullehrer durch die Schulzucht bey seinen Schülern bewirken solle; b) durch welche Mittel er auf seine Schüler wirken müsse. — Ein Anhang enthält einige Bemerkungen über das, was dem Schullehrer ausserhalb der Schulstunden obliegt.

A. H. Rieß Handbuch für Lehrer in Volksschulen. 4 Abtheilungen. Magdeburg 1809. (1 Rthl.)

Dieses Handbuch hat mit den vorhin aufgeführten Schriften den nehmlichen Zweck und bezieht sich auf ein, von dem Verfasser herausgegebenes, „Lehr- und Lesebuch für Volksschulen 2te Aufl. Brandenburg 1806.“ (S. unten unter Lit. C. Nro. 2. in dem Verzeichniß der Fibeln und Lesebücher.)

P. J. Völter practische Anleitung in die sämmtlichen Amtsverrichtungen und Verhältnisse eines deutschen Elementar-Schullehrers mit Hinsicht auf die Zwecke der Pestalozzischen Lehrart. Aus 34jährigen Bemerkungen und Erfahrungen gesammelt und dargestellt. Heilbronn. 1810. (1 Rthl. 4 ggr.)

Der Verfasser hat in seinem Journale „der Landschullehrer“ (S. oben Seite 26.) seit einer Reihe von Jahren vielfältige Bemerkungen, Erfahrungen, Vorschläge etc. das Elementarschulwesen betreffend aufgestellt. Diese hat er gesammelt, vervollständigt, berichtiget, geordnet und in der genannten Schrift dargelegt. Er liefert hier nun zwar kein eigentliches aus einem höhern Gesichtspunkte entworfenes System der Elementarlehrkunde, woran es überhaupt in der pädagogischen Literatur noch fehlt; aber er liefert eine Darstellung der sämtlichen Amtsverhältnisse eines Schulmeisters und trägt vielfältige auf seine lange Erfahrung, Beobachtung und Lectüre gegründete Belehrungen über die wichtigern Punkte des Unterrichts, der Schulzucht, der Lehrmethode etc. in einer populären Sprache vor. Wiewohl man eine bündige Anordnung und gründlichere Ausarbeitug der einzelnen Materien vermißt und das Ganze nur als eine Sammlung theoretisch-praktischer Fragmente ansehen kann, so ist doch dieses Buch sehr lehrreich und verdient neben den ähnlichen Schriften von Riemann, Overberg etc. allen Schullehrern und Seminaristen als ein theoretisch-praktisches Handbuch sehr empfohlen zu werden. Man liest dasselbe um so lieber, da man überall einen vieljährigen Schullehrer hört, welcher nicht allein seine eigenen Erfahrungen und die Erfahrungen anderer sorgfältig benutzt und fleißig sein Fach

studiert hat, sondern auch für sein Amt lebhaft begeistert ist und seine Begeisterung gern seinen jüngern Amtsgenossen mittheilen will. Pestalozzi's System ist in diesem Buche weniger, als man aus dem Titel schließen möchte, und weniger, als in der neuesten Ausgabe der Riemannschen Schrift, berücksichtigt worden. Der Verf. hat sich fast einzig und allein auf das beschränkt, was der Herr Pred. Witte in der Hallischen Literaturzeitung über Pestalozzi's System gesagt hat. Die hie und da eingestreuten Hinweisungen auf pädagogische Schriften sind zweckmäßig, doch auch für den Zweck dieses Buchs nicht vollständig genug. — Uebrigens findet man in demselben auch manche Punkte berührt, welche man nicht erwartet, z. E. über Schullehrer-Wahlen, über die Erziehung und Unterweisung der Taubstummen und Blinden, Bade-Regeln 2c. — Prediger, denen die Verbesserung des Schulwesens am Herzen liegt, werden wohl thun, diese und ähnliche sehr populär abgefaßte Schriften unter den Schullehrern zu verbreiten.

* Ein einziger Schulmeister unter tausend Kindern in einer Schule. Ein Beytrag zur Verbesserung der Lehrmethode und Schuldisciplin in niedern Volksschulen von J. Lankaster. Aus dem Englischen ins Deutsche übersetzt und mit Anmerkungen begleitet von B. C. L. Natorp. Duisburg u. Essen 1808. (1 Rthl. 4 ggr.)

* D. A. Bell's Schulmethodus. Ein Beytrag zur Verbesserung der Lehrmethode und Schuldisciplin in niedern Volksschulen. Aus dem Englischen übersetzt von F. W. Tilgenkamp. Ein Seitenstück zu Lankasters Schrift. Duisburg und Essen 1808. (12 ggr.)

D. Bell errichtete zu Egmore bey Madras in Ostindien eine Schule für die Jugend aus den untersten Volksklassen, worin er es vornehmlich darauf anlegte, eine sehr große Anzahl von Kindern zu gleicher Zeit ohne Nachtheil für die Fortschritte im Lernen zu unterrichten. Lankaster that nach dessen Vorgange ein Gleiches zu London, und führte Bells Ideen, die er erweiterte und berichtigte, im Großen aus. Ihr Unterricht beschränkt sich auf Lesen, Schreiben, Rechnen und Catechismus. Aber die von ihnen gemachten Fortschritte erregen, nicht blos nach ihrer eigenen Angabe, sondern auch nach der Erzählung sachkundiger Augenzeugen, großes Erstaunen. Was diese Schulen und ihre Organisation auszeichnet, ist vornehmlich eine gleichzeitige, mit geringen Kosten verknüpfte, Unterweisung einer ungeheuer großen Anzahl von Kindern durch einen einzigen Lehrer, eine ungewöhnlich genaue Classification der Schüler, eine äußerst pünktliche Schulzucht und eine genaue Abgemessenheit der Lehrcursus. Beyde genannte Schriften enthalten viel Originelles und auf schülerreiche Schulen unsers Vaterlandes Anwendbares in Methode und Schulzucht. Der Lankasterschen Schrift habe ich Anmerkungen beygefügt, worin ich die Ideen des Verfassers hie und da erläutere oder berichtige, die Anwendung derselben auf unsre Elementarschulen zeige, noch manche eigene Vorschläge hinzusetze, und den höhern Standpunkt andeute, aus welchem man das Elementarbildungswesen betrachten sollte.

* (J. W. Reche) Pädagogische Briefe an einzelne Lehrer, Erzieher und Schulaufseher. Heft I. Düsseldorff. 1790. Heft II. 1791. (1 Rthl. 10 ggr.)

Dieses zu wenig bekannt gewordene Werk enthält in 30 Briefen Erinnerungen und Belehrungen über den Zweck des Schulamts, über Unterricht und Erziehung, über die Erforderniße eines guten Lehrers, über fremdartige Nebenbeschäftigungen eines Schulmanns, über die erste Unterweisung kleiner Kinder, über Prämien, über Bildung des kindlichen Verstandes und Herzens, über Gedächtnißbildung, über Bestimmung der Unterrichtsstunden, über strenge Disciplin, über harmonische Bildung

der Seelenkräfte, über Classification der Schüler, über die Fragemethode, über das Certiren, über die Absonderung der Knaben und Mädchen, über Lobeserhebungen der Schüler, über Schulstrafen, über Religionsunterricht, über das Bibellesen, über kirchlichen Confessionsunterricht, über Errichtung einer Schulbibliothek, über Erholungslectüre der Kinder, über den Unterricht in der Muttersprache, über Schulprüfungen, über Schullehrer-Lectüre u. s. f. Der jetzt bekannt gewordene Name des Verfassers reicht hin, diese Schrift den Schulmännern als ein inhaltsreiches, gedachtes, gründliches und männlich geschriebenes Werk zu empfehlen.

C. L. F. Lachmann das Indüstrieschulwesen, ein wesentliches und erreichbares Bedürfniß aller Bürger- und Landschulen. Braunschweig und Helmstädt 1802. (1 Rthl.)

F. W. Kohler Gedanken über Einführung der Indüstrieschulen, auf Begehren der Würtembergischen allgemeinen Landesversammlung aufgesetzt und übergeben. Leipzig 1801. (8 ggr.)

Vorschläge, wie die Indüstrieschule für Knaben, welche die Gesellschaft zur Beförderung vaterländischer Indüstrie errichten will, eingerichtet werden könnte. Nürnberg 1800.

B. H. Blasche Grundsätze der Jugendbildung zur Indüstrie, als Gegenstand der allgemeinen Menschenbildung, bearbeitet in praktischen Vorschlägen für Erzieher,

Erziehungsanstalten, Schullehrer und überhaupt für alle Beförderer des Schul- und Erziehungswesens. Schnepfenthal 1804. (1 Rthl.)

Diese Schriften belehren über den Zweck, das Bedürfniß, die Einrichtung, die Arbeiten, den Nutzen, die Einführbarkeit 2c. der Indüstrieschulen und über die Verbindung des Unterrichts mit der Bildung zur Indüstrie. Man vergleiche hiebey auch **Werths Bericht über das Elementarschulwesen im Fürstenthum Lippe.**

R. F. H. Magenau kleine Handbibliothek für deutsche Landschulmeister und ihre jüngern Gehülfen, oder, belehrende Auszüge aus den besten neuern Schriften, den deutschen Landschul-Unterricht betreffend. Band 1. Heft I. Stuttg. 1799. Heft II und III. 1800. Heft IV. 1800. Heft V. 1801. Heft VI. 1803. (1 Rthl. 12 ggr.)

Der Zweck dieses Werks ist, unvermögende Schullehrer mit den verbesserten Grundsätzen, Methoden und Vorschlägen der Kenner des Schulwesens bekannt zu machen. Es enthält daher Auszüge aus den Schriften solcher Männer, als Angerstein, Basedow, Biermann, Buel, Fischer, Horstig, Jakobi, Junker, Köhler, Lorenz, Möser, Niemeyer, Plato, Rist, Riemann, Rehm, Schlez, Salzmann, Streitborst, Weiß, Zerrenner u. a. m. Das 1ste Heft betrifft den Unterricht im A B C, Buchstabiren und Lesen. Das 2te den Unterricht im Schreiben. Das 3te den Unterricht im Rechnen. Das 4te die Schuldisciplin. Das 5te den Unterricht im Catechisiren. Das 6ste den Unterricht in der Religion und den Unterricht im Gesange. Das Buch ist lehrreich, würde aber weit lehrreicher seyn, wenn die Auswahl sorgfältiger, und die Ordnung im Ganzen und im Einzelnen systematischer wäre.

Allgemeine Revision des gesammten Schul- und Erziehungswesens. Von einer Gesellschaft praktischer Erzieher. Herausgegeben von J. H. Campe. XVI Bände. Braunschweig 1790. (15 Rtbl. 16 ggr.)

Der Hr. Herausgeber hatte sich mit mehrern angesehenen Pädagogen und Schullehrern verbunden, um das Wichtigste, was über Erziehung und Unterricht gedacht und geschrieben war, einer Prüfung zu unterwerfen und das Resultat di ser Prüfung dem Publikum in einer Reihe von Schriften vorzulegen. Dies geschah, und das vorgenannte Werk enthält diese Schriften. Leider ist der anfängliche Plan nicht treu befolgt worden, und dem Werke fehlt es, bey allen seinen sonstigen Vorzügen, an Einheit in Darstellung und Inhalt, an Vollständigkeit und an systematischem Zusammenhange. Weil viel Ueberflüssiges, manche unnöthige Wiederholungen und manche zu alltägliche Aufsätze darin enthalten waren, so verfertigte der Herr Pfarrer Andr. Friedrich mit Campe's Bewilligung einen Auszug aus demselben, wovon des ersten Bandes 1stes, 2tes und 3tes Heft und des zweiten Bandes 1stes Heft unter dem Titel erschienen sind: Die Revision des gesammten Erziehungswesens, in einem leichtern und kürzern Zuschnitte, ohne Nachtheil des haltbaren Urstoffs, auch mit ergänzenden Zusätzen versehen. Würzburg 1798 — 1799. (Jedes Heft kostet 10 ggr.) Dieser Auszug hat für denkende Erzieher vorzüglichen Werth. Es ist zu wünschen, daß der Herr Herausgeber denselben fortsetze und das Werk durch Nachträge, welche durch die Fortschritte der neuesten Zeiten nothwendig geworden sind, ergänze. Für die Leser dieser Schulbibliothek muß ich noch bemerken, daß das Revisionswerk auch in sehr vielen Aufsätzen, zum Theil in ganzen Bänden, von dem höhern Schulwesen und von dem Unterrichte in gelehrten Schulen handle. Vorzügliche Aufmerksamkeit verdient der in dem Revisionswerke übersetzte und mit verschiedenartigen Anmerkungen verschiedener Pädagogen begleitete Emil von Rousseau, welcher für alle tiefer denkende Pädagogen noch immer ein Hauptwerk ist.

II.

Theoretische Schriften für Lehrer über einzelne Fächer des Unterrichts- und Erziehungswesens.

Nachdem in der vorhergehenden Ersten Abtheilung die wichtigern allgemeinen Schriften für Schullehrer über Erziehung, Unterricht und Schulhalten aufgeführt worden, so folgt hier in dieser Zweyten Abtheilung ein Verzeichniß der wichtigern Schriften über besondere einzelne Fächer, und zwar 1) der Erziehungskunst, 2) der Lehrkunst, 3) der Schulzucht.

Ueber die Hauptpunkte der Erziehung (der physischen, intellectuellen, ästhetischen, moralischen, religiösen und politischen Erziehung) finden Schullehrer in mehrern bereits angeführten allgemeinen Schriften über die Pädagogik *), so wie in einzel-

*) vorzüglich in Niemeyers Grundsätzen, in Schwarz Erziehungslehre und in den angeführten Salzmannschen Schriften.

ne Aufsätzen des angeführten Campe'schen Revisionswerks *) hinlängliche Auskunft. Ich füge hier nur noch die Anzeige folgender Schriften hinzu, mit deren Gegenständen sich auch der Schullehrer als Erzieher bekannt zu machen Ursache hat:

H. H. Struve Handbuch der physischen Erziehung. Hannover 1803. (20 ggr.)

* S. G. Crusius von den Mitteln, Kinder zu gesunden Menschen zu erziehen. Leipz. 1796. (12 ggr.)

A. F. Hecker Kunst, unsre Kinder zu gesunden Staatsbürgern zu erziehen und

*) Z. B. Struve über die Grundsätze der körperlichen Erziehung. Revis. Werk. Band I. — Campe über die früheste Bildung junger Kinderseelen. Band II. — Villaume über das Verhalten bey den ersten Unarten der Kinder. Bd. II. — Villaume über die Bildung guter Triebe und Fertigkeiten. Bd. IV. — Campe über die Schädlichkeit einer allzufrühen Ausbildung. Bd. V. — Villaume über die Erziehung zum Gehorsam und zur Festigkeit des Willens. Bd. V. — Villaume über die schädlichen Triebe. Bd. V. — Oest und Villaume über die Verwahrung der Jugend vor den Sünden der Unzucht. Bd. VI. VII. — Villaume über die Bildung des Körpers. Bd. VIII. — Struve über die Nothwendigkeit, Kindern zu anschauender und lebendiger Erkenntniß zu verhelfen, und über die Art, wie man dies anzufangen habe. Bd. X. — Campe über Belohnungen und Strafen. Bd. X. — Villaume über Höflichkeit und äußere Sitten der Jugend. Bd. X. u. s. f.

ihre gewöhnlichen Krankheiten zu heilen. Erfurt 1805. (3 Rthl. 16 ggr.)

In diesen Büchern sind die Hauptpunkte der körperlichen Erziehung der Kinder erörtert.

M. J. C. Dolz Anstandslehre für die Jugend. Leipzig 1810. (16 ggr.)

Ein Inbegriff von Grundsätzen und Regeln, die Bildung der äußern Sitten betreffend.

J. C. F. Gutsmuths Gymnastik für die Jugend, enthaltend eine practische Anweisung zu Leibesübungen. Ein Beytrag zur nöthigsten Verbesserung der korperlichen Erziehung. 2te ganz umgearbeitete und vermehrte Ausgabe mit 12 Kupfertafeln. Schnepfenthal 1804. (3 Rthl.)

In dieser vortreflichen, classischen Schrift beweiset der Verfasser die Nothwendigkeit besonderer Uebungen zur Bildung und Stärkung des Körpers — zeigt alsdann den Einfluß derselben auf die Gesundheit, auf die Heiterkeit des Geistes, auf die Stärkung, Abhärtung, Thätigkeit und Bildung des Körpers, so wie auf die Erhöhung der Geisteskräfte — widerlegt demnächst die Einwendungen, die man dagegen machen möchte, — und stellt dann eine Menge von gymnastischen Uebungen auf, und giebt Anleitung, dieselben methodisch vorzunehmen.

B. H. Blasche Werkstätte der Kinder. Ein Handbuch für Eltern und Erzieher zur zweckmäßigen Beschäftigung ihrer Kinder und Zöglinge. 4 Theile mit Kupf. Gotha 1801–1804. (8 Rthl.)

In diesem Buche findet man Anleitung, die Zöglinge in Nebenstunden mit Handarbeiten zugleich zu beschäftigen.

(Schummel) über Kinderunzucht und Selbstbefleckung. Ein Buch blos für Eltern, Erzieher und Jugendfreunde, von einem Schulmanne. Züllichau 1787. (1 Rthl.)

Diese Materie, der auch der Schullehrer, besonders in größern Städten und Fabriförtern seine Aufmerksamkeit zu widmen Ursache hat, ist in dieser Schrift gründlich und vollständig bearbeitet worden.

F. G. Resewitz Gedanken, Vorschläge und Wünsche zur Verbesserung der öffentlichen Erziehung. 5 Theile. Berlin 1781 - 1786. (5 Rthl.)

Eine Sammlung von treflichen Abhandlungen über einzelne Punkte der Erziehungskunst und der Lehrkunst.

Folgende Schriften belehren den Schullehrer über Schullectionen, Lehrmethode im Allgemeinen und Lehrmethode für jedes besondere Unterichtsfach:

F. G. Resewitz Versuch über die Lehrart und den Inhalt des Schulunterrichts für Kinder in den kleinen Städten und auf dem Lande. Magdeb. 1799. (6 ggr.)

Der Verfasser stellt in diesem kleinen aber gehaltvollen Büchlein die Grundsätze auf, nach welchen der Unterricht für die auf dem Titel genannte Jugend zuerst bis etwa in ihr 10tes; und dann vom 10ten bis zum 14ten Jahre ertheilt werden sollte. Mit Dank vernimmt man auch

jetzt noch bey weiter fortgerückten pädagogischen Forschungen diese Stimme eines Veterans unter den deutschen Pädagogen.

Idee und Versuch eines Uebungsmagazins, wie ein jeder Schullehrer auf dem Lande es haben sollte. Auch ein Beytrag zur Verbesserung des Landschulunterrichts. Breslau, Hirschberg und Lissa 1802. (1 Rthl. 16 ggr.)

In der ersten Abtheilung dieser Schrift handelt der Verf. von dem, was in Landschulen gelehrt werden sollte, und von der dabey anzuwendenden Lehrmethode. In der zweyten Abtheilung stellt er die Unterrichtsmaterialien selbst für eine 7jährige Schulzeit auf. Diese sollen nach seiner Idee von den Schülern vorzüglich durch Abschreiben und Nachschreiben gefaßt werden. Eine Idee, die in der Ausführung selbst viele Schwierigkeiten hat, aber auf mancherley von dem Verfasser nicht berechneten Wegen, mit gutem Erfolge ausgeführt werden kann. Die Leser der oben angeführten Schrift des Engländers Lankaster werden diese Idee sehr interessant und annehmlich finden. Die Auswahl der Materialien kann sorgfältiger und systematischer getroffen werden.

J. F. C. Gräffe neuestes katechetisches Magazin zur Beförderung des katechetischen Studiums. 3 Bde. Göttingen 1793–1796. (2 Rthl. 8 ggr.)

Der Iste Band enthält zwey Abhandlungen: 1) Ueber Begriffe, in katechetischer Hinsicht, bey der Landjugend. 2) Bestätigung der in der ersten Abhandlung enthaltenen katechetischen Regeln aus der neuern Philosophie, nebst einem beygefügten Verzeichniß von katechetischen Schriften und Catechisationen. Der IIte Band enthält eine Darstellung der Sokratik nach Plato, Xenophon und Aeschines. Der IIIte Band enthält den ersten Theil der Catechetik, worin die Haupterfordernisse der catechetischen Methode vortreflich sowohl praktisch, als theoretisch dargestellt sind.

J. W. Schmid katechetisches Handbuch. 2te Aufl. 3 Theile. Jena 1798–1801. (2 Rthl. 8 ggr.)

In dem ersten Theile ist die Theorie der Katechetik aufgestellt, und ein Abriß der Geschichte des katechetischen Unterrichts und der Katechetik voraufgeschickt. Der zweyte Theil enthält die Materialien zum katechetischen Religionsunterricht, oder einen ausführlichen Abriß der Religions- und Sittenlehre für die Jugend. Der dritte Theil enthält Beyspiele von Katechisationen. Für fähigere Leser eignet sich dieses Buch vorzüglich gut als erste Anleitung zum Studium der Katechetik.

* Die vorzüglichsten Regeln der Katechetik, als Leitfaden beym Unterricht künftiger Lehrer in Bürger- und Landschulen. Neustadt an der Orla 1801. (8 ggr.)

Ein kleines seinem Zwecke sehr gut entsprechendes Lehrbuch. Es liefert eine leichte gute Uebersicht der wichtigsten katechetischen Regeln, und eignet sich zu einem Leitfaden für den Unterricht im Schulmeisterseminarium.

☞ F. W. Wolfrath Versuch eines Lehrbuchs der allgemeinen Katechetik und Didaktik, als Vorbereitung auf die religiös-moralische. Zum Gebrauche für akademische Vorlesungen. Lemgo 1807. (12 ggr.)

Diese gehaltreiche Schrift giebt in der ersten Abtheilung theoretische, und in der zweyten Abtheilung praktische Anleitung zur allgemeinen Katechetik und Didaktik. In der zweyten Abtheilung handelt das erste Capitel von der Unterweisung einzelner Lehrlinge, sowohl der Geübtern als der Unmündigen; das zweyte Capitel von der Unterweisung der Mädchen; das dritte von der Belehrung gemischter Lehrlinge; und ein Anhang schildert die Eigenschaften eines guten Katecheten.

H. Mäcke Versuch eines Lehrbuchs der Katechetik. Eine Preisschrift. Breslau 1802. (1 Rthl. 8 ggr.)

Diese Katechetik ist für katholische Lehrer bestimmt. In der Einleitung werden allgemeine Bemerkungen über Katechetik und sokratische Methode, so wie eine kurze Geschichte der Katechetik voraufgeschickt. Dann handelt die erste Abtheilung von den katechetischen Regeln, die sich auf die Bildung des Verstandes beziehen, und die zweite Abtheilung von denjenigen Regeln, die sich auf die Bildung des Herzens beziehen. Auf die Dogmen der katholischen Kirche ist überall verständige Rücksicht genommen.

☞ A. G. Steiner allgemeine Katechetik. Versuch einer Theorie der katechetischen Dialogik. Theil 1. Breslau 1802. (18 ggr.)

Der Verf., Assessor der katholischen Schulen-Direction zu Breslau, entwickelt in diesem ersten Theile seiner Schrift die Theorie der Katechetik im Allgemeinen, und handelt vortreflich 1) von der Materie und Form des mündlichen Vortrags im Allgemeinen und des unterrichtenden Vortrags insbesondere; 2) von der innern Form der katechetischen Methode; 3) von der äußern Form des katechetischen Gesprächs. Der zweyte Theil, welcher die besondere Katechetik oder die Lehre von dem Elementarunterricht in der Religion enthalten sollte, scheint noch nicht erschienen zu seyn. Das Buch fordert geübte Leser.

☞ C. Daub Lehrbuch der Catechetik. Frankfurt am Mayn 1801. (1 Rthl. 16 ggr.)

Dieses wichtige philosophische Werk steht hier nur für sehr wenige unter den Lehrern mit aufgeführt.

P. H. Schuler Geschichte des katechetischen Religionsunterrichts unter den Protestanten, von der Reformation bis auf die

Berliner Preisaufgabe vom Jahre 1762. Halle 1802. (1 Rthl. 9 ggr.)

1) Von Luther bis auf Spener. 2) Von Spener bis auf die Berliner Preisaufgabe des besten Entwurfs eines Unterrichts in der Religion für Kinder. Man ersieht aus dieser Schrift, was für einen Gang die Katechetik in Hinsicht der Materie und in Hinsicht der Form bis dahin genommen hat.

☞ F. W. Lindner über die historischgenetische Methode. Ein Beytrag zur Verbesserung und Vereinfachung des Unterrichts, sowohl in höhern als niedern Schulen. Leipzig 1808. (6 ggr.)

Die Methode, von der hier der Verf. redet, besteht darin, daß alles in ein historisches, geschichtliches Gewand eingekleidet, und alle einzelne Theile einer vorzutragenden Wissenschaft in eine nothwendige Causalreihe (als Ursache und Wirkung aus und auf einander folgend) gebracht werden sollen. Der Verf. will diese Methode noch näher durch Beyspiele, worin sie angewendet worden, erläutern. Vorläufig seyen alle denkenden Lehrer auf diese Methode aufmerksam gemacht. Hiemit vergleiche man auch eine Abhandlung des nemlichen Verfassers über Religionsunterricht in Gutmuths pädagogischer Bibliothek 1809, wie auch Zellers Schrift: das Ziel der Elementarschule.

(Anleitung zu Denkübungen.)

☞ G. F. Hoffmann über Entwicklung und Bildung der menschlichen Erkenntnißkräfte, zur Verbindung des Pestalozzischen Ele-

mentarunterrichts mit dem wissenschaftlichen Unterrichte in Realschulen. Basel und Arau 1805. (14 ggr.)

Diese gehaltvolle kleine Schrift zerfällt in drey Abschnitte. Im ersten Abschnitte zergliedert der Verf. die Erkenntnißkräfte des Menschen, um den Lehrer durch diese Uebersicht auf dem Felde der Erziehung und des Unterrichts zurechte zu weisen. Im zweyten Abschnitte giebt er den Gang an, wie die Geisteskräfte nach und nach in einer gewissen periodischen Ordnung entwickelt werden. (Periode des Sinn- und Sprachvermögens — Periode der Verstandesentwickelung — Periode der Vernunftentwickelung —) Im dritten Abschnitte handelt er von dem Stoff und den Mitteln zur Entwickelung und Bildung der Erkenntnißkräfte, oder von dem Unterricht und der Methode. In diesem dritten Abschnitte stellt er dann das Ideal von drey Schulen trefflich auf, das Ideal einer Elementarschule, das Ideal einer wissenschaftlichen Schule, und das Ideal einer Schule der Uebung.

K. P. Moritz Versuch einer kleinen praktischen Kinderlogik, welche auch zum Theil für Lehrer und Denker geschrieben ist. 2te Aufl. Mit 7 Kupfert. Berlin 1793. (16 ggr.)

Diese kleine Schrift enthält, in Unterhaltungen über die auf den beygefügten Kupfertafeln stehenden Gegenstände, eine theoretisch-praktische Anweisuug für Lehrer, Denkübungen mit der Jugend anzustellen. Es fehlt dieser Anleitung zwar an Vollständigkeit und an der Befolgung eines gehörigen Stufengangs; aber sie enthält viele lehrreiche Winke, und zeigt eine interessante die Jugend zur Aufmerksamkeit und zum Nachdenken anreitzende Lehrmanier. Am ausführlichsten verweilt der Verf. bey der Lehre von der Coordination und Subordination der Begriffe. In der ersten Hälfte des Buchs scheint er den Plan gehabt zu haben, ein Buch für die Jugend zur Unterhaltung über die Bilder auf den Kupfertafeln zu schreiben. Weiterhin

aber ist ihm dieser Plan aus dem Sinne gekommen, und da versteigt er sich über die Gränzen seines anfänglichen Plans und der Jugendwelt.

* J. C. Dolz katechetische Anleitung zu den ersten Denkübungen der Jugend. I. Bändchen 3te Aufl. 1805. II. Bändchen 2te Aufl. 1806. Leipzig. (20 ggr.)

Dieses Buch enthält vortrefliche katechetische Unterredungen über kurze Sätze, Denksprüche ꝛc., welche meistentheils aus den für die Leipziger Freyschule von Plato herausgegebenen „Vorübungen im Lesen und Denken" entlehnt sind. Es ist blos für Lehrer bestimmt, und zeigt praktisch, wie man sich mit Kindern zu unterreden habe, um ihre Aufmerksamkeit zu wecken, und sie zu einem geregelten Nachdenken anzuführen. Ueber den katechetischen Unterredungen stehen kurze Einleitungen, und unter denselben hie und da kurze Anmerkungen, welche Winke für die Katecheten enthalten. — Es wäre zu wünschen, daß irgend ein solcher Katechet, wie der Verfasser dieser Schrift, uns mit einem regelmäßig angelegten Magazin von solchen Katechisationen und Materialien zum Katechisiren beschenken möchte, worin vornemlich nicht blos der Grundriß der Unterredung verzeichnet wäre, sondern auch der Gedankengang des Katecheten, um zu diesem Grundriß zu kommen, wie auch die Gründe angegeben ständen, warum er grade diesen Gedankengang gewählt habe.

* Fragen an Kinder. Eine Einleitung zum Unterricht in der Religion. Von der ascetischen Gesellschaft in Zürch. Zürch. (8 ggr.)

Ein vortrefliches Büchelchen. Es enthält lauter Fragen ohne Antworten. Aber die Fragen sind so gefaßt, daß das gefragte Kind, wenn es nicht sehr unaufmerksam ist, die richtige Antwort darauf geben wird. Der Lehrer kann durch das aufmerksame Studium dieser Fragen nicht blos lernen, von welcher Art der Unterrichtsstoff für die

ersten Anfänger seyn müsse, sondern auch, wie diese ersten Uebungen zur Erweckung der Aufmerksamkeit und des Nachdenkens eingerichtet werden sollten. — Doppelt lehrreich sind diese Fragen für den, der sich die Mühe geben will, die sich auf diese Fragen beziehende Schrift von Pflaum: Vorbereitung zum Unterricht in der Religion nach Anleitung der Fragen an Kinder, sorgfältig zu vergleichen. (S. weiter unten.)

(Leselehrkunst.)

---

* Salzmann Konrad Kiefers A B C- und Lesebüchlein, oder Anweisung, auf die natürlichste Art das Lesen zu erlernen. 2 Bdchn. Schnepfenthal 1806. (12 ggr.)

Eine vortreffliche Anweisung, wie alle Anweisungen dieses großen Erziehers und Schulmanns. Sie zeigt, wie man auch eine übrigens sehr trockne Beschäftigung den Kindern angenehm machen könne. Vorzüglich brauchbar ist sie beym Privatunterricht. Mit diesem Buche steht in Verbindung: Konrad Kiefers Bilderbüchlein. 2 Hefte (mit schwarzen Kupfern 3 Rthlr., mit illuminirten 5 Rthlr. 8 ggr.)

J. Olivier Ortho-epo-graphisches Elementarwerk, oder Lehrbuch über die in jeder Sprache anwendbare Kunst, recht sprechen, lesen und rechtschreiben zu lehren. Erster oder theoretischer Theil. Dessau 1804. (1 Rthl. 12 ggr.) Zweiter oder praktischer Theil. Dessau 1805.

Es ist dem gegenwärtigen Zeitalter aufbehalten gewesen, das wahre Wesen der Lesekunst und der Leselehrkunst

philosophisch genau zu bestimmen und die wahre elementarische Methode darzustellen. Dieses Verdienst haben sich vornehmlich Olivier, Stephani und Pöhlmann erworben. — Oliviers Ansicht und Methode ist in obengenannter Schrift dargestellt. Der erste Theil enthält die theoretische Darstellung des neuen Systems. Der zweyte Theil zeigt die praktische Anwendung desselben. Zu diesem zweyten Theile gehören, als Lehrapparat: drey große Kupfertafeln (schwarz 2 Rthl. 4 ggr. illuminirt 2 Rthl. 22 ggr.) dann sechs große Buchstabentabellen (18 ggr.) und ein Elementarlesebuch in 37 Foliobogen, mit ganz großen Buchstaben gedruckt (1 Rthl. 16 ggr.) Von diesem Elementarlesebuch hat man auch eine kleine Ausgabe zum Behuf des Privatunterrichts (20 ggr.) Der Preis des ganzen Werks ist kürzlich bedeutend herabgesetzt worden.

Wer, um sich mit der Olivierschen Leselehrmethode genauer bekannt zu machen, auch die Darstellung und Beurtheilung von Andern lesen will, der vergleiche:

Tillich's pädagogische und amtliche Berichte an das Publikum über die Lautmethode des Prof. Olivier. Leipzig 1805. (1 Rthl. 4 ggr.)

Wer sich in der Kürze und ohne großen Kostenaufwand mit der Olivierschen Leselehrmethode bekannt machen will, der findet das Wesentlichste und Hauptsächlichste in folgenden Schriften, besonders in der zweiten:

* Neuestes A B C- und Lesebuch nach Pestalozzi und Olivier, für den öffentlichen und Privatunterricht. Mit ausgemalten Bildern, als Hülfstafeln zur Erlernung der Buchstaben. Zeitz 1803.

* Neue Anweisung zum Lesenlehren für Mütter und für Lehrer in öffentlichen Schulen. Zum Besten der Abgebrannten in Ohrdruff. (Mit den dazu gehörigen Lesetafeln.) Schnepfenthal 1808. (6 ggr.)

* Stephani's kurzer Unterricht in der gründlichsten und leichtesten Methode, Kindern das Lesen zu lehren. Ein Pendant zu Pöhlmanns Anweisung für Lehrer. Erlangen. 3te durchaus umgearbeitete Aufl. 1808. (2 ggr.)

In dieser kleinen Schrift stellt Stephani seine Ansicht und Methode des Lesenslehrens auf. Er zeigt zuerst, worin eigentlich das wahre Wesen der Lesekunst bestehe; dann beurtheilt er die bisher angewendete Lehrmethode; und lehrt dann seine sogenannte Elementarmethode mit steter Hinweisung auf das von ihm unter dem Titel „Fibel, oder Elementarbuch zum Lesenlernen. Erlangen (2 ggr.)" herausgegebene A B C- und Leselehrbuch.

Wer sich mit dieser Methode genauer bekannt machen und das Wesen der Lesekunst und Leselehrkunst sorgfältiger studieren will, der lese

* Schneiders ausführlicher Unterricht in der Stephanischen Elementarmethode mit vorzüglicher Hinsicht auf ihren ungemein wichtigen und praktischen Gebrauch zum richtigen Sprechen, Lesen und Schreiben. Würzburg 1805. (1 Rthl. 16 ggr.)

Um die Anwendung dieser Methode in öffentlichen Schulen zu erleichtern, hat Stephani die ersten Blätter seiner Fibel, die eigentlichen Leselehrblätter, auch auf besondern Bogen mit großen Buchstaben abdrucken lassen unter dem Titel:

* Stehende Wandfibel, nebst einer Anweisung zum zweckmäßigen Gebrauch derselben nach der Elementarmethode von Stephani. Mit 11 Tafeln. 3te Aufl. Erlangen 1809. (10 ggr.)

Ein einziges Exemplar dieser Wandfibel auf Pappdeckelbogen geklebt, kann für eine ganze Schule die Stelle ei-

nes A B C = Buchs vertreten. Es ist zu wünschen, daß diese Wandfibel allen Schullehrern, vorzüglich allen denen unter ihnen, welche eine große Anzahl von Schülern zu unterrichten haben, in die Hände kommen möge.

*** J. G. Pöhlmann Versuch einer praktischen Anweisung für Schullehrer, Hofmeister und Eltern, welche ihren Zöglingen und Kindern auf eine leichte angenehme Weise und in kurzer Zeit zur Buchstabenkenntniß, zur Fertigkeit im Buchstabiren und Lesen verhelfen und zugleich ihren Verstand bilden wollen. Erlangen. 2te Aufl. 1804. (18 ggr.)**

Der Verfasser zeigt durch ausführliche katechetische Unterhaltungen, nicht blos, wie man den Kindern die Kenntniß der Buchstaben und Fertigkeit im Lesen beybringen, sondern auch, wie man sich mit ihnen über das, was sie syllabirt und gelesen haben, faßlich und angenehm unterreden müsse. Die hier aufgestellten Unterredungen sind der Fassungskraft der kleinen Kinder ganz angemessen, und die angewandte Methode ist meister= und musterhaft. Unter allen mir bekannt gewordenen Schriften dieser Art scheint mir zur Einführung einer zweckmäßigen Leselehrmethode und zweckmäßiger Denkübungen keine empfehlenswerther, als diese, verbunden mit der zuvor genannten Stephanischen Anleitung. Pöhlmann hat in diesem Buche das ganze Verfahren praktisch vorgemacht, und der minder geübte Schullehrer braucht das hier Vorgemachte nur nachzumachen. Bey dem Gebrauch dieser Pöhlmannschen Anleitung kömmt eine sogenannte Lesemaschine oder Leselehrtafel vorzüglich gut zu statten. Die von Pöhlmann selbst besorgten Leselehrtafeln sind für größere Schulen zu klein. Für diese eignen sich besser die großen Leipziger. Am schönsten und am wohlfeilsten (für 6 Rthl. 16 ggr.) bekömmt man eine solche Leselehrtafel von dem Schullehrer Hürxthal zu Radevormwalde im Bergischen; dieser über=

nimmt auch für eine äusserst geringe Vergütung die Mühe, die Buchstaben auf Brettchen aufzukleben.

* C. A. Jülich Schreib- und Lesetafel. Nebst einer Anweisung zum zweckmäßigen Gebrauch derselben. Für Dorfschulen. Mit einem Kupfer. Leipzig 1805. (8 ggr.)

In diesem Buche wird Anleitung gegeben, den Unterricht im Schreiben mit dem Unterrichte im Lesen vermittelst einer besondern Tafel, die hier im Kupfer vorgestellt und beschrieben wird, zweckmäßig zu verbinden. Der dazu gethane Vorschlag ist sehr ausführbar. (Vergl. Lankasters Methode Schreiben und Lesen zu lehren in seiner oben S. 54. angeführten Schrift). Angehängt ist eine Fibel, worin die Stephanische Anordnung und Methode befolgt ist. S. weiter unten das Verzeichniß der Fibeln.

(Anleitung zum Schreiben.)

C. G. Roßberg systematische Anleitung zum Schön- und Geschwindschreiben. 3 Abtheilungen. Dresden 1793 — 1796. (9 Rth.)

E. Tillich's Grundregeln der Schön- und Rechtschreibekunst. Mit zwey Tabellen für das lateinische und deutsche Alphabet, gezeichnet von Irmisch. Leipz. 1804. (1 Rthl.)

C. A. Zeller Fundament der Schreibekunst. Heilbronn 1809.

C. H. Möckel vollständige Anweisung zur deutschen Schönschreibekunst mit 24 in Kupfer gestochenen Vorschriften. Altenburg 1797. (2 Rthl.)

* J. C. Dolz Hülfsbuch zur Schön- und Rechtschreibekunst, und zum schriftlichen Gedankenvortrage. 4te Aufl. Leipz. 1810. (9 ggr.)

J. G. Pöhlmann Schreibelectionen, oder praktische Anweisung für Schullehrer, welche den ersten Unterricht im Schönschreiben zugleich als Verstandesübung benutzen wollen. Mit 2 Kupfertafeln. Fürth 1803. (16 ggr.)

Anhang zu Pöhlmanns Schreibelectionen, enthaltend sieben Blätter Vorschriften, mit Current- Kanzley- und lateinischen Buchstaben. Fürth 1804. (10 ggr.)

In diesen Werken findet man die Theorie der Schreibkunst, zum Theil mit kalligraphischen Vorschriften begleitet, mehr oder minder ausführlich auseinandergesetzt. Die Schriften von Roßberg und Tillich sind die gründlichsten und für eigentliche Schreibkünstler die wichtigsten. Die Schriften von Möckel und Dolz sind für den gewöhnlichen Bedarf mehr als hinreichend. In den beiden Pöhlmannschen Schriften sind die Regeln besser, als die kalligraphischen Vorschriften.

(Musik-Unterricht.)

F. Guthmann Methodik des Clavier- und Pianofortespiels. Nürnberg und Leipzig 1808. (16 ggr.)

* C. G. Hering neue praktische Klavierschule für Kinder, nach einer bisher ungewöhnlichen, sehr leichten Methode. 4 Hefte. Oschatz und Leipzig 1804—1807. (2 Rthl. 16 ggr.)

— — — neue praktische Singschule für Kinder nach einer leichten Lehrart bearbeitet und als ein Beytrag zur Vermehrung häuslicher Freuden für Eltern und Erzieher herausgegeben. 4 Bändchen. Leipzig 1807—1809. (3 Rthl.)

Schullehrer, welche im Klavierspielen und im Singen Unterricht zu geben haben, finden in diesen Schriften eine methodische Anleitung. Erstere zeigt die Erfordernisse des Spielens und Spielenlehrens sehr vortrefflich, und die beyden andern enthalten nicht blos eine methodische Anweisung zum Unterricht, sondern auch die dazu erforderlichen in einer guten Stufenfolge aufgestellten Uebungen selbst. Es ist sehr zu wünschen, daß diese Schriften allen denen, welche im Clavierspielen und im Singen unterrichten, bekannt werden. Wer sich des Heringschen methodischen praktischen Handbuchs bedient, muß nur dafür sorgen, daß er bey der Unterweisung die in demselben aufgestellten Uebungen mit kleinen leichten Handstücken abwechseln lasse, um nicht die Geduld der Kinder durch die Monotonie der Hand- und Fingerübungen zu ermüden. Zur ersten Fortsetzung des Unterrichts kann man sich der von Hering herausgegebenen Schrift: „Instructive Variationen, ein neues, wenigstens bisher unbenutztes Hülfsmittel zur leichtern Erlernung des Klavierspielens und zur Selbstübung. Oschatz und Leipzig 4 Hefte. (2 Rthl. 16 ggr.)“ bedienen. Will man zwey Schüler zusammen unterrichten, so sind Herings vierhändige Uebungsstücke, oder Elementarcursus für das Pianoforte nach den Regeln der Applicatur und einer methodischen Stufenfolge zur Erleichterung des

Unterrichts. 1808. (1 Rthl. 8 ggr.) Leipzig. 2 Hefte — ein bequemes Hülfsmittel.

Diese sämmtlichen Heringschen Schriften sind so faßlich und so leicht zu gebrauchen, daß jeder Lehrer, auch bey der allergeringsten Kenntniß der Musik und der allergeringsten Fertigkeit, nach denselben zu unterrichten im Stande ist.

Für diejenigen, welche eine weiter gehende und tief eindringende Anweisung zur Musik und zum Spielen suchen, sind Türks Klavierschule und Müllers Klavierschule vorzüglich zu empfehlen. Einer methodologischen Anweisung zum Gesange von **Lindner**, so wie den Schriften **Zellers**, Nägeli's, Pfeifers u. a. m. über diesen wichtigen Punkt der Menschenbildung, sehen alle Pädagogen und alle Freunde und Lehrer des Gesangs mit Sehnsucht entgegen. Vorläufig vergleiche man: Nägeli's Gesangbildungslehre in Pestalozzi's Wochenschrift zur Menschenbildung 3ten Bandes. 1stes Stück und **Lindners** Aphorismen über Gesangbildung in **Gutsmuths** pädagog. Bibl. 1810.

(Anleitung zum Unterricht in der Muttersprache und zu schriftlichen Aufsätzen.)

---

* **C. F. Splittegarb deutsche Sprachlehre für Anfänger mit Aufgaben. 4te Aufl. Halle und Berlin 1809. (6 ggr.)**

Wenn man dieses Buch als ein Buch für Schüler betrachtet, so ist es ein grammatikalisches unterhaltendes Lesebuch, dessen sich auch allenfalls diejenigen bedienen können, die in der Sprache versäumt sind und sich selbst darüber belehren wollen. Ich führe es hier als ein Buch für Lehrer auf. Es ist in Gesprächsform abgefaßt, und Lehrer können daraus lernen, wie sie aus gegebenen Exempeln die Anfangsgründe der Sprachlehre (analytisch) entwickeln können.

* F. P. **Wilmsen** Anleitung zu zweckmäßigen deutschen Sprachübungen in Beyspielen und Aufgaben für Lehrer in Bürgerschulen. Berlin 1799. (6 ggr.)

Eine trefliche, obgleich nicht vollständige, Anweisung für Lehrer, wie man die Jugend mit den Anfangsgründen der deutschen Sprache bekannt zu machen und sie zum richtigern Sprechen und zur Verfertigung schriftlicher Aufsätze anzuleiten habe.

* H. **Hinrichsen** Versuch eines sokratischen Unterrichts in der deutschen Sprachlehre und im schriftlichen Gedankenausdrucke. Zunächst zu einem praktischen Methodenbuche für angehende Volksschullehrer, Privatlehrer und solche Eltern, welche ihre Kinder selbst unterrichten wollen, bestimmt, aber auch für den Selbstunterricht brauchbar. Mit einer Vorrede von Gräffe. 2 Theile. Schleswig 1800 — 1802. (2 Rthl. 15 ggr.)

Unter allen mir bekannt gewordenen Schriften für den Unterricht in der Sprache ist die hier genannte für Schullehrer die lehrreichste und anwendbarste. Sie vereinigt die Unterweisung in der Sprachlehre und im schriftlichen Gedankenausdruck, mit der Anleitung zu einer guten Methode für dieses Unterrichtsfach. Schullehrer, welche sich aus diesem Buche über die Grammatik belehrt haben oder darnach belehrt worden sind, haben auch zugleich die Methode des Unterrichts kennen gelernt. Die Sprachlehre wird in sokratischen Katechisationen ausführlich und bestimmt entwickelt. Und überall sind Aufgaben zur Wiederholung, Prüfung und Uebung beygefügt. Die ganze Anordnung und Ausführung ist so gefaßt, daß ein Schullehrer fast zu gleicher Zeit darnach lernen und lehren kann, vorzüglich wenn er sich auch zugleich bekannt macht mit:

* Hinrichsen methodischer Leitfaden bey dem Unterrichte in der deutschen Sprachlehre und im schriftlichen Gedankenausdrucke in Volksschulen mit Beziehung auf sein praktisches Methodenbuch. Schleswig 1802. (16 ggr.)

Es ist zu wünschen, daß dieses Buch von allen Schullehrern sorgfältig studiert werden möge.

Th. Heinsius, Teut oder theoretisch-praktisches Lehrbuch des gesammten teutschen Sprachunterrichts. I. Theil 1807. (1 Rthl. 4 ggr.) II. Th. 1808. (2 Rthl. 12 ggr.)

Dies ist der erste und zweite Theil eines Werks, welches in 4 Bänden die deutsche Sprache nach ihrem philosophischen und empirischen Theile, die Rhetorik, Poetik und Declamatorik, so wie die Geschichte unserer Sprachliteratur abhandeln soll; ein 5ter Theil wird eine Sammlung von Aufgaben und Dispositionen zu schriftlichen Arbeiten enthalten. Der erste Theil enthält die Grammatik der deutschen Sprache. Der Verfasser hat darin mit vielem Fleiße benutzt, was über den Geist der deutschen Sprache in vollständigen Werken und einzelnen Abhandlungen zerstreut war, und dadurch seinem Buche bedeutende Vorzüge vor mancher andern Grammatik gegeben. — Der zweite Theil soll den Lehrling mit dem Grammatischen der Sprache practisch bekannt machen, ihn zur eigenen Mittheilung seiner Gedanken anleiten und sein Nachdenken bey der Lectüre schärfen. Er enthält in drey Hauptabschnitten 1) vorbereitende Sprech- und Schreibe-Uebungen, 2) stylistische Vorübungen und 3) Interpretation deutscher Classiker. — Auch diese Schrift verdient allen denkenden Schullehrern, welche ihre Muttersprache gründlich studieren wollen, sehr empfohlen zu werden.

* J. C. Dolz praktische Anleitung zu schriftlichen Aufsätzen über Gegenstände des gemeinen Lebens, besonders für Bürgerschulen. 3te Aufl. Leipz. 1807. (1 Rthl.)

Diese Schrift besteht aus zwey Abschnitten. In dem ersten Abschnitt wird von den Vorbereitungen zu schriftli-

chen Aufsätzen gehandelt. Und der zweyte Abschnitt enthält in zwey Abtheilungen die praktische Anleitung selbst. In der ersten Abtheilung wird von dem Stoffe schriftlicher Aufsätze gehandelt, (diese Abtheilung enthält eine kurzgefaßte populäre Logik und ist unter dem Titel „kleine Denklehre (4 ggr.)" auch besonders abgedruckt) und in der zweyten Abtheilung von der Form derselben. Dieses Buch leistet das, was der Titel verspricht, im Ganzen sehr zweckmäßig und ist den Bedürfnissen der Lehrer in Elementar- und niedern Bürgerschulen sehr angemessen.

(Anleitung zur Unterweisung im Rechnen.)

---

* J. G. Volte Versuch einer neuen Anwendung der kursorischen Methode auf den Unterricht im Rechnen. Zum öffentlichen Schul- und häuslichen Gebrauch. Merseburg und Leipzig 1808. (6 ggr.)

* Anleitung zum Kopfrechnen für Schullehrer und Schulen. Rotweil 1808. (4 ggr.) Auch unter dem Titel: „Nähere Ausarbeitung des Schulplans der Elementarschulen zu Rotweil. 1ste Abtheilung enthält die Anleitung zum Kopfrechnen."

* J. G. H. Biermann Leitfaden zu einem auf den Verstand wirkenden Unterricht im Rechnen für sich bildende Lehrer in dieser Wissenschaft. Thl. I. und II. 2te Aufl. Hannover 1805. (20 ggr.)

* J. F. Köhler Anweisung zum Kopfrechnen in Verbindung mit der dazu erforderlichen Methode, entworfen zum Gebrauch für Lehrer. 3te Aufl. nebst 2 Sammlungen arithmetischer Aufgaben. Leipz. 1803. (1 Rt. 4 ggr.)

Diese Schriften enthalten nicht allein eine sehr faßliche Anleitung zum Kopfrechnen für Schullehrer und für alle, welche sich im Kopfrechnen Fertigkeit erwerben wollen, sondern auch zugleich eine Belehrung über die Methode, wie man Schüler darin auf eine zweckmäßige Art üben könne.

Die Köhlersche Schrift ist unter den genannten die vollständigere und verdient von Schullehrern als Hauptschrift studiert zu werden. Die dazu gehörigen Aufgaben werden aufgeklebt, zerschnitten und unter den Schülern zur Auflösung vertheilt.

Die Biermannsche Schrift bezeichnet in dem ersten Theile den Gang des Unterrichts für die ersten Anfänger und im zweyten Theile den Gang des Unterrichts für den folgenden Cursus. Die Auflösung der Uebungsmittel findet der Lehrer in einer dazu gehörigen besondern kleinen Schrift, unter dem Titel: Resultat und Anmerkungen zu meinen Uebungsexempeln. Blos für Lehrer herausgegeben von Biermann. Hannover 1804. (8 ggr.) Eine minder ausführliche Anleitung für den ersten Cursus des Kopfrechnens findet man in Biermanns ABC des Kopf- und schriftlichen Rechnens. 3te Aufl. Hannover. 1803. (10 ggr.)

Die Schrift von Volte bezeichnet die Methode für die ersten Anfänger sehr anschaulich, schreitet aber zu schnell vorwärts.

* Das Kopf- oder Gedankenrechnen nach Regeln, mit 906 im gemeinen oder bürgerlichen Leben vorkommenden Beyspielen. Von J. F. Michaelis (verstorb. Parochialschullehrer zu Berlin) Berlin 1809. (6 ggr.) Facta und Resultate zu den 906 Beyspielen. Ebend. (1 ggr.)

* J. G. Pöhlmann Anweisung, Kindern die ersten Anfangsgründe der Rechenkunst auf eine anschauliche, den Verstand in Thätigkeit setzende und leichte Weise beyzubringen. 2 Bändchen. 2te verm. Ausg. Erlangen 1807. 1808. (2 Rthl. 4 ggr.)

Diese Anweisung ist in lauter katechetischen Unterredungen abgefaßt. Der ganze Unterricht ist hier dem minder geübten Lehrer methodisch vorgemacht und kann fast blindlings nachgemacht werden. Ein ähnliches Werk hat der Verfasser über die Geometrie herausgegeben, unter dem Titel: **Die ersten Anfangsgründe der Geometrie als Stoff zu Denk- und Sprechübungen benuzt. Erlangen** 1804 und 1805. 2 Thle. (3 Rthl. 16 ggr.)

* F. C. **Müller** erleichterter Anfang einer gründlichen Kenntniß der Rechenkunst. Schwelm 1800. (4 ggr.)

Bey der gewöhnlichen Methode, das Rechnen zu lehren, leitet man den Schüler blos zu einem mechanischen Verfahren mit den Ziffern an, ohne ihm begreiflich zu machen warum man gerade so verfahre. Wegen dieser ungründlichen, blos mechanischen Verfahrungsart pflegt man das Rechnen so leicht wieder zu verlernen. Aus der genannten kleinen Schrift kann man eine bessere Methode erlernen. Man findet darin die Regeln der Rechenkunst und die Gründe, warum man bey den verschiedenen Rechnungsarten grade so verfahre, auf eine faßliche Art dargestellt. Wenn man den Schülern (classenweise) bey jeder Rechnungsart die Regeln und Gründe des Verfahrens nach diesem Büchlein hinreichend deutlich gemacht hat, dann kann man sich nachher irgendwelcher Exempeltafeln oder irgend eines Rechenbuchs bedienen, um sie in der Anwendung der erklärten Regeln zu üben. Ein ähnliches Werk hat der Verf. über die Geometrie herausgegeben unter dem Titel: **Erleichterter Anfang einer gründlichen Kenntniß der Geometrie und Feldmeßkunst. Mit vielen Holzschnitten. Schwelm 1808.** (14 ggr.) Dieses Buch enthält vornehmlich dasjenige aus der Geometrie und Feldmeßkunst, was für Oekonomen, Fabrikanten und Handwerker das nützlichste ist, und ist sehr faßlich geschrieben.

(**J. H. E. Nachersberg**) Anleitung zum Geschwindrechnen. Theil I. Enthält eine Menge wichtiger Rechnungsvortheile und eine neue sehr leichte Methode die Brüche zu

behandeln. (8 ggr.) Theil II. Enthält außer einer bedeutenden Menge von Kunstgriffen, Proben über die vier Species, und eine weitere Ausführung der Behandlung gebrochener Zahlen. Breslau, Hirschberg und Lissa 1800. (9 ggr.)

In dieser Schrift findet der Lehrer Auskunft über manche Abkürzungen und Vortheile, welche sich beym Rechnen anbringen lassen. So wenig dergleichen in den methodischen Elementarunterricht gehören, so gut kommen sie oft dem Lehrer zu statten.

H. Pestalozzi's Anschauungslehre der Zahlenverhältnisse. Heft 1. 2. 3. Zürich und Leipzig. 1803. 1804. (2 Rthl.)

K. Tillich allgemeines Lehrbuch der arithmetischen Verhältnisse, oder praktische Anleitung zur Erlernung der naturgemäßen und einfachen Methodik der Rechenkunst. Leipz. 1805. (16 ggr.)

J. Schmid die Elemente der Zahl als Fundament der Algebra nach Pestalozzischen Grundsätzen. Heidelberg 1810. (18 ggr.)

— — Die Elemente der Algebra, nach Pestalozzischen Grundsätzen. Ebend. 1810. (18 ggr.)

Von diesen Werken gilt das nemliche, was oben über die Pestalozzischen Schriften im Allgemeinen ist gesagt worden. Die erstgenannte Anschauungslehre ist unter allen Pestalozzischen Schriften die gedachteste und gründlichste. Die Pestalozzische Methode weicht von der gewöhnlichen gänzlich ab und hat daher auf den ersten Anblick ein sehr befremdendes Ansehen. Die Tillichsche Methode ist eine Abkürzung und Modification der Pestalozzischen.

Der Erfolg, zu dem die Uebung dieser Methode führt, ist groß und in die Augen fallend. Der große Werth und der Einfluß derselben auf mathematische Bildung ist unwidersprechlich. Es herrscht aber in dem Gange derselben ein so strenggebundenes lückenloses Fortschreiten, daß die Einführung derselben in öffentlichen Schulen wegen des in der Regel so häufig unterbrochenen Schulbesuchs der Schüler sehr großen Schwierigkeiten unterworfen bleibt.

(Anleitung zum Zeichnen.)

W. Tappe allgemeine erste Uebungen im freien Zeichnen. Nebst 100 Kupfertafeln. Duisburg u. Essen 1805. (3 Rthl. 4 ggr.)

Diese Schrift zeigt auf den Vorlegeblättern einen guten Stufengang des Elementar-Unterrichts im Zeichnen, und enthält zugleich in einer beyliegenden Einleitung eine Anweisung für den Lehrer, wie er diesen Unterricht methodisch einzurichten habe. Das Ganze ist so eingerichtet, daß ein Lehrer, wenn er auch im Zeichnen nicht geübt ist, seine Schüler dennoch nach diesem Buche unterrichten kann. Es eignet sich nicht blos zum Behuf des Privatunterrichts, sondern auch für öffentliche Schulen, indem man die Vorlegeblätter einzeln auf Pappe kleben (und um sie vor Schmutz zu bewahren mit Firniß überziehen) und unter die Schüler nach Maaßgabe ihrer Geschicklichkeit zum Nachzeichnen vertheilen kann. Um indeß die Geduld junger Schüler nicht durch die Monotonie bloßer Uebungen des Augenmaaßes und der Hand zu ermüden, wird man wohl thun, diese Vorlegeblätter nicht in Einem fort und ununterbrochen nachzeichnen zu lassen, sondern mit leichten Zeichnungen einzelner Gegenstände der Natur und der Kunst abzuwechseln. Es ist unnöthig und hindert das fröhliche Fortschreiten, wenn man erst alle Linien in allen Richtungen zeichnen läßt, ehe man zu Zeichnungen wirklicher Gegenstände übergeht.

Von dem nemlichen Verfasser hat man noch zwey ähnliche eben so zweckmäßig angelegte brauchbare Schriften, welche den Titel führen:

Allgemeine erste Uebungen im mathematischen Zeichnen. Nebst 12 Kupfertafeln. Duisb. und Essen 1806. (18 ggr.)

Dritte Uebungen im Zeichnen, für Kaufleute und Fabrikanten, die ihr Geschäft in Metallwaaren haben; auch für Schmiede und andre in Metall arbeitende Handwerker. Mit 8 Kupf. Duisburg und Essen 1808. (1 Rthl.)

* H. Rockstroh Elementar-Unterricht im Zeichnen mit freyer Hand. Mit 20 K. Leipz. 1807. (18 ggr.)

P. Schmid Anleitung zur Zeichenkunst, besonders für diejenigen, die ohne Lehrer dieselbe erlernen, so auch für Eltern, die ihre Kinder darin selbst unterrichten wollen, nebst Bemerkungen über die Methode des Unterrichts im Allgemeinen und über den Unterricht im Zeichnen insbesondere. Mit Kpf. Leipz. 1809. (2 Rthl.)

Diese Elementarbücher sind nach Pestalozzi's Ideen abgefaßt und zeigen Lehrern und Schülern die ersten Uebungen im Zeichnen. Lehrer in Elementar- und niedern Bürgerschulen können davon sehr leicht auch beym öffentlichen Unterricht in zahlreichen Schulen Gebrauch machen, wenn sie die Uebungsstücke an der schwarzen Wandtafel vorzeichnen und sie von den Schülern auf Schiefertafeln oder auf Papier nachzeichnen lassen.

(Religion. Moral. Bibellectüre. Religionsgeschichte.)

---

* Salzmann über die wirksamsten Mittel, Kindern Religion beyzubringen. 3te verb. Aufl. Leipz. 1809. (16 ggr.)

Droysen über die beste Art, die Jugend in der christlichen Religion zu unterrichten. 3 Theile. Nebst Anhang. 3te Aufl. 1801. (2 Rthl.)

J. G. Müller von dem christlichen Religionsunterricht. Winterthur 1809. (4 ggr.)

In keinem Fache des Unterrichts wird in den Elementar- und niedern Bürgerschulen mehr Unfug getrieben, als in dem Religionsunterrichte. Salzmann, Droysen und Müller machen in den genannten Schriften auf die vielen Fehler, die man bey diesem Unterrichte zu begehen pflegt, aufmerksam, und zeigen, wie der Religionsunterricht stufenweise und in der gehörigen Manier ertheilt werden müsse, wenn er zur Beförderung eines wahrhaft religiösen, christlichen Sinnes gereichen soll

Salzmann hat nicht blos durch eingestreute religiöse Unterredungen und Beyspiele, sondern auch in zwey weiter unten zu nennenden Schriften zugleich die Anwendung seiner Regeln praktisch gezeigt, nemlich in seinem „Ersten Unterricht in der Sittenlehre" und in seinem „Heinrich Gottschalk." Es ist indeß diesem Veteran unter den deutschen Pädagogen noch das Verdienst übrig geblieben, ein Krebsbüchlein für Religionslehrer oder eine Anweisung zu einem unvernünftigen Religionsunterrichte zu schreiben.

Wichtige und für alle Religionslehrer beherzigenswerthe Gedanken über Religionsunterricht und religiöse Bildung findet man in mehrern Aufsätzen von Lindner in Gutsmuths pädagogischer Zeitschrift 1806. 1807. — in dem letzten Abschnitte der Schrift von Pesta-

lozzi „Wie Gertrud ihre Kinder lehrt" — in Tillichs Beyträgen zur Erziehungskunst Band II. Heft 1. in einem Aufsatze über die Entstehung und Ausbildung der Mutterliebe und ihren Einfluß auf die Entwickelung des Kindes, — in einer Rede von Ziegenbein über den Einfluß der Mütter in die religiöse Bildung ihrer Kinder. Quedlinburg 1806. (4 ggr.) in der sehr lesenswerthen Vorrede von Geßners weiter unten anzuführenden Religionsunterricht für das zartere Alter, und in der Vorrede zu Harms kleinem Katechismus u. s. f.

* J. G. Schlosser Catechismus der Sittenlehre für den Bürger und Landmann, nach den Bedürfnissen der Zeit. Mit einem Anhange zur Kindererziehung und zur feinern Bildung des Landvolks von J. H. M. Ernesti. Coburg und Leipzig 1800. (12 ggr.)

Diese Schrift enthält Anreden an die Landjugend in einem höchst faßlichen, herzlichen und eindringenden Tone, und verdient wegen dieses darin herrschenden Tons unstreitig seinen alten Ruhm, der durch viele neuere Schriften verdunkelt worden, wieder zu erhalten. Wegen der ausführlichen Vorrede führe ich dieses Buch hier unter den theoretischen Anweisungen für Lehrer auf. In derselben entwickelt der Verfasser, was vornehmlich zur moralischen und religiösen Veredlung der Landjugend gehöre, und was dazu von Seiten des Lehrers erforderlich sey.

B. C. L. Natorp Erinnerungen über den Zweck, die Einrichtung und den Gebrauch des von ihm herausgegebenen Bibelauszugs. Den Jugendlehrern, die sich desselben bedienen wollen, gewidmet. Essen 1802. (3 ggr.)

Verschiedene Erinnerungen über das Bibellesen in den Schulen, über die dabey statt findenden Schwierigkeiten, über die zweckmäßige Einrichtung der Bibellectüre und über die dabey zu beobachtende Vorsicht.

J. D. Schulze katechetische Anleitung für Lehrer in Bürger- und Landschulen, die Bibel als Mittel der Verstandesbildung bey Kindern von 8 bis 14 Jahren zweckmäßig und mit mannichfaltiger Abwechselung zu gebrauchen. Leipz. 1804. (9 ggr.)

Als Anleitung für denkende Lehrer ist diese kleine Schrift sehr lehrreich und brauchbar. Sie lehrt, dunkle Begriffe erläutern, schwerverständliche Ausdrücke, Begriffe und Stellen vergleichen, scheinbare Widersprüche heben, u. s. w.

Anzeige dessen, was Schulkinder in der Bibel lesen sollten, nebst den nöthigen Erklärungen und Anmerkungen für Landschullehrer. Stendal 1805. (8 ggr.)

In dieser Schrift werden diejenigen Stellen aus der Bibel nachgewiesen, welche man mit Kindern in der Schule lesen darf. Zugleich werden Winke gegeben, die Stellen beym Unterrichte praktisch anzuwenden. Der beygefügten Erklärungen sind zu wenige; einige derselben auch nicht ganz richtig.

(Anleitung zur Unterweisung in gemeinnützigen Kenntnissen.)

A. C. Gaspari über den methodischen Unterricht in der Geographie und die zweckmäßigsten Hülfsmittel dazu. Weimar 1800. (6 ggr.)

Danz über methodischen Unterricht in der Geschichte auf Schulen. Leipz. 1798. (8 ggr.)

Schlözer Vorbereitung zur Weltgeschichte für Kinder. Theil I. 6te Aufl. Göttingen 1806. Theil II. 1806. (14 ggr.)

J. P. Pöhlmann wie lehrt man Kinder im Buche der Natur lesen, oder sokratische Unterhaltung eines Lehrers mit seinen Schülern über Gegenstände der Natur. 4 Bändchen. m. Kupf. Erlangen 1803-1807. (Erstes 2te Ausg. 1807. mit 10 Kupf. 1 Rthl. 12 ggr. Zweites 1803. mit 17 Kupf. 1 Rthl. 16 ggr. Drittes 1804. mit 7 Kupf. 2 Rthl. 8 ggr. Viertes 1805. mit 7 Kupf. 1 Rthl. 20 ggr. Zusammen 7 Rthl. 8 ggr.)

Diese Schriften geben dem Lehrer Anleitung, sich in gemeinnützigen Kenntnissen aus den Fächern der Geographie, der Geschichte, der Naturkunde und Technologie zu belehren. Gaspari und Danz bezeichnen den Gang und die Methode des Unterrichts, jener für die Geographie, dieser für die Geschichte. — Schlözer liefert eine trefliche Vorbereitung auf den Unterricht in der Historie, von der Lehrer an Bürgerschulen einen sehr nützlichen Gebrauch machen können, obgleich in dieser Schrift manche etwas wunderliche Behauptungen vorkommen und der Ton hie und da für eine Jugendschrift etwas vorlaut und schneidend ist. — Pöhlmann zeigt den Unterricht in der Naturkunde praktisch in sokratischen Unterredungen, die zwar an und für sich treflich, aber zu weitschweifig sind.

Ueber einzelne Punkte der Schulzucht findet man die gehörige Belehrung in mehreren oben bereits genannten allgemeinen Schriften über Erziehung,

Unterricht und Schulhalten. Auch findet man darüber viele einzelne trefliche Abhandlungen in dem angeführten Campeschen Revisionswerk, und in Resewitz Beyträgen. Ich füge hier deshalb nur noch folgende wenige Schriften hinzu:

J. P. Sattler Beobachtungen und Erfahrungen eines vieljährigen Schullehrers. Nürnberg 1800. (20 ggr.)

Diese Schrift ist zwar zunächst für Lehrer an höhern Schulen bestimmt; aber auch Lehrer an Elementar- und Bürgerschulen finden darin vieles Lehrreiche über Schulzucht, gute Schuleinrichtung, gutes Schullehrerbetragen, gute Behandlung der Schüler 2c. 2c. Auch enthalten diese Aufsätze eines vieljährigen geplagten, unglücklichen Schulmanns viele Gedanken, die manchem Schullehrer, der über das Drückende seines Standes und seiner Lage klagt, tröstend, erheiternd und herzerhebend seyn werden.

Weckherlin über die Einrichtung der Schulen in Rücksicht auf die körperliche Gesundheit. Stuttg. 1799. (14 ggr.)

In dieser Schrift zeigt der Verfasser die häufigen Gebrechen und die fehlerhafte, für Leib und Seele ungesunde, Einrichtung der Schulstuben und beschreibt die nothwendige bessere Einrichtung derselben.

K. T. Thieme über den sittlichen Ton in öffentlichen Schulen. Leipzig 1789. (4 ggr.)

Der Verfasser zeigt, was für ein Ton und Geist in einer Schule und was für ein Benehmen zwischen Lehrer und Schülern herrschen müsse, wenn die Bildung gedeihen soll. Diese Abhandlung ist ein schönes Seitenstück zu Schlossers Vorrede vor seinem Catechismus der Sittenlehre für den Bürger und Landmann.

* C. F. Vollmar über die Frage, wie lernt ein Lehrer seine Schüler kennen, um einen Jeden nach seiner individuellen Beschaffenheit im Unterrichte und in der Zucht behandeln zu können. Eine Preisschrift. Tübingen 1803. (5 ggr.)

Der Verfasser dieser aus Völters Landschullehrer abgedruckten kleinen Schrift giebt dem Lehrer 11 Mittel an, um die individuelle Beschaffenheit der Schüler kennen zu lernen. Die Lectüre derselben ist um so lehrreicher, da der Verf. sehr ins Einzelne geht und überall aus Erfahrung spricht.

A. Albanus über pädagogische Strafen und Belohnungen. Riga 1797. (16 ggr.)

Die beste Theorie von Strafen und Belohnungen auf Schulen. Zwey gekrönte Preisschriften. Aus dem Holländischen m. Anmerk. v. Jakobi. Erfurt 1798. (9 ggr.)

In diesen Schriften wird der wichtige Punkt von Schulstrafen und Belohnungen ausführlich erörtert. Das Hauptsächlichste findet sich auch in mehrern oben genannten allgemeinen Schriften.

C.

Lehrbücher, theils für Schüler, theils für Lehrer.

In diesem dritten Abschnitte sind die eigentlichen Lehrbücher oder diejenigen Schriften verzeichnet, worin die Materialien des Unterrichts theils für Lehrer theils für Schüler enthalten und aufgestellt sind. Der Schullehrer findet hier also sowohl solche Schriften aufgeführt, deren er sich selbst zu seiner eigenen Belehrung über seine Hauptfächer bedienen kann, als auch solche, die bey der Unterweisung der Jugend in Elementar- und Bürgerschulen als Leitfaden und Lehrbücher zum Grunde gelegt werden können.

(Denkübungen.)

* K. T. Thieme erste Nahrung für den gesunden Menschenverstand. 6te Aufl. Leipzig 1806. (6 ggr.)

Diese Schrift enthält, ohne grade wissenschaftlich genau und in einem strengen Zusammenhange bearbeitet zu seyn, in einer natürlichen Folge eine Angabe des ganzen

Lehrstoffs für den ersten Unterricht. Dem Schullehrer wird in derselben alles das, was er beym ersten Unterrichte zu lehren hat, gleichsam wie ein offenes Feld vor Augen gelegt. Die Gegenstände, woran er den ersten Unterricht anknüpfen und das Nachdenken der Kinder zuerst üben sollte, werden darin in gedrängter Kürze aufgestellt. Es ist kein eigentliches Lesebuch für Kinder, sondern mehr ein Lehrbuch und Leitfaden für den Lehrer. Es kann sowohl vor dem eigentlichen Unterricht im Lesen von dem Lehrer zur ersten Unterweisung der Kinder gebraucht, als nach Vollendung des Leseunterrichts den Kindern als Lehrbuch in die Hände gegeben werden. — An diese Schrift schließt sich an: J. G Gruber zwote Nahrung für den gesunden Menschenverstand. Fortsetzung und Erläuterung von Thieme's erster Nahrung für den gesunden Menschenverstand. Leipzig 1798 (20 Ggr.) Diese Schrift führt auch den Titel: „Vorbereitungskenntnisse zu einem richtigen Nachdenken über Gott, Natur und Menschenleben für die mittlere Jugend bearbeitet."

* J. A. C. Löhr erste Vorbereitungen für Kinder. 4 Bändchen. Leipzig 1801. 1810. (2 Rthl. 14 Ggr.)

Jedes Bändchen kann man auch unter einem eigenen Titel besonders haben. Das erste Bändchen führt den Titel: A B C- und Bilderbuch nebst einer Anleitung Kinder leicht lesen zu lehren. m. K. 3te Aufl. 1806. (18 ggr.) Das zweite Bändchen: Kleine Geschichten und Erzählungen zur Bildung des sittlichen Gefühls. 2te Aufl. 1806. (16 ggr.) Das dritte Bändchen: Materialien zur Erweckung und Uebung des Verstandes und der Urtheilskraft. 2te Aufl. 1806. (16 ggr.) Das vierte Bändchen (welches eine Encyklopädie der unentbehrlichsten Kenntnisse für die Jugend enthält) führt den Titel: Gemeinnützige Kenntnisse. 2te Aufl. 1810. (12 ggr.) Der Verfasser dieser Schrift, wovon vornehmlich das 3te Bändchen hieher gehört, ist einer von den vorzüglichsten Schriftstellern für die Kinderwelt, und seine Schriften verdienen vor vielen andern in den Händen eines jeden Jugendlehrers und einer jeden Mutter zu seyn. Er vereinigt Gründlichkeit mit

Gewandtheit, Ernst mit ächtkindlicher Freundlichkeit. Seine Gabe der Darstellung ist meister- und musterhaft. Seine Manier ist so anziehend, daß die Alten wie die Jungen ihn gerne hören. In dem 3ten Bändchen der genannten Schrift liefert er nicht blos ein Magazin von zweckmäßigen Denkübungen für die erste Unterweisung der Jugend, sondern zeigt auch praktisch die Methode und Manier, dergleichen Uebungen auf eine der Kindesnatur angemessene Art anzustellen. Unter allen mir bekanntgewordenen Schriften für das Kindesalter kenne ich keine, die in Hinsicht auf kindlichem Ton empfehlenswerther wären. Ich glaube, vielen Lesern einen Gefallen zu thun, wenn ich noch einige andere Schriften des nemlichen Verfassers, den man schon den Geßner der Kinderwelt genannt hat, hier einschalte:

* Erste Lehren und Bilder. Band I. Verstandesbeschäftigungen. Zunächst für Kinder, die noch nicht lesen können. Mit 50 Kpfrn. 2te Aufl. Leipzig 1805. (illuminirt 5 Rthlr. schwarz 2 Rthlr. 12 ggr.) Band II. Erweckungen für das Herz der Kinder. Mit 30 Kpfrn. (illuminirt 5 Rthl., schwarz 2 Rthl. 12 ggr.)

* Kleine Plaudereyen für Kinder, welche sich im Lesen üben wollen. 3 Bändchen. Frankfurt 1810. 3te Aufl. (2 Rthl. 4 ggr.)

* Tändeleyen und Scherze für unsre Kinder. 1stes Bändchen. Mit 16 Kupfern in 4to. Leipzig 1807. (illuminirt 4 Rthlr schwarz 2 Rthl. 8 ggr.) 2tes Bändchen. Lpz. 1808. (ill. 3 Rthl., schwarz 2 Rthl.)

Kleinigkeiten für unsere Kinder. Mit illum. Kpf. Leipzig. 1807. (1 Rthl. 16 ggr.)

Der Weihnachtabend. Ein Büchlein für Kinder. mit 17 Kpf. 4. Leipz. 1804. (illum. 4 Rthl. 8 ggr., schwarz 2 Rthl. 8 ggr.)

Elementarbegriffe, oder Entwickelung vieler Begriffe, die zur Bestimmtheit im Denken und zum Verständniß vielgebrauchter Wörter dienen. 1. Abth. Frankfurt 1809. (21 ggr.)

Obige Schrift ist mehr für Jünglinge, als für Kinder bestimmt. Sie fängt mit leichtern Begriffen an und geht zu den schwerern fort. Schullehrer finden darin ein Magazin von Materialien, welche von ihnen zur Vorbereitung auf einem zweckmäßigen Unterricht und zur gründlichern Einsicht in das Wesen der Geistesbildung durchdacht und beherziget zu werden verdienen.

* C. Hahn Stoff zur Bildung des Geistes für den häuslichen und Schulunterricht. Nebst einer Einleitung über Verstandesübungen. Bändchen I. 3te Aufl. Berlin 1808. (18 Ggr., in Quantitäten 15 Ggr.) Bändchen II. 1804. (18 Ggr., in Quantitäten 15 Ggr.) Bändchen III. 1810. (16 ggr.)

Diese Schrift enthält Erzählungen, Schilderungen, Räthsel und Charaden, die in einem höchst muntern lebhaften Tone, oft mit komischer Laune und mit Witz dargestellt sind. Die Lektüre derselben ist für Schullehrer ein Gegenmittel gegen jenen finstern mürrischen Ernst, der sich so leicht im Schulstaube unter dem einförmigen Getreibe des Schullebens in ihr Gemüth einschleicht. Vor dem ersten Bändchen steht als Einleitung eine gehaltreiche Abhandlung über Verstandesübungen und die dabey anzuwendende Methode. In dieser zeigt er, daß die Verstandesübungen für den Geist und das Denken das seyen, was die Bearbeitung und Vorbereitung des Ackers ist, ehe derselbe besäet und bepflanzt wird. Dann lehret er, daß und wie zuerst die Sinne, nachher der Beobachtungsgeist, die Einbildungskraft, der Witz, der Scharfsinn, die Beurtheilungskraft und der Verstand geübt werden müssen.

F. E. von Rochow Catechismus der gesunden Vernunft, oder Versuch in faßlichen Erklärungen wichtiger Wörter, nach ihren gemeinnützigsten Bedeutungen, und mit einigen Beyspielen begleitet, zur Beförderung richtiger und bessernder Erkenntniß. Berlin und Stettin 1790. (6 Ggr.)

Mit dieser kleinen Schrift fieng der Domherr von Rochow an, auf die Einführung der sogenannten Verstandesübungen als besonderer Lectionen in den öffentlichen Schulunterricht aufmerksam zu machen. Sie enthält faßliche Erklärungen vielgebrauchter Wörter, und eine Anleitung zum Gebrauch derselben.

* J. S. Klinger Verstandesübungen, oder erste Erweckung und Uebung der Aufmerksamkeit, der Sprache und des eigenen Nachdenkens durch Unterricht mit Beyspielen und kurzen sokratischen Unterredungen. Eltern und Lehrern der Jugend gewidmet. 5 Bändchen. Hof, 1797 – 1800. (3 Rthl. 4 ggr.)

Eine große Menge von Verstandesübungen, aus den Schriften vieler Pädagogen zusammengetragen. Sie würden einen größern Werth haben, wenn die Auswahl sorgfältiger und die Zusammenstellung planmäßig und systematisch wäre.

J. C. Möller Materialien zu unmittelbaren Verstandesübungen. Zwey Bändchen 1797. 1799. (22 Ggr.)

Auch diese Sammlung von Materialien zu unmittelbaren Uebungen der Geisteskräfte enthält viel Zweckmäßiges und Brauchbares. Lehrer werden wohl thun, sie zu Rathe zu ziehen, wenn sie sich ein planmäßig geordnetes Magazin von Verstandesübungen anlegen wollen.

C. Ch. G. Zerrenner Hülfsbuch für Lehrer und Erzieher bey den Denkübungen der Jugend. 3 Bändchen. 2te verb. Aufl. Leipz. 1806. u. 1808. (1 Rthl. 10 Ggr.)

Der Verfasser entwickelt in dieser sehr empfehlenswerthen Schrift eine sehr große Menge von wichtigen Begriffen; er giebt seine Erklärungen in einer sehr deutlichen Sprache und erläutert sie durch faßliche Beyspiele. Schullehrer können sich dieser Schrift als eines kleinen erklärenden Wörterbuchs bedienen.

J. Demeter Hülfsbuch für Schullehrer und Erzieher bey den Denkübungen der Jugend nach Zerrenner neu bearbeitet. Freiburg und Konstanz. 1810. (1 Rthl. 2 ggr.)

Der Verfasser erklärt hier auf ungefähr 400 Seiten 300 dunkle Worte, welche gewöhnlich in den Lesebüchern für Kinder von 6 bis 14 Jahren vorkommen. Diese Wörter sind größtentheils aus Zerrenners Hülfsbuch gewählt, allein der Verf. hat sie alphabetisch geordnet und alle Beysätze von Zeit-, Bey-, und gegentheiligen Wörtern als überflüßig weggelassen. Die Erklärungen sind richtig, deutlich und vollständig, und die angeführten Beyspiele sehr passend und praktisch. In der Vorrede giebt der Verfasser Anleitung über den Gebrauch dieser empfehlungswerthen Schrift.

Sprach- und Verstandesübungen auf Täfelchen. Ein Erleichterungsmittel für Lehrer, die mehrere Kinder zu gleicher Zeit beschäftigen sollen. Erste Sammlung. 150 Aufgaben für Anfänger und Geübtere enthaltend. Leipzig. 1807. (12 ggr.)

F. W. Wilmsen Uebungsblätter oder 150 Aufgaben aus der Sprachlehre, Erdbeschreibung, Naturgeschichte, Geschichte und Technologie, ein bewährtes Hülfsmittel des Unterrichts in zahlreichen Schulklassen. Nebst einer vollständigen Erläuterung der

Aufgaben als Hülfsbuch für Eltern und Lehrer. Berlin und Leipzig. 2te Aufl. 1809. (14 Ggr. — Ein gebundenes Exemplar nebst den auf Pappe gezogenen und in einem Futteral befindlichen 150 Aufgaben 20 Ggr.)

Die Verfasser benutzen die schriftliche Wiederholung des in den auf den Titeln genannten Fächern ertheilten Unterrichts zu Verstandesübungen, und lehren die Schüler, den Vorrath ihrer eingesammelten Kenntnisse mustern, ihr Gedächtniß und ihre Einbildungskraft zugleich mit allen übrigen Kräften der Seele in Thätigkeit setzen und für ihre Gedanken und Vorstellungen den bestimmtesten Ausdruck suchen. — Diese Schriften bestehen aus 150 Aufgaben auf Vorlegeblättern, welche auf Pappe geklebt, zerschnitten und unter den Schülern zur schriftlichen Bearbeitung vertheilt werden. Die Auflösung und Erläuterung der Aufgaben findet der Lehrer in einem beigefügten besondern Büchlein. Für Schullehrer, welche mit einer zahlreichen Schülerklasse zu thun haben, sind Schriften dieser Art vortreffliche Hülfsmittel, viele Schüler zugleich und zusammen zu beschäftigen und in eigene Thätigkeit zu setzen. Nur können sie nicht eher davon Gebrauch machen, bis die Schüler sich bereits einen Vorrath von Kenntnissen erworben haben, indem die Schriften nicht auf Unterweisung, sondern auf eine geregelte Wiederholung des Gelernten berechnet sind.

* L. Pflaum Vorbereitung zum Unterricht in der Religion, nach Anleitung der Fragen an Kinder. 3te Aufl. Frkf. 1803. (8 ggr.)

In dieser kleinen Schrift findet der Lehrer die Sätze, welche bey den oben (S. 68.) angeführten „Fragen an Kinder von der ascetischen Gesellschaft" zum Grunde liegen. So wie diese Fragen für den Lehrer eine praktische Anweisung zu katechetischen Unterredungen sind, so kann jene Schrift von Pflaum als ein Magazin von Materialien für die Elementarbildung der Aufmerksamkeit, des Verstandes und des sittlichen Gefühls betrachtet werden.

* F. Herrmann neue Fibel für Kinder, oder methodischer Elementarunterricht im Lesen und Abstrahiren, nach Pestalozzi, Olivier und eigenen Ideen. Mit 14 Kupf. Leipz. (1 Rthl. 8 ggr.)

☞ Ebend. über den Zweck und die praktische Anwendung des Elementarunterrichts. In vertrauten Briefen als nöthiger Appendix zu meinem methodischen Elementarunterricht. Leipz. 1804. (8 ggr.)

Der Verfasser dieser neuen Fibel macht in dem beigefügten studierenswerthen Anhange auf das Unzweckmäßige in dem bisherigen Elementarunterrichte aufmerksam, — rühmt die Verdienste Basedows um die Verbesserung desselben — und stellt dann die Vorzüge des Pestalozzischen Lehrsystems auf. Was ihm Pestalozzi aber nicht bestimmt genug gefaßt oder unvollständig gelassen zu haben scheint, das sucht er selbst bestimmter und vollständiger zu fassen. — Die Fibel selbst, welche das Lesenkönnen voraussetzt, ist ganz nach der vom Verfasser vervollständigten Pestalozzischen Theorie abgefaßt. Zu den ersten Leseübungen hat er einige kurze Sätze über den Kindern nahe liegende Dinge gewählt. Zu den weitern Uebungen im Lesen und Denken hat er in 4 Hauptabschnitten (1. Natur in Körpern. 2. Natur im Geiste. 3. Kunst in Körpern. 4. Kunst im Geiste.) eine Menge trefflich gewählter und geordneter Sätze, Erzählungen ꝛc. über Gegenstände aus dem Gebiete der Natur und Kunst, insofern sie in die Kinderwelt gehören, aufgestellt. Möchte doch der Verleger entweder den Preis dieser Fibel bedeutend herabsetzen oder eine wohlfeile Ausgabe derselben veranstalten, damit sie desto leichter in die Hände der Schullehrer und der Eltern gebracht werden könne.

* L. Hörstel Unterrichtsbuch, nach welchem Väter, Mütter, Erzieher und Erzieherinnen zu Hause Kinder beschäftigen und

für öffentlichen Schulunterricht empfänglich machen können. Braunschweig und Leipz. 1803.

Da in der Regel die Kinder, welche zur Schule gebracht werden, zu Hause auf den Schulunterricht nicht vorbereitet worden: so bleibt es auch in der Regel dem Schullehrer überlassen, diese Vorbereitung nachzuholen. Es ist naturwidrig und unpädagogisch, wenn die unmündigen, ungeweckten Kinder sogleich fast einzig und allein mit mechanischem A B C = Syllabiren = und Schreibenlernen in eine ermüdende Thätigkeit gesetzt werden. Obengenannte Schrift kann dem Lehrer als Lehrbuch für die vorbereitende Bildung der Unmündigen dienen. Es ist nach den Pestalozzischen Elementen „Ton, Form und Zahl" abgefaßt — Der Gang der Ideen hat durch diese Abfassung zwar manches Steife und Gezwungene bekommen; indeß gewährt die Schrift im Ganzen allen denkenden Schullehrern einen trefflichen und sichern Leitfaden für die Bildung der Unmündigen in der Vorbereitungsklasse. Ich bitte die Leser, hiermit zu vergleichen, was ich in meinem Grundriß zur Organisation allgemeiner Stadtschulen §. 30. u. f. gesagt habe.

☞ L. Hörstel Fibel oder Elementartheil der deutschen Sprachlehre, zur Erweckung der Vernunft und zur Ausbildung des Verstandes, allen Vätern, Müttern und Erziehern, welche den göttlichen Funken, das Selbstthätige in ihren Kindern und Zöglingen, durch Unterricht nähren wollen, als Methodenbuch mitgetheilt. Braunschw. 1803. (20 ggr.)

Eine Fibel von ganz neuer Art, welche zwar nicht füglich in den Händen unserer Schulkinder seyn kann, aber desto mehr von den Lehrern studiert zu werden verdient. Sie dringt tief in den Geist der Sprache und in

das Wesen des Elementarunterrichts ein, erfordert aber im strengen Nachdenken geübte Leser. Das Studium solcher Schriften, wie diese und die beiden zunächst vorhergenannten, ist für denkende Lehrer, die nicht an dem Schlendrian der alten Observanz hangen bleiben wollen, um so nöthiger geworden, da sich nach den neuesten Untersuchungen und Bemühungen der Pädagogen, die Ansicht der Elementarschulen und des Elementarunterrichts beträchtlich geändert und veredelt hat.

E. Tillich der Sprachunterricht als intensives Bildungsmittel. Leipz. 1803. (1 Rthl.)

Diese Schrift enthält den Elementarunterricht für Kinder, welche anfangen sollen, das Lesen zu lernen. Die Sprache und die Sprachlehre selbst ist zum Lehrmateriale gewählt worden. Der Plan und die Ausführung sind so trefflich gerathen, wie man es von einem so geistreichen und tiefdenkenden Pädagogen, wie der zu früh verstorbene Verfasser war, erwarten konnte. Der Zweck, durch einen solchen Unterricht die Kraft des Verstandes anzuregen und zu erhöhen, kann nicht unerreicht bleiben, wenn bey einem solchen Unterrichte im Geist und Sinne Tillichs verfahren wird.

Schriften von Zeller, diesen Punkt des Unterrichts und der Unterweisungsmethode betreffend, sind noch zu erwarten. Ich mache hier nur die Leser darauf aufmerksam.

K. A. Schaller Magazin für Verstandesübungen, als Vorbereitung zu eigentlich wissenschaftlichen Studien, zum Gebrauch öffentlicher Lehranstalten und beim Privatunterricht. Halle. 1806. (20 ggr.)

Es fehlt bis jetzt noch an einem planmäßig angelegten und methodisch ausgearbeiteten ausführlichen und vollständigen praktischen Handbuch für die zum Behuf der formalen Geistesbildung anzustellenden Denkübungen. (S. die Preisaufgabe im westphäl. Anzeiger. 1807. Nro. 58. und in Gutsmuths pädagog. Bibl. 1807.) Alle von Seite 88 bis hieher genannten Schriften sind nur mehr oder minder bedeutende Vorarbeiten zu einem solchen Handbuche.

Das zuletzt genannte Buch von Schaller verdient unter denselben eine vorzügliche Aufmerksamkeit. Es ist in drey Cursus abgetheilt, wovon der erste aus 18, der zweite aus 26, und der dritte aus 21 Abschnitten besteht. Das Ganze ist kein ausführliches Handbuch, sondern nur eine compendiarische Skizze, in welcher der Gang der Verstandesübungen durch aufgestellte Rubriken und eingestreute Bemerkungen und Erinnerungen angedeutet, und wo es nöthig ist, durch einige Beyspiele erläutert wird. Eigentlich soll das Buch auf höhere wissenschaftliche Studien vorbereiten und ist deshalb für höhere, aus mehrern Classen bestehende, Schulen bestimmt. Da aber der Verfasser, der Vollständigkeit wegen, von den Elementarübungen beginnt, und einen kurzgefaßten ersten Cursus als Einleitung zu dem zweiten und dritten voraufschickt, so enthält dieser erste Cursus und ein Theil des zweiten auch ein Magazin von solchen Denkübungen, die in den Cursus der Elementar- und niedern Bürgerschulen gehören. Dieser erste Cursus, ob er gleich nur ein paar Bogen stark ist, enthält einen regelmäßigen Grundriß, worin die Elementarübungen in einer natürlichen Stufenfolge und in einem gewissen systematischen Zusammenhange verzeichnet stehen. Bis jetzt ist mir noch keine planmäßigere und geordnetere Uebersicht bekannt geworden. Und ich weiß bis zur Erscheinung eines vollständigern theoretisch praktischen Handbuchs Schullehrern, welche solche Denkübungen planmäßig anstellen wollen, nichts besseres anzurathen, als sich nach den von Schaller angegebenen Rubriken ein Magazin anzulegen und dabey die vorhergenannten Schriften von Thieme, Löhr, Hahn, Rochow, Klinger, Möller, Zerrenner, Wilmsen, Pflaum, Herrmann, Hörstel und ähnliche zu benutzen. Ein auf Veranlassung der vorhin erwähnten Preisaufgabe bereitetes Handbuch für Denkübungen wird nächstens in der Buchhandlung der Verleger dieser Schulbibliothek erscheinen und allen Schullehrern ohne Zweifel ein sehr willkommnes Buch seyn. — Der zweyte Theil des obengenannten Schallerschen Werks (Halle 1809. 1 Rthl. 8 ggr.) enthält eine für Gymnasien und für den Selbstunterricht sehr brauchbare Einleitung in das Studium der Philosophie und der Geschichte der Philosophie.

Unter den vielen Fibeln und Schullesebüchern, deren Zahl Legion ist, nenne ich nur folgende:

Junker Schulbuch für Anfänger im Lesen und Denken. Magdeburg. (2 ggr.)

Holthaus A B C-Buch. Schwelm. (1 ggr.)

Holthaus kleines Buchstabir- und Lesebuch. Schwelm. (3 ggr.)

Buchstaben- und Lesebuch. Weimar. (3 ggr.)

Vorübungen für Anfänger im Lesen und Denken. Gesammelt für die untern Classen der Leipziger Freyschule. 3te verb. Aufl. Leipzig. 1801. (4 ggr.)

F. P. Wilmsen Buchstabir- und Lesebuch für Volksschulen. Berlin 1810. 4te Aufl. (2 ggr.)

Das Buchstabirbüchlein, durch welches ein Kind in wenig Wochen lesen lernen kann. Hamburg 1802. (2 ggr.)

J. F. Michaelis Fibel oder erste Vorübung zum Lesen und Denken, zum Gebrauch derer, welche nicht durch das Buchstabiren zum Lesen führen wollen. Mit 24 Holzschnitten. Berlin 1809. (geb. 4 ggr.)

Zum Gebrauch des Junkerschen Schulbuchs giebt eine kleine Schrift des nemlichen Verfassers Anleitung, sie

führt den Titel: „Anweisung für Lehrer zum Gebrauch des Schulbuchs für Anfänger im Lesen und Denken. Magdeburg (4 ggr.)“

Die beiden Fibeln von Holthaus haben sich durch die vielen Auflagen, welche sie schon erlebt haben, bereits vielen Lehrern als Fibeln der bessern Art empfohlen.

Die Weimarische Fibel ist von Herder besorgt.

Die Vorübungen für die Leipziger Freyschule haben Herrn Plato in Leipzig zum Verfasser. Sie zeichnen sich nicht blos durch gute Auswahl des Lesestoffs, sondern auch besonders durch eine genau beobachtete Stufenfolge des ersten Unterrichts im Lesen und Denken vor vielen andern Fibeln aus. Auch empfiehlt sich diese Fibel durch schönen Druck und starkes Papier.

Die Fibel von Wilmsen enthält gutgewählte Materialien, und für den ersten Leseunterricht insbesondere viel einsylbige Wörter und kurze Sätze in einsylbigen Wörtern.

Das Buchstabirbüchlein enthält lauter sylbenweise abgetheilte Sätze in sechszig kurzen Abschnitten; es zeichnet sich durch diese Abtheilung und durch gute Auswahl des Lesestoffs aus.

Anleitung zum Gebrauche der sehr guten Fibel von Michaelis findet man in desselben Verfassers: „Versuch einer verbesserten Lesemethode, oder die Kunst, das Lesen ohne Buchstabiren zu erlernen. Eine Anleitung zum Gebrauche der Fibel, oder erste Vorübung zum Lesen und Denken. Berlin, 1809.

Salzmann Konrad Kiefers A B C- und Lesebüchlein. 1. 2. Th. 1806. (6 ggr.)

Löhr A B C- und Bilderbuch, nebst einer Anleitung. mit schwarzen Kupf. 3te Aufl. Leipz. 1806. (18 ggr.)

Ueber die Fibel von Salzmann siehe oben Seite 69. — Ueber die Fibel von Löhr siehe Seite 92.

Oliviers Lehrapparat zu seinem Ortho-epographischen Elementarwerk.

Neuestes ABC- und Lesebuch nach Pestalozzi und Olivier. Zeitz 1803. (6 ggr.)

Neueste Anweisung zum Lesenlehren für Mütter und für Lehrer. Zum Besten der Abgebrannten in Ohrdruff. Schnepfenthal. 1808. (6 ggr.)

Ueber diese Fibeln von und nach Olivier siehe oben Seite 70. u. f.

Pestalozzi Anweisung zum Buchstabiren- und Lesenlehren. Bern 1801. (6 ggr.)

Diese Fibel enthält keine Lesestücke, sondern bloße Buchstabir- und Syllabirstücke, und zeigt den Schülern auf Blättern in tabellarischer Form die successive Entstehung und Zusammensetzung der Wörter aus Buchstaben nach einem guten Stufengange. Bey dem Gebrauch dieser Fibel ist jede Methode, auch die Stephanische und Oliviersche anwendbar. — Eine kurze Einleitung giebt Lehrern und Müttern Anweisung zum Unterricht im Lesen. — Um eine zahlreiche Classe zugleich nach dieser Fibel unterrichten zu können, müßte man entweder eine sogenannte Lesemaschine zu Hülfe nehmen, oder die Fibel mit großen Buchstaben schreiben oder drucken lassen.

Stephani Fibel, oder Elementarbuch zum Lesenlernen. 4te Aufl. Erlangen 1808. (2 ggr.)

Jälich Schreib- und Lesetafel. (der Anhang zu derselben). Leipz. 1805. (mit der Anweisung 8 ggr.)

Natorp Fibel, oder Elementarbuch für den ersten Unterricht in deutschen Schulen. Mit vielen rothen Holzschnitten. Schwelm. 1806. (8 ggr.)

Seitdem in den neuesten Zeiten Olivier, Tillich, Herrmann, Stephani, Pestalozzi, Löhr, Wolke u. m. A. die Elemente der Sprache, das wahre Wesen der Lesekunst und die Methode des Lesenlehrens einer genauern Untersuchung unterworfen haben, ist auch das Bedürfniß neuer Lesefibeln entstanden.

Um die Befriedigung dieses Bedürfnisses hat sich insbesondere Stephani durch obengenannte Fibel und den damit in Verbindung stehenden „kurzen Unterricht in der gründlichsten und leichtesten Methode, Kindern das Lesen zu lehren" (S. oben Seite 71) ein großes Verdienst erworben. Seine Fibel hat bloß den Zweck, den Mechanismus des Lesens zu lehren. Die Sprachlaute sind ganz genau aufgestellt und die Verbindung derselben zu Sylben wird in einer aufs genaueste berechneten Stufenfolge gelehrt. Auf eilf Seiten in Octav sind die Buchstaben und Sylben so methodisch und so vollständig dargestellt, daß derjenige, der diese lesen gelernt hat, alle Sylben der deutschen Sprache lesen kann und sich blos noch im fertigen Lesen zu üben braucht. Diese eilf Seiten hat Stephani auch auf besondern Bogen mit großen Buchstaben unter dem Titel: „Stehende Wandfibel. 3te Aufl. 1809." (10 ggr.) abdrucken lassen. Wenn man sie auf Pappdeckel klebt, so kann man davon ganz bequem Gebrauch machen, um ganze Classen zugleich darnach zu unterrichten. Sie würden noch brauchbarer seyn, wenn auf jedem Bogen weniger Reihen ständen und die Buchstaben noch etwas größer wären. — Den Syllabirtafeln in der Fibel sind noch einige Leseübungsstücke angehängt. Eine schönere und erweiterte Ausgabe hat der Verfasser unter dem Titel besorgt: „Fibel für Kinder edler Erziehung, nebst einer genauen Beschreibung seiner Methode für Mütter, welche ihre Kinder selbst in kurzer Zeit lesen lehren wollen. Erlangen 1807." (12 ggr. Mit Kupfern u. auf Schreibpap. 1 Rthl.)

Die Fibel von Jülich ist nach Stephani's Methode eingerichtet und eine der vorzüglichsten Fibeln. Angehängt sind sehr gut gewählte Uebungsstücke. Sie steht in Verbindung mit seiner Schreib- und Lesetafel. (S. oben Seite 73.) Papier, Druck und Anordnung sind gleich schön.

Die von mir herausgegebene Fibel enthält 1) die ersten Uebungen im Zählen (Pestalozzi's Einheitentabelle.) 2)

Die ersten Uebungen im Messen. 3) Die ersten Uebungen im Zeichnen. 4) Vorübungen zum Lesen. (Stephani's Buchstaben- und Syllabirtafeln.) 5) Leseübungen, zugleich Stoff zu den ersten Denk- und Sprechübungen. (Diese Leseübungen bestehen aus lauter kurzen Sätzen in besondern Abtheilungen, worin für die Kinder eine Menge von Begriffen aus der Kinderwelt aufgestellt sind.) 6) Fortsetzung der Uebung im Zeichnen. -- Außer den genannten Uebungsstücken zum Nachzeichnen ist auch bey jedem Buchstaben des Alphabets eine Zeichnung, die meistens nur in einem leichten Umriß besteht, angebracht. Diese sämmtlichen Zeichnungen sind beygefügt, daß die ABC- und Leseschüler während der Zeit, da sie nicht unterwiesen werden und gemeiniglich stille sitzen müssen, sich üben sollen, dieselben auf Schiefertafeln oder auf Papier oder Pergament ꝛc. nachzuzeichnen. Eine wohlfeilere Ausgabe dieser Fibel für den Gebrauch in öffentlichen Schulen hat der Verleger unter dem Titel besorgt: „Fibel oder Elementarbuch für den ersten Unterricht. Schwelm 1807. Mit einigen schwarzen Holzschnitten.“ (gebunden 2½ ggr.)

J. F. Schlez Bilderfibel zur Beförderung der Lautmethode. Ein Versuch, die Absicht des ABC-Bilderwesens durch eine neue Anwendung desselben besser zu erreichen, nebst einem Lesebuche. Mit 16 Kupfern. Gießen und Darmstadt 1810. (20 ggr., mit illum. Kupf. 1 Rthl. 8 ggr.)

Diese Fibel entspricht völlig dem auf dem Titel angegebenen Zwecke und wird Lehrern, wie auch Eltern, die ihren Kindern gern ein Bilderbuch schenken und darnach den ersten Unterricht selbst ertheilen wollen, ein willkommenes Hülfsmittel seyn. Der 1ste Abschnitt enthält das Buchstabirbuch oder Vorübungen zum Lesen nach der Olivier Stephanischen Methode. Der 2te Abschnitt Uebungen im Lesen der deutschen und lateinischen Schrift. Der 3te ein Zähl- und Ziffernbuch. Die Einleitung und die beygefügte Erklärung der Kupfertafeln giebt Anleitung zum Gebrauch der Fibel.

Löhr erste Vorbereitungen für Kinder. 1s u. 2s Bändchen. Leipzig 1801 und 1806. (1 Rthl. 10 ggr.)

K. T. Thieme erste Nahrung für den gesunden Menschenverstand. 6te Aufl. Leipz. 1806. (6 ggr.)

v. Rochow der Kinderfreund, oder erster Unterricht im Lesen und bey dem Lesen. Neueste, verbesserte, correkteste und wohlfeilste Ausgabe. Brandenburg 1804. (2 ggr. 6 pf.)

J. Glatz Vater Traumann. Ein Lesebuch zunächst für Bürgerschulen; auch bey dem Privatunterrichte brauchbar. Ein Seitenstück zu Thieme's Gutmann. Schnepfenthal 1803. (18 ggr.)

Rieß Lehr- und Lesebuch in Volksschulen. 2te Aufl. Brandenburg 1806.

K. T. Thieme Gutmann oder der sächsische Kinderfreund. Ein Lesebuch für Bürger- und Landschulen. 2 Theile. 4te Aufl. 1806. (16 ggr.)

G. F. Seiler allgemeines Lesebuch für den Bürger und Landmann, vornehmlich zum Gebrauch in protestantischen Stadt- und Landschulen. Neuerdings verbessert und umgearbeitet von H. E. G. Paulus und K. Mannert. Bamberg u. Würzb. 1808. (12 ggr.)

Wilmsen der deutsche Kinderfreund. Ein Lesebuch für Volksschulen. 12te Aufl. Berlin 1809. (4 ggr.)

Frenzel und Ehrlich gemeinnütziges Lesebuch für die Schuljugend aller Religionsverwandten. Soest 1807. (in Quantität 4 ggr. 4 pf.)

J. F. Wilberg Lesebuch für Kinder in Stadt- und Landschulen. Theil I. Elberfeld 1806. Theil II. 1807. (Theil I. 3 ggr., Theil II. 6 ggr.)

Villaume Lesebuch für Bürger- Land- und Soldatenschulen, als nothwendiges Nebenstück des (oben S. 46 angeführten) praktischen Handbuchs. Hamb. 1801. (18 ggr.)

C. Heinsius die Bürgerschule, oder wissenschaftliches Lehr- und Lernbuch für Knaben und Mädchen in Schul- und Freystunden. Leipz. 1807. (12 ggr.)

F. L. Wagner neues Handbuch der Jugend in Bürgerschulen. Ein Leitfaden zum Vorbereitungs-Unterricht für das bürgerliche Leben. Erste Hälfte. 5te verb. Aufl. Frankfurt 1810. (9 ggr.)

Auch die Zahl der Lehr- und Lesebücher für Elementar- und Bürgerschulen ist Legion. Ich habe hier nur einige von denjenigen genannt, die am weitesten verbreitet sind und sich durch irgend etwas vorzüglich auszeichnen. Die beygesetzten Preise zeigen, welche von diesen sich in Hin-

sicht der Kosten am leichtesten in öffentlichen Schulen einführen lassen.

Ueber **Löhrs Lehrbuch** siehe oben Seite 92.

Ueber **Thieme's Lehrbuch** siehe oben Seite 91.

Der **Rochowsche Kinderfreund** ist ein Lehrbuch, welches in der Geschichte der Verbesserung des Elementarschulwesens unvergeßlich bleiben wird. Er ist verschiedentlich für Provinzial- und Kirchenbedürfnisse umgearbeitet worden, z. E. vom Prior Soogen und vom Vicarius P. A. **Clemens** für katholische Schulen (zuletzt unter dem Titel: Rochows Kinderfreund, ein Lesebuch für Bürger- und Landschulen. Nebst einem Anhange über das Gemeinnützige aus der Naturgeschichte und einer Einleitung in die Religions- und Pflichtenlehre, 4te mit einer Gesundheitslehre vermehrte Auflage. Paderborn 1808. (8 ggr.) von Recke u. Völter für Oberdeutschland, insbesondere für Schwaben. Stuttg. 808. 2te Aufl. (6 ggr.) v. Schlez für Franken. — Lehrer, welche von dem Rochowschen Kinderfreunde Gebrauch machen, thun wohl, folgende beide Schriften dabey zu vergleichen: 1) Lorenz Richards Unterhaltungen mit seiner Schuljugend über den Kinderfreund des Hrn. v. Rochow. Ein Beytrag zur Katechetik, besonders für Schullehrer von Schlez. 8 Hefte. (1 Rthl. 16 ggr.) — 2) Funk Stoff zu Unterhaltungen über den Rochowschen Kinderfreund. Th. 1. (10 ggr.)

Das **Lehrbuch** von **Glatz** ist ein gutgerathenes Vorbereitungsbuch auf Thiemes Gutmann oder den sächsischen Kinderfreund. Es zeichnet sich durch einen guten Ton im Erzählen durch eine reine Moral und durch die beständige Rücksicht auf die Anregung des religiösen Gefühls vor vielen ähnlichen Büchern aus.

Das **Lehrbuch** von **Rieß** zeichnet sich aus durch eine gute Auswahl, durch Bestimmtheit in den Begriffen, durch wohlfeilen Preis. Es ist vorzüglich brauchbar in den Händen eines Lehrers, der sich des oben Seite 52 erwähnten Handbuchs von dem nemlichen Verfasser bedient.

Der **sächsische Kinderfreund** von **Thieme** kann als die Fortsetzung von der „ersten Nahrung für den gesunden Menschenverstand" betrachtet werden. Es

besteht aus zwey Abtheilungen. Die erste Abtheilung enthält einen Inbegriff der gemeinnützigsten Kenntnisse für die Jugend in Elementar- und niedern Bürgerschulen. Und die zweite Abtheilung enthält eine Moral- und Religionslehre für die Jugend in Beyspielen. Das ganze Buch ist in Erzählungen, Beschreibungen und Unterredungen abgefaßt. Der Lehrton ist so anziehend, daß beide, Lehrer und Schüler, wenn sie dieses Buch in der Schule gelesen haben, ungern in einem andern zu lesen fortfahren. Wäre noch mehr Mannichfaltigkeit und Abwechselung in Ton und Darstellung, so würde dieses Buch, welches bis jetzt noch von keinem ähnlichen übertroffen ist, noch einen bedeutenden Vorzug mehr haben. Möchte es doch dem Verleger gefallen, den Preis desselben herabzusetzen, so daß es in öffentlichen Schulen leichter eingeführt werden könnte. Lehrer, welche sich desselben bedienen, thun wohl, auch die Schrift von Gardthausen zu benutzen: „Unterhaltungen und Erläuterungen über Gutmann oder den sächsischen Kinderfreund, ein nützliches Handbuch für Eltern und Lehrer. Hamburg. 1802 u. 1803. 3 Bände.“ (2 Rthl. 8 ggr.) Neue wohlfeile Ausgabe in 4 Theilen. Hamburg 1810. (1 Rthl. 16 ggr.)

Das Seilersche Lesebuch ist ganz für die Jugend des Landvolks bearbeitet. Ein allgemeines Lehrbuch für Landschulen müßte das Wichtigste von allem dem enthalten, was von Kindern der Landleute vorzüglich gemerkt und durchdacht zu werden verdient. Man müßte darin theils die allgemeinen Kenntnisse finden, welche die Jugend überhaupt angehen, und theils die besondern, welche der Jugend auf dem Lande zu statten kommen. Und dann müßte es in einem solchen Ton abgefaßt seyn, daß es nicht allein für die Landjugend faßlich wäre oder ihr leicht faßlich gemacht werden könnte, sondern daß es auch dazu diente, den Sinn des Landmanns seiner Lage angemessen zu bestimmen und zu veredeln. An einem solchen Lehrbuche, welches allen Forderungen Genüge thäte, fehlt es bis jetzt noch. Bis zur Erscheinung eines vollkommnern wird das angeführte Seilersche den Vorzug der Reichhaltigkeit und Anwendbarkeit behalten. Wer es unternehmen möchte, ein solches Lehr- und Lesebuch auszuarbeiten, der beherzige vor allen Dingen das, was Stephani in Gutsmuths Bibliothek (Jahrgang 1801.) über die Gegenstände des Elementarunterrichts, und was

v. Dohm in der deutschen Monatsschrift (Jahrg. 1796) über Volksschriften, beide so trefflich gesagt haben. Möchte es dem Verfasser des Noth- und Hülfsbüchleins (dem Rath Becker zu Gotha) gefallen, uns mit einem solchen vollkommnern Lehrbuche zu beschenken!

Der Kinderfreund von Wilmsen gehört zu den beliebtesten und brauchbarsten Schul-, Lese- und Lehrbüchern. Er zeichnet sich durch eine gute Auswahl, durch Reichhaltigkeit und durch einen sehr wohlfeilen Preis aus. Die Anordnung könnte planvoller, der Ton lebhafter und anziehender, und das Aeußere gefälliger seyn. Unter dem Titel: Schweizerischer Kinderfreund. Ein Lesebuch für Bürger- und Volksschulen. 1808. ist Wilmsens Lesebuch für die Schweitzer-Jugend vom Prof. Schultheß in Zürch umgearbeitet worden.

Das Soester Lehrbuch von Frenzel und Ehrlich enthält eine Auswahl des Besten aus guten Jugendschriften von Thieme, Löhr, Wilmsen, Rochow, Funcke u. a. Auch in diesem fehlt es der Anordnung an Plan, dem Ton an Lebhaftigkeit, Munterkeit und Abwechselung, hie und da auch dem Ausdruck an Bestimmtheit, dem Periodenbau an Kürze und Wohllaut, und dem Aeußern an Annehmlichkeit. Uebrigens ist es so reichhaltig, lehrreich, brauchbar und wohlfeil, daß es zu den besten Büchern dieser Art gerechnet zu werden verdient.

Das Wilbergsche Lesebuch besteht aus zwei Abtheilungen. — Die erste Abtheilung enthält den ersten, und die andere den zweiten Cursus. Es zeichnet sich aus durch Kürze, Gediegenheit, Auswahl des Lehrstoffs, Bestimmtheit im Ausdrucke, schlichte Darstellung und ein wohlgefälliges Aeussere; die Anordnung ist natürlich. Aber die Sonderung dessen, was in den ersten, und dessen, was in den zweiten Cursus gehört, ist nicht genau genug. Auch hat der Verfasser nicht genug auf solche Lehrer Bedacht genommen, denen nicht so viel Lehrgabe, wie ihm selbst, zu Theil geworden.

Das Lesebuch von Villaume schließt sich an das oben (Seite 46.) angeführte praktische Handbuch des nemlichen Verfassers an, und gehört zu den besten Schriften dieser Art. Der Lehrstoff ist sorgfältig ausgewählt und auf einen Cursus von 5 Lehrjahren zweckmäßig vertheilt.

Die Bürgerschule von Heinsius gehört ebenfalls zu den besten Lehrbüchern dieser Art, und enthält eine Auswahl des Gemeinnützigsten, für Lehrer und Schüler zweckmäßig aufgestellt.

Das Wagnersche Handbuch i sehr inhaltsreich. Unter der Rubrik: Vorübungen zur Bildung des Verstandes und Herzens enthält das Buch 1) Denksprüche, Sitten- und Klugheitslehren und Räthsel; 2) eine kleine faßliche Kindermoral in Bibelsprüchen und Liederversen, unter allgemeine Gesichtspunkte gebracht; 3) kurze, lebhaft vorgetragene, Erzählungen, Gespräche und Briefe, 105 an der Zahl. Hierauf folgt eine kurzgefaßte Religionsgeschichte, das Nöthigste aus der Naturgeschichte des Mineral-, Pflanzen- und Thierreichs, das Nöthigste aus der Naturlehre vom Feuer, vom Wasser, von der Luft und den Lufterscheinungen, von der Erde, vom Licht, von der elektrischen und magnetischen Materie, dann die Lehre vom Menschen, nach seiner körperlichen und geistigen Natur, eine (mit lateinischen Typen gedruckte) Gesundheitslehre, und endlich ein Leitfaden beim ersten Unterricht im Kopfrechnen und schriftlichen Rechnen. — In diesem Jahre 1810 ist auch seine für katholische Schulen bestimmte und von Th. A. Dereser gelieferte Auflage des Buchs erschienen. Die zweite Hälfte wird seit vielen Jahren vergeblich erwartet; denn die erste kam zum erstenmale schon im Jahr 1796 heraus.

(Kalligraphische Vorlegeblätter.)

Außer den oben Seite 73 und 74 genannten, führe ich hier noch folgende an:

C. Jäck Schreibmeister, oder Anweisung, wie ein Jeder seine Kinder lehren kann, schön und deutlich zu schreiben. 4 Hefte 1792–1801. Berlin. (6 Rthl. 8 ggr.)

Fleckenstein Muster zur Uebung im Schreiben, vorzüglich für die Schulen. Gestochen vom Prof. Heß zu Düsseldorff. (Herausgegeben vom Schulrathe, Canonikus Bracht daselbst.) Duisburg. (1 Rthl. 8 ggr.)

J. C. Diehl Vorschriften zum deutschen Schönschreiben für Schulen und zum Privatunterrichte nach bestimmten Regeln bearbeitet. Frankfurt a. M. 1806. 5 Hefte in 22 Blättern. gr. 4. (2 Rthl. 18 ggr.)

J. M. Hoffmann Vorschriften zur gründlichen Erlernung der Schönschreibekunst, zum Gebrauch in Schulen und beym Privatunterricht. Frankf. a. M. 1807. 30 Blätter. gr. 4. (1 Rthl. 20 ggr.)

D. *Smith* the academical instructor. A new Copy-Book, containing Alphabeths of Round-Text, Round-Hand and Currency. With several new specimens never before publish'd. Nürnberg, publ. by J. F. Frauenholz. 1-4te Lieferung. (1 Rthl. 8 ggr.)

J. D. Marth Exemples d'écriture françoise à l'usage des collèges et des écoles. Berlin. 1798.

Der Jäcksche Schreibmeister ist das vollständigste und genaueste Werk dieser Art. Es zeigt in allerley Schriftarten eine schöne Handschrift. Die deutsche Handschrift liegt etwas zu schräge und verliehrt dadurch an Deutlich-

keit und Kräftigkeit. Die Vorschriften sind so eingerichtet, daß sie zerschnitten, (hinter Glasscheiben gelegt) und in einzelnen Zeilen oder Sätzen den Schülern vorgelegt werden können. Sie eignen sich durch diese Einrichtung sehr bequem zum Gebrauch in zahlreichen Schulen.

Die Fleckensteinschen Vorschriften, welche ebenfalls in kleine Vorlegeblätter zertheilt werden können, lehren eine sehr deutliche kräftige Handschrift, sowohl im Lateinischen als im Deutschen. Die Frakturschrift ist in diesen Blättern überflüssig, auch nicht gut gerathen. Die großen deutschen Buchstaben können einfacher und die Länge der hervorragenden Buchstaben kann gleichförmiger seyn.

Die Vorschriften von Diehl und Hoffmann gehören zu den besten dieser Art. In der Hoffmannschen Vorschrift befindet sich zugleich auch Canzleyschrift.

Die Vorschriften von Smith, welche weniger bekannt geworden zu seyn scheinen, lehren blos die lateinische, sogenannte englische Handschrift. Sie enthalten drey Cursus. Im ersten sind die Buchstaben ziemlich groß geschrieben, im letztern haben sie die gewöhnliche Größe. Alle sind mit einer solchen Genauigkeit, Gleichförmigkeit und Zierlichkeit geschrieben, und haben durchgängig das Mittelmaaß zwischen der übermäßigen Stärke und Winzigkeit der Züge so genau, daß mir bis jetzt keine vollkommnere Handschrift bekannt geworden ist.

Auch die Vorschriften von Marth, welche die französische Handschrift lehren, zeichnen sich sehr vortheilhaft aus.

Eine große Erleichterung für den Unterricht im Schreiben gewähren die, in der 8ten Anmerkung zu meiner Uebersetzung der oben (S. 53.) genannten Lankasterschen Schrift angeführten, Lineir-Rostrale, welche jetzt in mehrern Nürnberger-Laden zu haben sind.

(Musik und Gesang.)

„Musika, sagt D. Luther, ist eine schöne Gabe Gottes, und nahe der Theologia. Einen Schulmeister, der nicht singen kann, sehe ich nicht an.“ Musik und Gesang veredeln das Gemüth, und sollten deswegen als Erziehungs- und Bildungsmittel häufiger und zweckmäßiger angewendet werden. Jeder Schullehrer sollte in seiner Schule, wenn nicht eine kleine Orgel oder ein Melodion, doch wenigstens ein Fortepiano, oder eine starke Harfe haben, um damit den Gesang zu begleiten und zu beleben. Kann er einige von seinen Schülern zum Mitspielen (auf Harfen, Cithern, Lauten, Hirtenflöten ꝛc.) bringen, desto besser. Was ihm vielleicht anfangs Zeitverlust scheinen möchte, das wird er bald als einen großen und wahren Gewinn erkennen. Theils würde dadurch der musikalische Geist geweckt, welches schon an und für sich einen sehr großen Werth hat; theils würde dadurch der finstere widerliche Geist, welcher gewöhnlich in den Schulen zum Verderb der Schüler und Lehrer hauset, verdrängt; theils würde dadurch der Volksgesang und der Gesang beim Gottesdienste veredelt. Sollen aber diese Zwecke gehörig erreicht werden, so ist es keineswegs hinreichend, die Jugend blos durch Vorsingen zum Nachsingen anzuleiten; sondern es ist durchaus erforderlich, sie die Noten zu lehren und wenigstens so weit im Singen der Noten zu üben, daß sie im Stande ist, Kirchenge-

sänge und Volkslieder nach vorgeschriebenen Noten singen zu können. Sobald diese Uebung allgemein ein Gegenstand des Schulunterrichts geworden ist und mit dem Unterrichte im Lesen und Schreiben gleichen Schritts geht; hat es keine Schwierigkeit mehr, die musikalische Bildung überhaupt allgemeiner zu machen und insbesondre auch einen edlern Kirchengesang einzuführen. Leider ist das Fach der musikalischen Elementarbildung bisher gar zu sehr vernachläßigt worden. Es scheint der Pestalozzischen Schule aufbehalten gewesen zu seyn, das Interesse dafür auf eine kräftige Weise zu wecken und den Weg, auf dem die musikalische Bildung allgemeiner werden und leichter ins Volk dringen kann, anzuzeigen. An wahren musikalischen Elementarbüchern fehlt es uns noch sehr. Mit Sehnsucht erwartet das Publikum dieselben von **Pfeifer, Nägeli, Zelter, Lindner, Zeller** rc. Ich kann hier blos eine dürftige Nachweise einiger Musikalien, Gesangbücher, Choralbücher rc. geben.

(**Härxthal**) Vierstimmiges Choralbuch. Zum Gebrauch für Singchöre sowohl, als für Klavierspieler bequem eingerichtet. Duisburg 1810. (1 Rthl.)

Dieses Choralbuch, welches alle Gesänge des Reckeschen und des alten verbesserten Berg. Gesangbuchs enthält, ist jetzt in einer ganz veränderten und vollständigern Gestalt erschienen und kann zugleich auf dem Klavier, auf der Orgel und zum 4stimmigen Gesang in Schulen gebraucht werden. Man findet darin 153 Melodieen, worunter ohngefähr 100 4stimmige, von denen der Discant mit einem bezifferten Baß versehen ist. Dies gewährt jedem Klavierspieler zugleich den Vortheil, daß er das Choralbuch auf dem Klavier und der Orgel gebrauchen kann. Wenige vorzügliche und selten vorkommende Melodieen

sind entweder 1- oder 2stimmig. Allein jeder, der nur einige musik. Kenntnisse besitzt, kann sich nach einer beigefügten Tabelle leicht einen bezifferten Baß dazu machen oder sie 4stimmig aussetzen. Zur Bequemlichkeit ist beim Discant, Alt und Tenor der Violin- oder G-Schlüssel gebraucht worden. Das Buch ist also in seiner jetzigen Gestalt ein sehr brauchbares Werkchen. Möchte es in recht viele Hände kommen, und dadurch zur Veredlung des an manchen Orten so vernachlässigten Kirchengesangs recht viel beytragen.

H. G. Nägeli Teutonia. Rundgesänge und Liederchöre. Zürich 1808. 1809. bis jetzt 7 Hefte. (jedes Doppel-Heft 1 Rthl. 8 ggr.)

Eine Sammlung von trefflich componirten mehrstimmig ausgesetzten Gesängen, worunter auch Compositionen religiöser Poesieen. Sie sind zwar im Ganzen nicht schwer, erfordern aber doch mehr Fertigkeit, als man sich leider gewöhnlich bey den musikalischen Uebungen erwirbt.

Hoppenstedt Lieder für Volksschulen. 3te verbess. Aufl. Hannover 1807. (8 ggr.)

Eine vortreffliche Sammlung von schönen anmuthigen, auf das Bedürfniß und die Gemüthsstimmung der Jugend berechneten Liedern, mit untermischten Erzählungen und Bibelsprüchen, die zu einer allgemeinen Einführung in den Volksschulen unbedingt empfohlen zu werden verdienen. Der Herausgeber hat auch Melodieen zu diesen Liedern für Volksschulen, neue Aufl. 1802. (1 Rthl.) nebst einer Anleitung zum Gebrauch seiner Liedersammlung. 1803. (10 ggr.) herausgegeben.

Mildheimisches Liederbuch von 518 lustigen und ernsthaften Gesängen über alle Dinge in der Welt, herausgegeben von R. Z. Becker. Gotha. (6 ggr.)

Eine im Ganzen genommen treffliche Sammlung von Volksliedern jeder Art, welche nur hie und da nicht strenge genug gewählt sind. Der Herausgeber hat auch Melodieen dazu (1 Rthl. 18 ggr.) besonders herausgegeben. Ein großer Theil derselben ist ächtmusikalisch und hat die wahre Volksmusik; viele andere sind zu trivial und verdienen bey einer neuen Auflage durch bessere ersetzt zu werden.

Pleyel 24 pièces faciles pour le pianoforte. Berlin (1 fl.)

Metzger 12 petits airs pour le clavecin, avec viol. Op. I. Berl. (1 fl. 16 ftbr. holl.)

Pleyel trois sonates. Op. 48. lib. I. Bonn. (1 fl. 30 krz.)

Metzger trois sonates. Op. 2. Berlin. (2 fl.)

Diese Musikalien eignen sich zur Uebung für Klavierspieler, welche über die ersten Anfangsgründe hinaus sind.

Busch kleines Gesangbuch zum Gebrauche in Land- und Bürgerschulen. Dritte Aufl. Unna 1807. (4½ ggr., in Quantität 3 ggr.)

Pilger vollständige christliche Religions- und Tugendlehre in Liedern, ein Gesangbuch für höhere und niedere Schulen. 2te verm. Aufl. Soest 1810. (3 ggr., in Quantität 2 ggr., bey größern Bestellungen 1 ggr. 9 pf)

Klitscher Liedersammlung für Schulen. Frankf. 1804. (14 ggr.)

Wilmsen Gesangbuch für Volksschulen, nebst einem Abriß der Religionsgeschichte und einer Uebersicht der biblischen Schriften. Berlin 1805. (6 ggr., in Quantität 4 ggr.)

Diese Schriften sind gute Gesangbücher für die Schuljugend. Das Gesangbuch von Busch enthält 189 Gesänge nach Kirchenmelodieen und einen Anhang von Gebeten für Schulkinder. Das Gesangbuch von Pilger enthält 268 Gesänge nach Kirchenmelodieen und steht zugleich in Verbindung mit des nemlichen Verfassers weiter unten an-

zuführendem Religionskatechismus. Das Gesangbuch von **Klitscher** enthält 257 Gesänge und noch 13 in einem Anhange; die Melodieen sind nicht angegeben. Dem Gesangbuche von **Wilmsen** ist noch ein kurzer Abriß der Religionsgeschichte und ein übersichtliches Verzeichniß der biblischen Schriften beygefügt. — Alle diese Gesangbücher beschränken sich auf das **Ernste**, meistens auf das Moralische und Religiöse. Das Kindliche, Fröhliche, Lustige, Scherzhafte und Komische konnte darin nicht berücksichtigt werden, weil die Verfasser bey der Herausgabe dieser Gesangbücher blos einen ernsthaften Zweck hatten. Es wäre zu wünschen, daß durch Gesangbücher dieser Art nicht blos der Einführung besserer Kirchengesangbücher, sondern insbesondere auch der Einführung besserer musikalischer Melodieen vorgearbeitet und deswegen auch viele Gesänge nach andern musikalischern Sylbenmaaßen gedichtet werden möchten. — Unter denjenigen Kirchengesangbüchern, welche vorzüglich auch auf die Veredlung des Gesangs berechnet sind, verdienen das (von Reche herausgegebene) neue Bergische und das Biberacher Gesangbuch eine vorzügliche Auszeichnung. Von dem ersteren ist auch eine Ausgabe mit Noten erschienen. Elberfeld. 1810.

C. List Choralbuch, vierstimmig für die Orgel eingerichtet und mit zweckmäßigen Vor- und Zwischenspielen versehen. Offenbach. (2 fl.)

Dieses Choralbuch hat vor vielen andern übrigens vollkommnern und für den Musiker wichtigern Werken dieser Art den Vorzug, daß die Chorale sehr einfach gesetzt sind, daß auch mindergeübte Organisten sie leicht spielen können und daß durch das Spielen derselben die Gemeinden nicht leicht in die Irre gebracht werden, eben darum, weil eine leichte kunstlose Harmonie darin liegt. Möchte es doch recht bald einem Musiker, der sich auf religiöse Poesie und auf die Würde des Kirchengesangs versteht, gefallen, Kirchen und Schulen mit einem vollkommnern Choralbuche zu beschenken.

Außer den oben Seite 76–78 genannten Schriften von **Dolz**, **Wilmsen**, **Splittegarb** und **Hinrichsen**, welche zum Theil auch Lehrbücher für Schüler und Lehrer sind, nenne ich hier noch folgende:

Dolz Hülfsbuch zur Schön- und Rechtschreibung und zum schriftlichen Gedankenvortrage für die obern Classen in Bürgerschulen. 4te durchgesehene Aufl. Leipzig. 1810. (8 ggr.)

Lehrer, denen es nicht an der gehörigen Bildung fehlt, finden in dieser Schrift sehr viele Materialien für den Unterricht in der deutschen Sprache in gedrängter Kürze aufgestellt, und von vielen schätzbaren Winken für die Methode des Unterrichts begleitet.

Adelung deutsche Sprachlehre. Berlin 1801. (18 ggr.)

K. Hahn gemeinnützige deutsche Sprachlehre. 2te Ausgabe. Berlin 1807. (16 ggr.)

Moritz deutsche Sprachlehre. Berlin. 1794. (16 ggr.)

Roth Anfangsgründe der deutschen Sprachlehre, vorzüglich zum Gebrauche in Schulen entworfen. Gießen 1801. (10 ggr.)

Danielsen Taschenbuch über die Richtigkeit der deutschen Sprache im Sprechen und im Schreiben. 3 Thle. Hamb. 1799. (1 Rthl.)

Taschenwörterbuch der deutschen Sprache. Als die zweite, völlig umgearbeitete, mit einheimischen und fremden Wörtern vermehrte Ausgabe des Handwörterbuchs der deutschen Sprache. Leipz. 1807. (2 Rthl.)

Diese Schriften sind zur Belehrung in der Grammatik der deutschen Sprache bestimmt. Die Adelungsche enthält ein vollständiges System der deutschen Sprachlehre, genau und bündig aufgestellt, und eignet sich zu einem sorgfältigen Studium aller Lehrer, die sich nicht mit einer gemeinen Sprachkenntniß begnügen wollen. Für Schüler ist zweckmäßiger: „Adelungs Auszug aus der deutschen Sprachlehre. Dritte Aufl. Berlin 1802. (8 ggr.)" — Die Sprachlehre von Hahn ist faßlicher und zum Gebrauch in der Schule bequemer. Diese ist eine der brauchbarsten. — Die Sprachlehre von Moritz ist mehr für Liebhaber der Sprachkenntniß, als für solche bestimmt, die ihre Sprache gründlich studieren wollen. Sie ist in einem sehr faßlichen und lebhaften Tone abgefaßt, und in Hinsicht der Methode für Lehrer besonders nützlich. — Die Sprachlehre von Roth ist gründlich, faßlich, bündig und kurz. — Das Taschenbuch von Danielsen ist für Liebhaber der deutschen Sprache bestimmt, die noch keine Festigkeit darin haben; diese können sich desselben zum Nachschlagen bedienen und finden daran einen guten Rathgeber und Aushelfer. — Ebenso dient auch das Taschenwörterbuch Liebhabern der deutschen Sprache zum Nachschlagen. Es ist sehr reichhaltig und gründlich.

Populäre deutsche Sprachlehre. Ein Leitfaden für Lehrer und Lernende von M. C. F. Hahn. Mit einer Vorrede von Pölitz. Dresden und Leipz. 1801. (16 ggr.)

Nach dem Urtheile des Vorredners verbindet diese Sprachlehre die nöthige Gründlichkeit und Vollständigkeit mit der möglichsten Faßlichkeit und Deutlichkeit; der Unterricht schreitet hier vom Leichtern zum Schwerern regelmäßig fort, und ist besonders in dem orthographischen Theile ausführlicher, als in anderern Lehrbüchern. — Der Verf. stellt fast durchgängig erst Beispiele auf, und aus diesen entwickelt er die Begriffe von den einzelnen Redetheilen. — Angehängt ist ein Verzeichniß solcher Wörter, welche in der Aussprache beinahe gleichlautend sind, aber doch verschiedene Bedeutungen haben, und verschieden geschrieben werden müssen.

Anleitung zur teutschen Sprachkenntniß für Lehrer und Schüler nach Junker. — Auch unter dem Titel: Nähere Ausarbeitung des Schulplans der Elementarschulen zu Rotweil. 2te Abtheilung, enthält die Anleitung zur Kenntniß der deutschen Sprache. Rotweil. 1810. (6 ggr.)

Dieses Büchelchen enthält in 2 Abtheilungen 1) die Kenntniß und Eintheilung der Wörter in der deutschen Sprache, ihre Veränderung (Abänderung), die Zusammenstellung derselben in Sätze u. s. w. und 2) einige Winke über die Methode, nach welcher der Inhalt des ersten Theils den Schülern beygebracht werden soll. Für Lehrer, die selbst keinen ordentlichen Unterricht in ihrer Muttersprache genossen haben, und sich selbst und ihre Schüler auf eine leichte Weise mit derselben bekannt machen wollen, ist dieses Büchelchen sehr brauchbar. Die Winke über die Methode und die angegebenen Uebungen sind recht praktisch.

A. Hartung kleine deutsche Sprachlehre für die ersten Anfänger. 2te Aufl. Berlin. 1808. (4 ggr.)

Diese Schrift enthält die Anfangsgründe der deutschen Sprachlehre kurz und bestimmt zum Behuf des Unterrichts für Anfänger aufgestellt.

Adelung vollständige Anweisung zur deutschen Rechtschreibung, nebst einem kleinen Wörterbuche für die Aussprache, Orthographie, Biegung und Ableitung. 2 Thle. Leipzig. 1790. (1 Rthl. 16 ggr.)

Allgemeine Lehrsätze der deutschen Orthographie. Leipzig. 1782. (8 ggr.)

Das Adelungsche Werk enthält den vollständigsten Unterricht über die Orthographie. — Das zweite Werk ist für Schüler bestimmt.

* Pöhlmann ein Mittel zur Zeitersparniß beym Corrigiren dictirter Aufsätze und zur Erreichung anderer Zwecke. Zum Gebrauche für Lehrer in Stadt- und Landschulen. 3 Hefte. Erlangen. 1804-1808. (1 Rthl. 12 ggr.)

Dieses Buch besteht aus großgedruckten Vorschriften. Der Lehrer soll sie an der Wand aufhängen oder auf einem Gestell aufstellen, und von den Schülern auf Schiefertafeln oder auf Papier nachschreiben lassen; dann wechseln die Schüler die Copieen und einer corrigirt des andern Geschriebenes; an einem folgenden Tage dictirt der Lehrer den nemlichen Aufsatz, ohne die gedruckte Vorschrift aufzustellen; dann nimmt er eine der fehlerhaften Nachschriften und corrigirt dieselbe laut, wobey er die fehlerhaft geschriebenen Wörter an die Tafel schreibt und sich darüber mit den Schülern unterredet.

* Baumgarten orthographische Vorlegeblätter und Uebungsstücke. Ein Hülfsmittel zur Erleichterung und Beförderung des Unterrichts in der Rechtschreibung und des

Gebrauchs des Dativs und Accusativs, nicht blos für Volksschulen in Städten und Dörfern, sondern auch für die untern Classen höherer Schulen brauchbar. Leipz. 1807. (14 ggr.)

Diese Vorlegeblätter können auf Pappe geklebt, zerschnitten und unter den Schülern vertheilt werden. Auf jedem Blatte steht als Ueberschrift eine Regel aus der Orthographie oder aus der Grammatik, welche erlernt und geübt werden soll. In der darunter stehenden Aufgabe sind eine Menge von Fehlern gegen diese Regel. Der Schüler muß diese Aufgabe auf der Schiefertafel oder auf Papier abschreiben und die gemachten Fehler verbessern. — Für den Privatunterricht eines oder zweyer Schüler können diese Vorlegeblätter in Queeroctav eingebunden werden. — Diese und die nächstfolgende Schrift gehören zu den brauchbarsten und gemeinnützigen Hülfsmitteln zur Erleichterung des Unterrichts in zahlreichen Schulen und verdienen durchgängige Einführung.

* **Baumgarten** Vorübungen zu schriftlichen Aufsätzen und Aufgaben zu Stylübungen, in fortschreitender Stufenfolge vom Leichten zum Schweren, auch Vorlegeblätter zum Schul- und Privatgebrauche. Leipz. 1807. (20 ggr.)

Diese Blätter enthalten zuerst mancherley zweckmäßige und nach einer guten Seufenfolge geordnete Vorübungen zu schriftlichen Aufsätzen, und demnächst vermischte Aufgaben und Entwürfe zu schriftlichen Aufsätzen über Gegenstände des gemeinen Lebens. Sie können, so wie die vorhergenannten, gebraucht werden, und sind ebenfalls ein treffliches Hülfsmittel zur Erleichterung des Unterrichts in zahlreichen Schulen. Beide verdienen, so wie die oben genannten Uebungsblätter von **Wilmsen** und die weiter unten zu nennenden Rechenexempeltafeln von Junker und ähnliche Schriften, in allen zahlreichen Schulen eingeführt zu werden.

C. F. Stille der treue Wegweiser der Jugend bey ihren Stylübungen. Eine fragende Anleitung ꝛc. Mit 100 Vorlegeblättern. Leipz. 1809. (20 ggr.)

K. P. Moritz allgemeiner deutscher Briefsteller, welcher eine kleine deutsche Sprachlehre, die Hauptregeln des Styls und eine vollständige Beyspielsammlung aller Gattungen von Briefen enthält. 5te Aufl. Durchgesehen und vermehrt von Th. Heinsius. Berlin. 1805. (18 ggr.)

J. H. Bolte Berlinischer Briefsteller für das gemeine Leben. Zum Gebrauch für deutsche Schulen und für jeden, der im Briefschreiben sich selbst zu unterrichten wünscht. 9te Ausg. Berlin. 1806. (18 ggr.)

Schlez Briefmuster für das gemeine Leben, besonders für Bürgerschulen. 4te verb. und viel vermehrte Ausgabe. Heilbronn und Rothenburg 1808. (12 ggr.)

Baumgarten keiner Briefsteller für Landschulen. 2te Aufl. Magdeburg. 1804. (6 ggr.)

Baumgarten Anweisung zum Briefschreiben für Bürgerschulen. Magdeb. 1805. (6 ggr.)

F. C. Falda Hallischer Briefsteller zum Schul- und Privatgebrauche. Halle 1801. (20 ggr.)

Der kleine Correspondent. Leipz. 1803. (12 ggr.)

J. C. Vollbeding praktisches Lehrbuch zur Bildung eines richtigen mündlichen und schriftlichen Ausdrucks der Gedanken, zum Gebrauch für Schulen. 2te Aufl. Leipz. 1806. (16 ggr.)

J. G. Pfannenberg Magazin von Aufgaben mit zu verarbeitendem Stoffe zu schriftlichen Aufsätzen und mit Vorbericht und Beyspielen von der Art ihrer Verfertigung. Zum Gebrauch für Lehrer in den mittlern Classen guter Schulen und zum Privatunterrichte. Leipz. 1808. (20 ggr.)

In diesen Schriften finden Lehrer zum Theil eine Anweisung, ihre Schüler in der Verfertigung schriftlicher Aufsätze zu üben, zum Theil Materialien zu stylistischen Aufgaben und Muster von schriftlichen Ausarbeitungen.

Die Briefsteller von Moritz, von Bolte, von Schlez, von Baumgarten und von Fulda enthalten eine große Menge von Mustern allerley Art, und sind wegen des darin herrschenden einfachen Tons für Elementar- und niedere Bürgerschulen vorzüglich brauchbar.

Der „kleine Correspondent" liefert einen förmlichen Briefwechsel und lehrt theoretisch und praktisch, Briefe in einem natürlichen Style schreiben. Der zweite Theil dieser Schrift ist unter dem Titel erschienen: „Kindercorrespondenz über die Mittel zur Uebung im schriftlichen Gedankenausdruck. Leipzig. 1803." (1 Rthl.)

Die Schriften von Vollbeding und Pfannenberg sind theoretisch-praktisch, und wegen ihrer Reichhaltigkeit und Gründlichkeit allen Schullehrern, die nicht bey den ersten Anfangsgründen wollen stehen bleiben, sehr zu empfehlen.

F. G. Busse gemeinverständliches Rechenbuch für Schulen, worin hauptsächlich nach Thalern, Groschen und Pfennigen gerechnet wird. 2 Thle. 3te verb. Aufl. Leipz. 1808. (16 ggr.)

Kries Rechenbuch für Bürger- und Landschulen. 2te Aufl. Gotha. 1805. (6 ggr.)

H. Bauer der Rechenlehrer oder kurzgefaßter Unterricht im Rechnen zum Gebrauch für Anfänger. Potsdam 1806. (12 ggr.)

C. G. Nitsche Rechenbuch für Schulen, vorzüglich für zahlreiche Rechenclassen, in zwey Abtheilungen, welche die 4 Species mit benannten und unbenannten Zahlen, nebst der Lehre von den Brüchen und die Regeldetri mit und ohne Brüche enthalten. Potsdam 1807. (12 ggr.)

Aus der unzählbaren Menge von Rechenbüchern nenne ich hier blos einige wenige, welche sich durch Gründlichkeit, Faßlichkeit und Anwendbarkeit auszeichnen. Sie stellen nicht blos die Verfahrungsart beym Rechnen dar, sondern entwickeln auch auf eine faßliche Art die Gründe des Verfahrens.

D. Schürmann praktisches Schulbuch der gemeinen Rechenkunst und Geometrie. Mit Figuren. Dem Lehrer beym Unterricht

bequem und dem Schüler zur Uebung nützlich; 3te verb. Aufl. Gemarke 1809. (16 ggr.)

Ein sehr beliebtes praktisches Rechenbuch. Es ist mit vielem Fleiße gearbeitet; die Exempel sind zweckmäßig gewählt; das Ganze ist nicht blos auf Fälle des gemeinen Lebens, sondern auch vornehmlich auf die Bedürfnisse einer merkantilischen Gegend angelegt; nur sind der Druck und das Papier dieser neuen Auflage höchst elend.

W. F. Windorf Anleitung zum praktischen Rechnen, zum Gebrauche der Jugend sowohl als anderer Liebhaber der Rechenkunst, in zwey Theilen. Saalfeld 1810. (16 ggr.)

Ein brauchbares Rechenbuch mit sehr vielen Aufgaben zur Erleichterung des in Schulen zu ertheilenden Unterrichts. Der Verf. hat auch überall der Rechnensvortheile erwähnt, durch welche man am kürzesten und geschwindesten zum Facit gelangen kann. Der erste Theil enthält die Elemente oder die vier Species in ganzen Zahlen und in Brüchen. Der zweite Theil enthält die Anwendung derselben auf die gewöhnlichsten Fälle des täglichen Lebens durch die Kettenregel.

K. H. W. Arendt Rechentafeln für Volksschulen und zum Privatgebrauche. Nebst vielen Rechentafeln und einem kleinen Anhang von Münzen, Maaßen und Gewichten. Altona 1808. (12 ggr.)

Junker 136 Tafeln mit 1800 abgesondert ausgerechneten zweckmäßigen Exempeln. Neue Aufl. Halle 1803. (16 ggr.)

Vorlegeblätter zu Rechenübungen in fortschreitender Ordnung vom Leichtern zum Schwerern für Land- und Bürgerschulen. Nebst der dazu gehörigen Auflösung der Aufgaben, einer kurzen Anleitung zur Berechnung derselben, und einer Schultabelle, welche das Einmaleins und die gewöhnlichsten Münz- Gewicht- und Maaß-Arten enthält. Leipz. 1808. (1 Rthl.)

Rechnungsaufgaben für sächsische Bürger- und Landschulen nach der in Neustadt erschienenen Anweisung zum Rechnen geordnet. Neustadt an der Orla 1806. (1 Rthl.)

Diese Bücher bestehen aus Exempeltafeln, die auf Pappe geklebt als Vorlegeblätter unter den Schülern vertheilt werden. Die Auflösungen der Exempel stehen für den Lehrer zum Nachsehen in besonders beyliegenden Bogen. Sie reichen für den Bedarf in Elementar- und niedern Bürgerschulen völlig hin. Die letztgenannten Rechentafeln (welche man auf Pappenblätter geklebt in einem Futteral erhält) haben noch den Vorzug, daß die Exempel nicht angesetzt stehen, sondern von dem Schüler erst angesetzt werden müssen, und daß in den Aufgaben selbst zugleich viele nützliche Notizen und ökonomische Andeutungen enthalten sind. Gewiß würde sich ein des Rechnens kundiger Schullehrer großen Dank verdienen, wenn er die Mühe übernähme, nach Art der genannten Tafeln mit Benutzung der besten Rechenbücher auch solche Rechenexempeltafeln auszuarbeiten, in welchen die Münzen, Maaße und Gewichte mehrerer Länder berücksichtiget wären. Auch würde der Rechenunterricht in zahlreichen Schulen sehr erleichtert werden, wenn man die Vorlegeblätter (wenigstens für die Anfangsgründe des Rechnens) so groß machte, daß die Zahlen auf der Tafel von allen Schülern der Classe gelesen werden könnten und man nur eine einzige Tafel vor den Augen der ganzen Classe auf-

zustellen brauchte. (Vergl. was Lankaster über die in seiner Schule eingeführten Exempeltafeln sagt.)

J. F. W. Koch Exempelbuch. Ein Hülfsmittel zur Beförderung des Geschmacks an den Rechenübungen. 4 Hefte. Magdeb. 1800. (2 Rthl.)

Dieses hat nicht die Bequemlichkeit für den Gebrauch in öffentlichen zahlreichen Schulen, wie die vorhin genannten Vorlegetafeln, kann auch wegen des Preises nicht füglich eingeführt werden; aber dafür hat es einen andern Vorzug. Die darin aufgestellten Rechenexempel sind nemlich alle so gefaßt, daß sie dem Schüler zugleich einen großen Vorrath von mancherley nützlichen Notizen darbieten.

(Zeichenbücher.)

Ausser den oben S. 83 und 84 genannten Büchern von Tappe und Rockstroh nenne ich hier noch:

G. M. Kraus ABC des Zeichnens, mit 10 Kupfern. Weimar 1798. (9 ggr.)

G. M. Kraus Uebungen für den Zeichenschüler. 2 Hefte. Weimar 1799. (1 Rthl. 8 ggr.)

Es sind brauchbare Vorzeichnungen für Schüler, von denen Lehrer da, wo das Zeichnen nicht mit zu den Gegenständen des öffentlichen Schulunterrichts gehört, in Privatlektionen Gebrauch machen können.

(Lehrbücher der Religion und Moral. Lehrbücher der Religionsgeschichte. Biblische Lesebücher. Bibelauszüge ꝛc.)

Aus der übergroßen Menge von Lehrbüchern für dieses Fach nenne ich hier nur wenige, und zwar 1) Lehrbücher der Religion und Moral, zur Belehrung für solche Schullehrer, die sich gründlichere und tiefere Einsichten und Kenntnisse von der Religions- und Tugendlehre erwerben wollen; dann 2) Lehrbücher für die Jugend nach verschiedenen Cursus; hierauf 3) Bibelauszüge, biblische Historienbücher, Schriften über die Religionsgeschichte, Hülfsschriften für die Bibellectüre; und 4) katechetische und ähnliche Hülfsschriften für Lehrer zum Behuf des Religionsunterrichts.

Villaume Philothee, oder die ersten Lehren der Religion. 5 Theilchen. Berlin und Libau 1788. (2 Rthl. 16 ggr.)

Olshausen Lehrbuch der Moral und Religion nach reinen Grundsätzen für die gebildete Jugend. 2te Aufl. Schleswig 1798. (14 ggr.)

Schwarz die moralischen Wissenschaften. Ein Lehrbuch der Moral, Religion und Rechtslehre nach Gründen der Vernunft. 1. L. Katechismus der Vernunft. Leipz. 1797. (8 ggr.)

* J. D. C. Pilger vollständige christliche Religions- und Tugendlehre in einem Katechismus dargestellt und mit den nöthigen Erläuterungen begleitet. Zweyte, neubearbeitete und vermehrte Ausgabe. Soest und Halle. 1810. (16 ggr. Bey directen Bestellungen und freyer Einsendung des Geldes an den Verfasser 12 Exemplare für 3 Thlr. Berliner Cour.)

Spalding die Religion eine Angelegenheit des Menschen. Berlin. 1798. (15 ggr.)

Reinhard Versuch über den Plan, den der Stifter des Christenthums zum Besten der Menschen entwarf. 4te Auflage. Wittenberg 1798. (1 Rthl.)

Niemeyer Lehrbuch für die obern Religionsklassen gelehrter Schulen. 3te Aufl. Halle. 1803. (16 ggr.)

Ziegenbein Handbuch der Religion und Moral in Auszügen aus Deutschlands classischen Schriftstellern. 2 Thle. Braunschw. 1802. 1803. (3 Rthl. 7 ggr.)

F. Huber Handbuch der christ-katholischen Religion. 2 Thle. Meersburg u. Rotweil. 1808. (4 fl. 30 kr.)

Es ist zwar nicht eigentlich Sache des Lehrers in Elementar- und niedern Bürgerschulen, den Religionsunterricht zu ertheilen; vielmehr gehört dies zu den Pflichten und Geschäften des Predigers. Demungeachtet sind richtige und gründlichere Einsichten in die Religion auch dem Schullehrer unentbehrlich. Theils erwartet man von ihm, als einem Lehrer, überhaupt mehr Einsichten und

Kenntnisse; und so muß er also auch von religiösen Angelegenheiten richtigere und gründlichere Begriffe haben. Theils ist es bisher noch immer an den meisten Orten ein (übel) hergebrachter Gebrauch, daß der Schullehrer auch den Katechismusunterricht in der Schule besorgt: ohne richtige und gründliche Einsichten in die Religion ist er auch bey dem besten Willen und bey der frömmsten Gemüthsstimmung in Gefahr, bey diesem Katechismusunterricht einen Fehler nach dem andern zu begehen, und auch wider sein Wissen und Wollen Aberglauben zu verbreiten oder den Grund zu künftiger Irreligiosität zu legen. — Theils muß er doch auf jeden Fall, sey er dazu berufen, den Katechismusunterricht zu ertheilen, oder nicht, im Stande seyn, die Jugend mit den Grundbegriffen der allgemeinen Religion und mit den Grundsätzen der Moral bekannt zu machen, und sie zur richtigen Erkenntniß ihrer Pflichten gehörig anzuleiten: und auch dieses kann er nicht, wenn er nicht geläuterte und gründliche Begriffe von der Religion und von der Sittenlehre besitzt. Aber eben so wichtig ist es für Schullehrer, sich mit bloßen religiösen Einsichten und Kenntnissen nicht zu begnügen, sondern ihr eigenes Gemüth durch die Religion zu bilden, damit sie ihrem Religionsunterrichte auch durch ihre eigene herzliche Religiosität Kraft und Leben geben können. — Die genannten Schriften sind hiezu treffliche Hülfsmittel. In Schullehrerseminarien sollte man es nicht unterlassen, diese oder ähnliche Schriften mit den künftigen Lehrern der Jugend sorgfältig durchzugehen.

Villaume entwickelt in seinem Philothee die ersten Lehren der natürlichen Religion durch Gespräche eines Vaters mit seinen (gebildeten) Kindern, auf eine sehr natürliche, faßliche, eindringende und auf Verstand und Herz wirkende Weise. Diese Schrift scheint zu wenig bekannt geworden zu seyn, und verdient noch jetzt vor den mehresten ähnlichen neueren Schriften den Vorzug.

Olshausen stellt die Grundsätze der Moral und die Lehren der Religion nach reinen Grundsätzen der Vernunft in einem systematischen Zusammenhange auf. Plan, Anordnung und Darstellung sind vortrefflich.

Das Lehrbuch von Schwarz hat in Hinsicht der Gründlichkeit und der systematischen Bündigkeit mit dem von Olshausen gleichen Werth; steht demselben an leichter Ue-

bersichtlichkeit nach; ist übrigens zur eigenen Belehrung ganz vorzüglich geeignet, indem es nicht blos ausführlich, sondern auch ausdrücklich auf den Gebrauch beym Unterricht und eine methodische Anleitung zum Denken über die Religion berechnet ist.

Das Lehrbuch von Pilger ist ein ausführlicher und vollständiger Catechismus der christlichen Religions- und Pflichtenlehre für die erwachsenere Jugend. In Schullehrer-Seminarien kann man sich desselben füglich als eines Compendiums für den mittleren Cursus des Religionsunterrichts bedienen. Es zeichnet sich aus durch Gründlichkeit, durch bündigen Zusammenhang, durch Bestimmtheit in Begriffen (vorzüglich in der zweiten Abtheilung, in der Pflichtenlehre) und durch eine sorgfältige und reiche Auswahl biblischer Sprüche. In Hinsicht des Letztern ist dieser Catechismus zugleich ein reicher biblischer Spruch-Catechismus. Es verdient, allen Schullehrern und Predigern empfohlen zu werden.

Die Spaldingsche Schrift ist das Werk eines ehrwürdigen Greises, der darin das Resultat seines vieljährigen Nachdenkens und seiner Erfahrungen über die Würde und Kraft der Religion zur Belehrung der Leichtsinnigen und Verirrten niedergelegt hat.

Reinhard zergliedert in seiner Schrift, nach Anleitung der neutestamentlichen Nachrichten, den Zweck und Plan, den der Stifter des Christenthums für die Veredlung und Beglückung der Menschen gehabt; zeigt, daß ein solcher Plan noch Niemanden vor ihm je in den Sinn gekommen; und leitet daraus Folgerungen her, um die Leser in ihrer Ehrfurcht gegen das Christenthum und seinen Stifter zu bestärken. Schriften dieser Art sind in dem gegenwärtigen Zeitalter die kräftigsten Mittel, der bey vielen halb- oder verkehrtgebildeten Menschen eingeschlichenen Gleichgültigkeit gegen das Werk Jesu Einhalt zu thun.

Niemeyers Lehrbuch ist für den obern Cursus des Religionsunterrichts auf Gymnasien bestimmt. Von denjenigen, die als Lehrer der Jugend auftreten wollen, darf man doch wohl verlangen, daß sie in der Kenntniß der christlichen Religions- und Tugendlehre eben so weit gekommen, wie die Schüler auf den obern Classen eines Gymnasiums, und darum stelle ich die Niemeyersche Schrift hier als ein Compendium für den obern Cursus

des Religionsunterrichts in Schullehrerseminarien auf. Die erste Abtheilung enthält eine historisch-praktische Einleitung in die Letüre der Bibel, und einen Abriß der Religionsgeschichte. Die zweite Abtheilung enthält die Religionslehre und die Moral im Zusammenhange. Ein besonderes Bändchen enthält „Anmerkungen und Zusätze zur Erläuterung des Lehrbuchs, zum Gebrauch für Lehrer.“ 2te Aufl. 1803. (1 Rthl.)

Von Ziegenbeins Handbuch steht der Inhalt auf dem Titel angegeben. Es ist eine dankenswerthe Sammlung des Besten und Schönsten, was über die heiligen Angelegenheiten des Menschen von den trefflichsten Männern unter den Deutschen gedacht und geschrieben worden.

Das Handbuch von Huber ist von dem Fürsten Primas für das zweckmäßigste Handbuch der christkatholischen Religion erklärt worden, weil es sich sowohl durch Vollständigkeit und Gründlichkeit des Inhalts, als durch Popularität und Klarheit der Darstellung auszeichne. Die erste Abtheilung enthält die natürliche Religion; die zweite die geoffenbarte; die dritte die Sitten- und Tugendlehre; die vierte die Tugendmittellehre.

---

* G. F. Seiler Religion der Unmündigen. Achtzehnte verbesserte Aufl. Erlangen 1806. (6 ggr.)

* G. Geßner christliche Religionslehre für die zartere Jugend. Winterthur 1803. (10 ggr.)

* G. F. Seiler Gespräche von Gott und Jesu. Eine Anleitung, Kinder über die allgemeinen Grundwahrheiten der christlichen Religion frühzeitig nachdenken zu lehren. Erlangen 1801. (6 ggr.)

* G. D. Kaibel Kinderunterricht über die Religion. 3te Aufl. Mannh. 1801. (8 ggr.)

* J. G. Schlosser Catechismus der Sittenlehre für den Bürger und Landmann. Koburg 1801. (12 ggr.)

J. G. Schollmeyer Catechismus der sittlichen Vernunft. Oder: kurze und Kindern verständliche Erklärung der sittlichen und religiösen Grundbegriffe, durchgängig mit Beispielen erläutert. 2te Ausgabe. Leipz. 1802. (12 ggr.)

J. G. Schollmeyer moralische Aufgaben für die Jugend zur Uebung und Schärfung der sittlichen Urtheilskraft, nebst Grundlinien zu einer vollständigen Theorie der Collisionsfälle für Lehrer. Ein Anhang zu dem Catechismus der sittlichen Vernunft. Leipz. 1802. (6 ggr.)

Die hier genannten Schriften sind für den ersten Cursus des Unterrichts in der Religion und Sittenlehre bestimmt.

Die erstgenannte Schrift von Seiler besteht aus katechetischen Unterredungen in einer der Denkkraft und den Gefühlen der Unmündigen vortreflich angepaßten Manier. Die vielen Auflagen, welche dieses kleine Buch erlebt hat, sind ein sprechender Beweis, daß Schullehrer, Eltern und Erzieher demselben vor vielen größern und kleinern Büchern dieser Art den Vorzug gegeben haben.

Die Schrift von Geßner enthält aus der christlichen Religions- und Pflichtenlehre dasjenige, was in den ersten Religionsunterricht für Kinder gehört. Sie ist in kurzen Sätzen abgefaßt. Unter diesen kurzen, großgedruckten Sätzen stehen weitere Erläuterungen, Anwendungen, Liederstrophen ꝛc. mit kleinern Buchstaben gedruckt. Der erste Abschnitt ist überschrieben: „Vom lieben Gott“ und besteht aus 32 Sätzen; der zweite ist überschrieben: „Von

Jesus Christus" und besteht aus 40 Sätzen; der dritte ist überschrieben: „Vom Verhalten des Menschen" und besteht aus 60 Sätzen. Dieses kleine Lehrbuch verdient, ungeachtet mancher Unvollkommenheiten, der Aufmerksamkeit der Schullehrer und Prediger vor vielen andern aufs dringendste empfohlen zu werden.

Die Seilerschen Gespräche von Gott und Jesu sind ein vortreffliches Seitenstück zu der „Religion der Unmündigen." Sie zeichnen sich aus durch Popularität und Herzlichkeit. Der Verfasser hat dabey die romantische Dichtung zum Grunde gelegt: es sey ein würdiger Prediger in der Blüthe seiner Jahre an der Auszehrung gestorben, und habe eine aufgeklärte und tugendhafte Gattin mit zwey liebenswürdigen und hoffnungsvollen Kindern hinterlassen. Um diese Mutter in ihrem Erziehungsgeschäfte zu unterstützen, habe derselbe während seiner Krankheit diese Gespräche niedergeschrieben und sie seiner Familie als ein frommes Vermächtniß hinterlassen.

Die Schrift von Kaibel ist ein sehr kurzer, faßlicher, mit sorgfältiger Auswahl abgefaßter Katechismus für den ersten Unterricht in der Religion. — Angehängt ist ein Lehrgedicht unter dem Titel: „Der Glaube des Christen", welches auch besonders abgedruckt zu haben ist (Mannheim 1801) und den Kern jenes kleinen Katechismus enthält.

Von Schlossers Katechismus der Sittenlehre siehe oben Seite 86.

Der Katechismus von Schollmeyer enthält eine Vorbereitung auf einem systematischen Unterricht in der Sittenlehre und Religion. Die Erklärung moralischer Grundbegriffe schreitet in einer natürlichen Stufenfolge vom Leichtern zum Schwerern fort. Dies Buch ist nicht sowohl auf die Rührung des moralischen Gefühls, als auf die Bildung der Vernunft und die Beförderung eines richtigen Urtheils über moralische Angelegenheiten angelegt. Plan und Ausführung sind gut.

Die als Anhang erschienenen moralischen Aufgaben von dem nemlichen Verfasser enthalten mancherley Materialien, Aufgaben, Beyspiele, Collisionsfälle, woran die moralische Urtheilskraft der Jugend geübt werden soll. Der als Beylage hinzugefügte Aufsatz über Collisionsfälle ist sehr gründlich und scharfsinnig, und verdient sorgfältig durchdacht zu werden.

Junker biblischer Katechismus für Volksschulen. 10te Aufl. Halle. 1807. (2 ggr.)

Luthers Katechismus, mit einer katechetischen Erklärung zum Gebrauch der Schulen. Von J. G. Herder. Weimar. (4 ggr.)

Ribbeck Leitfaden zum christlich=moralisch=religiösen Unterricht. 4te Aufl. Magdeb. 1806. (3 ggr.)

Tischer die Hauptstücke der christlichen Religion mit biblischen Denksprüchen verbunden. Leipz. 1806. (3 ggr.)

Hanstein die christliche Lehre für Kinder. Brandenburg. 1804. (2 ggr.)

J. Spieker Katechismus der christlichen Lehre; für Kinder. Gotha. 1805. (6 ggr.)

H. G. Zerrenner kurzer Unterricht in der christlichen Religion nach der Bibel. 3te Aufl. Magdeb. 1806. (5 ggr.)

H. Stephani Leitfaden zum Religionsunterrichte der Confirmanden. Herausgegeben in Vereinigung mit mehrern seiner Herrn Amtsbrüder. 2te verb. Aufl. Erlangen. 1809. (6 ggr.)

W. Köster Leitfaden zum Confirmationsunterrichte der Stadt= und Dorfkinder für Lehrer und Schüler. Stuttg. 1803. (3 ggr.)

J. W. H. Ziegenbein kleines Lehrbuch der Religions- und Tugendlehre für Confirmanden. Helmstädt 1803. (8 ggr.)

Pilger kurzgefaßter christlicher Religionskatechismus. Soest 1807. (4 ggr., 70 Exemplare für 5 Rthl. in Golde)

Das Christenthum. In einem kleinen Katechismus aufs neue der Jugend vorgestellt und gepriesen. Von Harms. Kiel. 1810. (2 ggr.)

Der für den zweiten Cursus des Religionsunterrichts oder für die Classe der zur Confirmation vorzubereitenden Katechumenen bestimmten Religionslehrbücher sind unzählich viele. Man könnte ganze Bogen mit dem bloßen Verzeichniß ihrer Titel anfüllen. Obengenannte sind einige der vorzüglichsten unter den neuern Katechismen. Viele andere, welche hier aus Mangel an Raum nicht mit aufgeführt werden konnten, stehen denselben an Werth nicht nach.

In dem Junkerschen Katechismus wird auf jede Frage mit einem passenden biblischen Spruche geantwortet, und hie und da sind Liederstrophen eingestreut. Läßt gleich dieser Katechismus nicht allein in Hinsicht des Plans und befolgten Ordnung, sondern auch in Hinsicht des Inhalts und der Ausführung selbst noch manches zu wünschen übrig (wie ich in der Quartalschrift für Religionslehrer Jahrg. 1804, Heft 3. S. 493. u. f. gezeigt habe) so möchten sich doch nicht viele Katechismen finden, die zur Unterweisung der Katechumen brauchbarer und leichter einzuführen wären, als dieser. Diejenigen Schullehrer und Prediger, welche sich desselben bedienen, thun wohl, wenn sie in dem weiter unten anzuführenden „Junkerschen Handbuche gemeinnütziger Kenntnisse" diejenigen Abschnitte, auf welche in diesem Katechismus verwiesen wird, vergleichen. Ein vorzügliches Hülfsmittel für den Lehrer bey dem Gebrauche dieses Katechismus sind aber: Nebe's Fragen an Kinder über Junkers biblischen Katechis-

mus. 3 Thle. Halle 1802. 1803. (1 Rthl. 18 ggr.). Diese Schrift ist ein fortlaufender katechetischer Commentar, worin der Katechismus Abschnitt vor Abschnitt und Frage vor Frage katechetisch zergliedert wird. Auch die Materialien zur Vorbereitung auf Katechisationen über den biblischen Katechismus oder über ein anderes Religionslehrbuch. 3 Lieferungen. Berlin. 1808-1810 (2 Rt. 12 ggr.) sind ein sehr brauchbares Hülfsmittel für Lehrer beym Gebrauche des Junkerschen Katechismus.

Der Katechismus von Herder ist im Ganzen die beste unter allen Erklärungen des kleinen Katechismus Lutheri. Die Erläuterungen sind in Fragen und Antworten sehr gut und verständlich, oft sehr geistreich abgefaßt.

Diejenigen Lehrer, welche beym Religionsunterrichte den Katechismus Lutheri zum Grunde legen müssen, werden sich dieser Herderschen Erklärung, so wie auch des „Methodenbuchs zum Religionsunterricht nach D. M. Luthers Katechismus von J P Hopfenstein Erfurt 1808. 1ste Abtheilung. (16 ggr.)" mit Nutzen bedienen. Dieses Methodenbuch enthält auf der einen Seite einen fortlaufenden, ausführlichen und populären Commentar über Luthers Katechismus und auf der gegenüberstehenden Seite die erforderlichen zergliedernden Fragen.

Der Ribbecksche, Hansteinsche und der Tischersche Katechismus sind kurze, aber vortrefflich ausgearbeitete in gehaltvollen kurzen Sätzen abgefaßte Leitfaden, welche gebildeten Lehrern sehr zu empfehlen sind. Von Hansteins Katechismns hat man auch noch eine besondere Ausgabe, welche blos für Lehrer bestimmt ist, unter dem Titel: „Die christliche Lehre für Kinder, nebst untergelegten Fragen für Kinderlehrer." (8 ggr.) In dieser Ausgabe stehen unter den Sätzen Fragen, wodurch jeder Satz entwickelt und dem Katecheten der Gang der Unterredung angedeutet wird. Es bleibt dem Lehrer überlassen, die untergesetzten Fragen in ausführliche Katechesen umzuarbeiten. Ausserdem hat der Verfasser noch einen Commentar zu diesem Katechismus ausgearbeitet unter dem Titel: Christliche Religions- und Sittenlehre. Ein Handbuch für Katecheten und ein Erinnerungsbuch für die konfirmirte Jugend. Magdeburg. 1805. (18 ggr.)

Der Katechismus von Spieker ist einer der besten unter allen neuern Katechismen. Er ist in kurzen Sätzen abgefaßt; dann folgen Erläuterungen, mit kleinern Buchstaben gedruckt, dann Bibelsprüche, und nach jedem Kapitel katechetische Fragen ohne Antworten. Er zeichnet sich aus durch eine natürliche Anordnung, durch Bestimmtheit in den Begriffen, durch stete Rücksicht auf die Bedürfnisse des Volks und der Jugend, und durch eine eindringliche Popularität.

Der Jerrennersche Katechismus gehört ebenfalls zu den bessern neuern Katechismen. Er empfiehlt sich durch gute Auswahl des Praktischen, durch weise Rücksicht auf die Bibel und durch Faßlichkeit.

Stephani hat in seinem Katechismus alle irrigen oder streitigen oder unfruchtbaren kirchlichen Vorstellungen weggelassen, einen leicht zu übersehenden Plan befolgt, die Begriffe sehr bestimmt gefaßt, dunklere Bibelstellen durch Einschiebsel erklärt, hie und da passende Liederstrophen eingestreut, aber manches nicht populär genug gefaßt. Er hat auch einen Commentar zu diesem Leitfaden herausgegeben unter dem Titel: Winke zur Vervollkommnung des Confirmanten-Unterrichts. Erlangen. 1810. (20 ggr.)

Der Leitfaden von Rößler ist in Paragraphen abgefaßt, unter welchen die dazu gehörigen Bibelstellen stehen. Es ist eine sehr natürliche Ordnung befolgt; das Praktische ist mit weiser Sorgfalt und mit vieler Rücksicht auf die Bedürfnisse des Volks ausgehoben; die Darstellung ist populär; aber das Aeussere der Aufstellung erschwert die Uebersicht und darum den Gebrauch für die Jugend.

Das Lehrbuch von Ziegenbein verdient ebenfalls eine vorzügliche Empfehlung. Es ist sehr reichhaltig, gründlich und mit sorgfältiger Rücksicht auf die Bedürfnisse des Zeitalters ausgearbeitet. Der Verfasser hat noch eine Hülfsschrift für Lehrer herausgegeben, die mit diesem Buche in Verbindung steht, aber auch für sich allein sehr gut benutzt werden kann; sie führt den Titel: „Abriß der beym Religionsunterrichte unentbehrlichsten Hülfskenntnisse. Erste und zweite Abtheilung. Quedlinburg. 1806. (16 ggr.) Ein kürzeres Lehrbuch von dem nemlichen Verfasser hat den Titel: „Katechismus der christlichen Lehre in biblischen Denksprüchen. Quedlinburg. 1806." (6 ggr.)

Der kleine Katechismus von **Pilger** ist ein gedrängter und bündiger Auszug aus des nemlichen Verfassers oben S. 132 angeführten vollständigen christlichen Religionskatechismus. Beide, der kleinere wie der größere Katechismus, gehören zu den gründlichsten, reichhaltigsten und lehrreichsten Katechismen der neuern Zeit. Wer sich des kleinen Katechismus bey der Unterweisung der Katechumenen bedient, kann den größern als Commentar und Hülfsbuch gebrauchen. Der Verf. hat auch ausser diesem noch einen kürzern Auszug aus seinem Katechismus (Christliche Lehre für Kinder. Soest 1810. 2½ ggr. Für Schulen 1 ggr.) herausgegeben, den er für die unterste Classe der Schüler bestimmte.

Der Katechismus von **Harms** ist zwar in der Manier des kleinen Katechismus Lutheri verfaßt und gleicht in Betreff des darin wohnenden Geistes in etwa dem Herder'schen Katechismus; aber er hat doch so viel eigenes, originelles, humoristisches, daß man ihn als etwas Neues und Ungewöhnliches, als eine Bereicherung der Katechismenliteratur ansehen muß. Es verdient die Aufmerksamkeit aller Religionslehrer.

B. Overberg Katechismus der christ-katholischen Lehre zum Gebrauch der größeren Schüler, nach Anleitung des Religions-Handbuches. 7te Aufl. Münster 1809. (8 ggr.)

— — Derselbe zum Gebrauch der kleinern Schüler. Ebendaselbst. (3 ggr.)

J. H. **Marx** Katechismus der christ-katholischen Lehre, worin gelehrt wird, wie man glückselig werden könne. Zum Gebrauch der Stadt- und Landschulen. Münster. 1808. (6 ggr.)

J. F. Batz Lehrbuch der christ-katholischen Religion in Fragen und Antworten für Kinder. 10te verb. Aufl. Bamberg. 1810. (9 ggr.)

Diese Katechismen sind unter den in der katholischen Kirche erschienenen einige der vorzüglichsten.

Die Overbergschen haben den Vorzug einer bessern pädagogischen Manier. Ein Kommentar über diese Katechismen ist: Overbergs christ-katholisches Religions-Handbuch, um sich und andere zu belehren. 2 Bde. 2te Aufl. Münster 1807. (2 Rthl.) Abgesehen von der kirchlich-dogmatischen Seite, hat dieses Handbuch einen großen pädagogischen Werth, und es wäre zu wünschen, daß in allen ähnlichen Commentaren und Handbüchern eine solche Popularität und eindringliche Herzlichkeit herrschen möchte.

Die von Marx und Batz zeichnen sich auch durch eine geringere Aengstlichkeit in Hinsicht des kirchlichen Systems aus. In dem K. von Batz ist der Religionsunterricht für die ersten Anfänger von dem Unterrichte für die Geübtern abgesondert.

Bahrdt die kleine Bibel, ehrwürdig und lesbar für Christen und Nichtchristen. 2 Bände. Berlin. 1780. (2 Rthl.)

C. T. Schneider Bibel im Auszuge, A. und N. T. nach ihrem moralischen Inhalte. Leipzig. 1789. (1 Rthl. 14 ggr.)

G. F. Treumann Auszug aus der Bibel, ein Lesebuch für Schulkinder. Berlin. 1789. (7 ggr.)

G. F. Seiler Geist und Kraft der Bibel sowohl für die Jugend, als für die Er-

wachsene zur Wiederholung der Grund-
wahrheiten des Christenthums. 2 Thle.
Erlangen. 1800. 1801. (14 ggr.)

H. G. Zerrenner Schulbibel, oder die heilige
Schrift A. und N. T. für Lehrer und Kin-
der in Bürger- und Landschulen. 2te Aufl.
Halle. 1805. (1 Rthl. 12 ggr.)

— — — kleine Schulbibel, für Kinder in
Bürger- und Landschulen. Halle 1800.
(18 ggr.)

Cannabich christliche Schul- und Volksbibel,
oder die faßlichsten, lehrreichsten und un-
terhaltendsten Schriften und Stücke des
N. T. übersetzt und mit den nöthigsten
Erläuterungen begleitet. 2 Theile. Son-
dershausen und Leipzig. 1801. 1802.
(1 Rthl. 6 ggr.)

B. C. L. Natorp die kleine Bibel A. und N.
T. 2 Theile. Essen. 1802. (16 ggr.)

W. C. Thurn Jugendbibel, ein moralisch-re-
ligiöses Lesebuch für die Jugend jedes
Standes, nach den Bedürfnissen unserer
Zeit bearbeitet. Nürnb. 1803. (14 ggr.)

L. W. Scherer kleine Bibel für die Jugend,
auch für Erwachsene brauchbar. Leipzig.
1803. (1 Rthl.)

B. Overberg Geschichte des alten und neuen Testaments, zur Belehrung u. Erbauung, besonders für Lehrer, größere Schüler und Hausväter aus der h. Schrift gezogen und mit Anmerkungen begleitet. 2 Thle. 3te Aufl. Münster. 1806. (1 Rthl.)

[Vierthaler] Die heilige Schrift im Auszuge. Zur Erbauung für die Jugend. Salzburg 1802. (5 ggr.)

Man ist jetzt meistens darüber einverstanden, daß die Bibel sich aus vielen Gründen zu einem Schul- Lese- und Lehrbuche nicht eigne. Sie enthält Vieles, was für die Jugend, ja für jeden Nichtgelehrten, unverständlich und gleichgültig ist; vieles Andere, was der Jugend, wenn sie es liest, sehr nachtheilig werden kann. Auch fehlt es der Jugend an Geduld und an Zeit, ein so weitläuftiges und ihre Fassungskraft nicht angemessenes Buch durchzulesen. Da indeß die Bibel für die Christen das heilige Buch ihrer Religion ist, so ist es auf der andern Seite nöthig, die Jugend zur Lectüre und zu einem zweckmäßigen Gebrauch derselben anzuleiten und vorzubereiten.

Um eine solche Anleitung und Vorbereitung zweckmäßig einzurichten, hat man unter andern biblische Spruchcatechismen, biblische Historienbücher, und in den neuern Zeiten auch mehr oder minder ausführliche Auszüge aus der Bibel verfertigt. Solche Auszüge enthalten entweder blos einzelne lehrreiche Bruchstücke aus den Geschicht- und Lehrbüchern der Bibel, oder sie enthalten den Geist und Kern, die Hauptsumma der ganzen heiligen Schrift in gedrängter Kürze dargestellt. Der erste ausführlichere Bibelauszug wurde im Jahr 1766 von Basedow herausgegeben. Diesem folgten von jener Zeit her viele andern, unter welchen die obengenannten die bekanntesten und gelesensten sind.

Von Bahrdts Bibelauszug ist leider nur der erste Theil, welcher einen Auszug aus dem A. T. enthält, erschienen. Der Inhalt des A. T. ist darin nicht durchgängig mit den Worten der Bibel, sondern mehr frey dargestellt. Die Darstellung ist aber einfach und schön. Die dichterischen Stellen sind auch als Poesieen und rhytmisch gege-

ben. Das Ganze ist sehr geschmackvoll ausgearbeitet. Und im Allgemeinen hat dieser Auszug, obgleich seitdem viele in anderer Hinsicht vollständigere und gründlichere Bibelauszüge erschienen sind, dennoch einen vorzüglichen Werth.

In dem Schneiderschen Auszuge sind die Hauptabschnitte der Bibel unter moralische und religiöse Rubriken nach ihrem Inhalte geordnet. Auch dieser Auszug verdient vorzügliche Empfehlung.

Treumanns Auszug enthält nur eine Sammlung auserlesener kürzerer Stellen.

Seiler hat sich in seinem Bibelauszuge nicht an die Worte der kirchlichen Bibelübersetzung gehalten, sondern stellt das, was er für das Wesentlichste und Wichtigste hielt, in eigener Sprache dar. Der Auszug aus dem N. T. ist nicht so gut gerathen, als der Auszug aus dem A. T. Auch hat er noch Vieles in den Auszug mit aufgenommen, was weder zum Schulgebrauche sich eignet, noch überhaupt als Kern und Geist der Bibel gelten kann.

In Zerrenners Schulbibel liegt Luthers Bibelübersetzung zum Grunde, aus welcher die für den gemeinen Mann nicht gehörigen Stellen und Abschnitte weggelassen sind. Der Verf. hat zugleich erläuternde Anmerkungen beygefügt. Weil dieser Bibelauszug für den Schulgebrauch zu weitläuftig und zu theuer ausfiel, so verfertigte der Verf. noch den oben unter dem Titel: „Kleine Schulbibel" mit angeführten Auszug zum Gebrauch für Schulen, welcher vorzüglich die biblische Geschichte faßlich und angenehm darstellt. Die größere Schulbibel verdient Lehrern und erwachsenen Christen vorzüglich empfohlen zu werden, um sich daraus beym Lesen der Bibel Raths zu erholen.

Die Cannabichsche Volksbibel ist blos ein Auszug aus dem N. T. Die Uebersetzung ist neu. Zur Erklärung sind treffliche Anmerkungen untergesetzt, welche, so wie das ganze Buch, nach geläuterten Einsichten abgefaßt sind. Für den Schulgebrauch eignet sich dieser Auszug weniger, als zum Privatgebrauche für Lehrer und gebildetere Christen.

Die von mir ausgearbeitete kleine Bibel ist für gebildetere Freunde der Bibellectüre und für die obern Classen der Bürger- und Gelehrtenschulen, so wie für die obere Classe der Katechumenen bestimmt. Sie enthält in der ersten Abtheilung des ersten Theils das Merkwürdigste aus den Geschichtsbüchern des A. T. nach der Zeit-

folge in 11 Unterabtheilungen nebst einer chronologischen Tabelle (wobey das in der Geschichte des jüdischen Volks Fehlende aus den Schriften des Juden Flavius Josephus ergänzt worden); und in der zweyten Abtheilung das Denkwürdigste aus den wichtigsten Lehrbüchern des A. T. Der zweyte Theil enthält in den ersten Abtheilungen die Evangelien, in der zweyten die Apostelgeschichte, in der dritten die apostolischen Briefe, und in der vierten die Offenbahrung Johannis im Auszuge, nebst einer zu der ersten Abtheilung gehörigen Charte vom jüdischen Lande. Luthers Uebersetzung ist beybehalten, wo nicht die Deutlichkeit oder der gute Geschmack davon abzugehen geboten. (Siehe auch oben S. 86.) (Diese kleine Bibel fehlt seit einiger Zeit, wird aber vielleicht bald in einer neuen verb. Auflage erscheinen.)

Die Jugendbibel von Thurn enthält einen sehr brauchbaren Auszug aus dem N. T. nach der Uebersetzung von Stolz.

Die kleine Bibel von Scherer enthält einen Auszug aus dem A. und N. T. Sie folgt nicht der kirchlichen Uebersetzung, sondern den Uebersetzungen vieler neuern Bibelerklärer. Für diejenigen, welche die Beybehaltuug der Uebersetzung Luthers für unnöthig halten, und welche zugleich an freyeren Ansichten keinen Anstoß nehmen, ist dieser Auszug sehr empfehlenswerth.

Der Overbergsche Auszug ist für die katholischen Schulen im Bisthum Münster bestimmt und macht einen Theil der für die Münstersche Normalschule (Schulmeisterschule) von diesem Verfasser ausgearbeiteten Schriften aus. Er enthält nur die biblische Geschichte, und aus den Lehrbüchern sind nur wenige einzelne Fragmente und Sprüche aufgenommen worden. Denkende Lehrer in katholichen Schulen werden, wenn sie auch den dogmatischen Ansichten des Verfassers nicht beystimmen, in pädagogischer Hinsicht diesem Historienbuche viele Vorzüge zugestehen.

Der Auszug von Vierthaler ist ebenfalls für katholische Schulen bestimmt. Er enthält blos das A. T., aus welchem aber, wenn das Buch für die Jugend in Trivialschulen bestimmt seyn soll, noch zu viel aufgenommen worden, besonders aus dem historischen Theile des A. T.

Ein, allen Forderungen Genüge leistender, Bibelauszug ist bis jetzt noch nicht erschienen, und ungeachtet aller dieser und vieler andern Vorarbeiten ist den Pädagogen

und Theologen noch Gelegenheit genug geblieben, sich in diesem Fache neue und große Verdienste zu erwerben.

Unter den neuern Uebersetzungen der Bibel verdienen vorzüglich Stolz Uebersetzung des N. T. 4te Aufl. Hannover 1804. (1 Rthl. 18 ggr.), die von den Benedictinern C. und L. van Eß herausgegebene Uebersetzung (2te verb. Aufl. Sulzbach 1810. 1ster Thl. das N. T. 6 ggr. Der 2te Theil welcher die Uebersetzung des A. T. enthält, soll folgen.) und Augusti's und de Wette's Uebersetzung der Schriften des alten Testaments, wovon bis jetzt aber erst 3 Bände erschienen sind, (Heidelberg. 1809. 1810. 4 Rthl. 10 ggr. Druckp.) vorzügliche Empfehlung.

---

* H. P. K. Henke Auswahl biblischer Erzählungen für die erste Jugend. 4te Aufl. Leipzig. 1803. (4 ggr.)

Hübners biblische Historien. Zum Gebrauch für niedere Volksschulen. Umgearbeitet von F. C. Adler. Zwey Thle. Mit Kupf. vermehrte, wohlfeilere Ausgabe. Leipzig. 1809. (8 ggr. und auf 4 Exemplare das 5te frey bey directer Bestellung.)

G. Lange biblische Geschichten aus dem A. u. N. T. Mit lehrreichen Bemerkungen und Sittenlehren für die Jugend besonders in Bürger- und Landschulen. Leipzig. 1807. (6 ggr.)

* [Rauschenbusch] Auserlesene biblische Historien nach Hübner. 2te verb. Aufl. Schwelm und Duisburg. 1810. (12 ggr.)

J. A. C. Löhr die Geschichten der Bibel zum Gebrauch für Lehrer und Schüler. M. 1 Kupf. Leipzig. 1810. (6 ggr.)

J. P. Miller erbauliche Erzählungen der vornehmsten biblischen Geschichten zur Erweckung eines lebendigen Gefühls und der wahren Gottseligkeit in der Jugend. 12te Aufl. Leipz. 1808. (5 ggr.)

J. F. Feddersen biblisches Lesebuch für Kinder reifern Alters. Leipz. 1782. (9 ggr.)

* — — — Das Leben Jesu für Kinder. 5te verb. Aufl. Halle 1787. (6 ggr.)

* — — — Lehrreiche Erzählungen für Kinder aus der biblischen Geschichte. 4te verb. Aufl. Halle. 1789. (8 ggr.)

* Biblische Erzählungen für die Jugend. Von der ascetischen Gesellschaft. Zürch. 1790. (1 Rthl.)

G. F. A. Pauli Reden, Thaten und Schicksale Jesu mit den Worten der vier Evangelisten für die Jugend der gebildeten Stände zusammengetragen. Berlin 1808.

* C. Giftschütz biblische Erzählungen aus dem alten Testamente mit beygefügten Anmerkungen und Sittenlehren für Kinder. 2te Aufl. Wien 1803. (8 ggr.)

☞ Seidentopf Moral der biblischen Geschichte A. T. für die reifere Jugend. I. und II. Thl. 1804–1806. (1 Rthl. 8 ggr.)

☞ Schlosser biblische Geschichte für Kinder von reiferm Alter aus den gebildeten Ständen aller christlichen Confessionen. 2 Thle. (1 Rthl. 12 ggr.)

F. W. Wilmsen die biblische Geschichte des alten und neuen Testaments für Bürgerschulen. Berlin. 1809.

J. H. Bolte Geist und Kern der biblischen Geschichte. Berlin.

H. P. K. Henke Geschichte der jüdischen und christlichen Religion für den Unterricht. 3te Aufl. Leipz. 1806. (8 ggr.)

J. G. Rosenmüller Religionsgeschichte für Kinder, 8te Auflage. Hildburghausen. 1805. (6 ggr.)

J. L. W. Scherer neue Religionsgeschichte für die Jugend. Zum Gebrauch für Eltern, Prediger und Lehrer. 2 Thle. 3te verb. Aufl. Marburg. 1803. (12 ggr.)

— — — Religionsgeschichte des A. und N. T. für die Jugend, von einem katholischen Religionslehrer für die Schulen umgearbeitet. Würzb. 1806. (20 ggr.)

J. C. Dolz Grundriß einer allgemeinen Religionsgeschichte für Schulen. Leipzig. 1804. (8 ggr.)

L. A. Haßler die christliche Religionsgeschichte in 60 Skizzen. Meersburg 1805. (8 ggr.)

Die hier verzeichneten Schriften sind theils sogenannte biblische Historienbücher, theils Lehrbücher der Religionsgeschichte.

Die zuerst genannte treffliche Schrift von Henke wurde zunächst für die Unterweisung der Jugend in Nordcarolina ausgearbeitet und enthält eine solche Auswahl von Geschichtserzählungen, Parabeln ꝛc. aus der Bibel, wobey alles entfernt geblieben ist, was dem unbefangenen Sinn der Jugend auf irgend eine Weise anstößig seyn könnte. Den Erzählungen und Parabeln sind am Schluß in gedrängter Kürze erweckliche Lehren beygefügt. Eine den Gebrauch dieses vortrefflichen Historienbuchs erleichternde Hülfsschrift für Lehrer sind: F. A. Ludewigs Fragen über H. P. C. Henke's Auswahl biblischer Erzählungen. Helmstädt 1800. (7 ggr.)

Die Schriften von Adler, Lange und Rauschenbusch sind Umarbeitungen der allgemein bekannten bibl. Historien von Hübner, und verdienen da, wo man noch das veraltete Hübnerische Buch in den Schulen gebraucht, dasselbe zu verdrängen. Die Umarbeitung von Rauschenbusch zeichnet sich vor den beiden andern durch strengere Beybehaltung der Bibelsprache, durch einen großen Reichthum von practischen Bemerkungen und durch bequemere Brauchbarkeit für minder fähige Schulmeister aus. Die Schrift von Löhr enthält eine schöne Auswahl biblischer Historien, zum Theil mit den Worten der Bibel, zum Theil frey erzählt. Sie ist, wie alle Kinderschriften dieses Verfassers, vorzüglich empfehlenswerth. Das Titelkupfer stellt Jesum dar, wie er die Kindlein zu sich kommen läßt. Dieses biblische Historienbuch ist zugleich der erste Theil eines Werks, welches successive unter dem Titel erscheint: Der erste Lehrmeister. Ein Inbegriff des Nöthigsten und Gemeinnützigsten für den ersten Unterricht von mehrern Verfassern. Erster Theil. Die Geschichten der Bibel.

Die Schriften von Miller, Feddersen und vorzüglich von der Zürcher ascetischen Gesellschaft zeichnen sich vornehmlich durch Popularität, Herzlichkeit und durch einen gewissen salbungsvollen Ton aus. Die besten unter diesen Schriften sind „Feddersens Leben Jesu" und die „Erzählungen von der Zürcher Gesellschaft." Letztere verdient

mehr wegen des herzlichen Tons in der Erzählung und wegen der überall auf Erbauung berechneten Darstellung, als wegen der Auswahl und der befolgten Erklärungsgrundsätze von Schullehrern mit Fleiß studiert zu werden.

In der Schrift von Pauli sind die vier Evangelien mit vieler Sorgfalt in eins zusammengezogen.

Die Schrift von Giftschütz ist eine für katholische Schulen bestimmte Sammlung biblischer Historien aus dem A. T., welche sich vor den mehresten Historienbüchern dieser Art vortheilhaft auszeichnet.

Die Schriften von Seidentopf, Schlosser und Wilmsen sind für die gebildetere Jugend aus höhern Ständen bestimmt. Es ist darin von vielen neuern Erklärungsversuchen Gebrauch gemacht, und die darin herrschende Ansicht und Darstellung ist auf die Bedürfnisse gebildeterer Leser berechnet. Seidentopf kömmt im ersten Bändchen seiner mit ungemeiner Sorgfalt bearbeiteten Schrift bis auf den Durchgang der Israeliten durch das rothe Meer, und im zweiten bis auf Josua's Tod. Schlossers Schrift zeichnet sich aus durch größere Vollständigkeit, durch eine genauere Darstellung der biblischen Charaktere und durch viele eingestreute feine Bemerkungen. Uebrigens bemüht sich dieser Verfasser, alle biblischen Erzählungen, so viel er kann, unter den natürlichen Gesichtspunkt zu stellen. Letzteres ist auch zum Theil in der Wilmsenschen Schrift der Fall. Die bibl. Geschichte A. und N. T. wird darin in einer fortlaufenden Erzählung frey dargestellt. Bolte stellt in seinem Buche die biblische Geschichte vornehmlich als die Geschichte der göttlichen Erziehung des israelitischen Volks dar und gewähret aus diesem Gesichtspunkte, so wie überhaupt, eine lehrreiche Uebersicht.

Die Lehrbücher der Religionsgeschichte von Henke, Rosenmüller, Scherer und Dolz enthalten eine kurze Uebersicht von der Geschichte der jüdischen und christlichen Religion. Das Lehrbuch vom Abt Henke war auch zunächst für die Jugend in Nordcarolina und ihrer Lehrer bestimmt. Es berührt die biblische Geschichte nur kurz, und hebt blos diejenigen Umstände aus, welche in näherer Beziehung auf die Religion stehen. Die erste Abtheilung dieses gründlichen Lehrbuchs enthält in 4 Abschnitten die Geschichte des Judenthums, und die zweyte Abtheilung in

4 Abschnitten die Geschichte des Christenthums, nach der Zeitfolge. — Rosenmüller erzählt die Geschichte des Judenthums und des Christenthums in 54 Capiteln mit beygefügten erbaulichen Lehren und Betrachtungen. Die Darstellung ist sehr populär. Die herkömmlichen Volksbegriffe sind mit großer, oft zu großer Schonung behandelt. — Scherer geht in seinem Lehrbuche freyer zu Werke und hat sich dadurch hie und da zu unbestimmten Angaben und zu oberflächlichen Darstellungen verleiten lassen; demungeachtet gehört seine Schrift zu den bessern Lehrbüchern dieses Fachs. Um Schullehrern den Gebrauch desselben zu erleichtern, hat der Verfasser einen Commentar darüber herausgegeben, unter dem Titel: Katechetisch-praktisches Handbuch über seine Religionsgeschichte. Zum Gebrauch für Lehrer und Schüler. Th. I. A. T. Th. II. N. T. Leipz. 1803. (1 Rthlr.) — Dolz beschränkt sich in seinem gehaltvollen und gründlich ausgearbeiteten Lehrbuche nicht auf die Geschichte des Judenthums und des Christenthums, sondern handelt die Geschichte der Religion und der religiösen Begriffe im Allgemeinen ab.

Die Haßlersche Schrift verdient, ausser einigen unhaltbaren Begriffen, Empfehlung. Jede historische Skizze ist in einige Paragraphen abgetheilt, und auf die Stellen der Bibel, wo die Geschichte erzählt wird, ist dabey überall hingewiesen. Jeder wird am Schlusse noch eine Reihe von Sittenregeln angehängt, welche sich durch richtigen, kräftigen Ausdruck und zum Theil auch durch ihre Specialität auszeichnen.

J. L. W. Scherer historische Einleitung zum richtigen Verstehen der Bibel. Für Gymnasien und Schulen nach den geläuterten Erklärungsgrundsätzen unserer Zeit bearbeitet. Mit 25 Landkarten und Kupfern. Halle. 1802. (1 Rthl. 16 ggr.)

F. W. Tilgenkamp Versuch einer Einleitung in die biblischen Schriften, als Vorbereitung zum Verstehen derselben. Ein Buch für Schulen und forschende Bibelfreunde. Dortmund 1808. (12 ggr.)

Diese Bücher sind Hülfsschriften zur Erleichterung einer vernünftigen Lectüre der Bibel. — Die Einleitung von Scherer enthält: eine Einleitung in die Schriften des A. T.; eine Einleitung in die Schriften des N. T.; eine Beschreibung des jüdischen Landes; eine Darstellung der politischen, gottesdienstlichen, häuslichen Verfassung der Juden rc. Die beygefügten Kupfer sind Landkarten von Palästina und den angränzenden Ländern; Plane von den Zügen der Israeliten durch Arabien rc.; Grundrisse vom Tempel Salomo's, von der Stadt Jerusalem, von der Stadt Babylon, von der Stadt Athen u. s. w. Dieses Buch verdient wegen seines lehrreichen Inhalts, wegen seiner anschaulichen Darstellung und wegen seines wohlfeilen Preises vorzügliches Lob. — Die Schrift von Tilgenkamp enthält in der ersten Abtheilung eine Einleitung in das A. T., in der zweiten eine Einleitung ins N. T., und in einem Anhange eine Beschreibung des jüdischen Landes und eine Darstellung der religiösen, politischen, häuslichen und gelehrten Verfassung desselben. Ausser den allgemeinen Bemerkungen über die Bibel und über das A. und N. T. wird bey jedem einzelnen Buche der Bibel über den Verfasser, die Zeit seines Ursprungs, seinen Zweck, seinen Inhalt, seine Einkleidung, seinen praktischen Werth rc. das zum richtigen Verstehen desselben Nöthige aufgestellt, so daß man sich dieses Buchs beym Lesen der Bibel oder eines Bibelauszugs Schritt für Schritt bedienen kann. Es verdient wegen dieser bequemen Einrichtung, so wie wegen seiner Gründlichkeit, Faßlichkeit und gemäßigten Aeusserungen in Gymnasien, in den obern Classen der Bürgerschulen und insbesondere auch in Schulmeisterseminarien gebraucht zu werden.

Die Sonn- und Festtags-Evangelien nach ihrem dogmatischen, historischen, geographischen und antiquarischen Inhalte, für Landprediger und Schullehrer bearbeitet und mit nöthigen Einleitungen versehen. Iste Hälfte, vom ersten Advent bis Quasimodogeniti. IIte Hälfte, von Misericordias Domini bis zum Ende des Kirchenjahres. Nebst einer historischen Nachricht von den jährlichen Sonn- Fest- und Feyertagen. Pirna. 1804. (1 Rthl. 12 ggr.)

A. T. **Leuchte** Anleitung zur katechetischen Erklärung der Sonn- und Festtags-Episteln. Freyberg. 1806. Heft I. 1807. Hft. II. 1808. Hft. III. 1809. Hft. IV. (2 Rthl.)

S. J. **Ramann** katechetische Erklärung und Unterhaltung über die Sonn- u. Festtagsevangelien. 5 Bändchen. Leipz. 1793-95 (2 Rthl.)

Drey sehr lehrreiche und brauchbare Werke, deren Inhalt und Zweck auf dem Titel hinlänglich angegeben steht.

Bibelcommentar zum Handgebrauch für Prediger, Schullehrer und Laien, nach den jetzigen Interpretationsgrundsätzen ausgearbeitet von einer Gesellschaft von Gelehrten. Altenb. 1799-1801. 3 Thle. (6 Rthl. 6 ggr.)

Diese Bibelerklärung ist denjenigen Schullehrern zu empfehlen, die sich gern eine etwas gelehrtere Kenntniß der Bibel erwerben wollen.

* J. A. Nebe Fragen an Kinder über Junkers biblischen Katechismus. 3 Thle. Halle. 1802. 1803. (1 Rthl 18 ggr.)

* G. A. Kunowsky Versuch einer faßlichen Darstellung aller Glaubens- und Sittenlehren, nach sokratischer Methode. Theil I. Breslau. 1796. (12 ggr.)

G. F. Treumanns Katechisationen. 3 Theile. Berlin. 1786-1788. (1 Rthl.)

J. C. Dolz katechetische Unterredungen über religiöse Gegenstände, in den sonntäglichen Versammlungen in der Freyschule zu Leipzig gehalten. 4 Samml. 3te Aufl. Leipzig. 1801. (2 Rthl. 16 ggr.)

— — — neue Katechisationen über religiöse Gegenstände. 6 Sammlungen. Leipzig. 1799-1801. (4 Rthl.)

Diese Schriften enthalten Katechisationen über Religionsmaterien. — Ueber Nebe's Fragen siehe oben Seite 139.

Kunowsky's Katechisationen, wovon bis jetzt nur erst dieses erste Bändchen herausgekommen zu seyn scheint, so wie die Treumannschen, zeichnen sich durch Popularität aus. — Die Katechisationen von Dolz behandeln einzelne religiöse Materien mit ausgezeichneter Gründlichkeit. Der Gedankengang ist sehr bestimmt, der Ausdruck rein, die Ausführung lichtvoll, der Zusammenhang der Ideen bündig, die Sprache gewählt, die Darstellung würdevoll. Die Schüler, mit denen solche Katechisationen angestellt werden können, müssen aber sehr fähig und gut vorbereitet seyn.

[Dörien] Exempelbuch zum hannövrischen Landeskatechismus mit Fragen, kurzen Anreden und Liederversen. 4 Hefte. Hannover 1802. (1 Rthl. 12 ggr.)

Pothmann Sittenbuch für den christlichen Landmann mit wahren Geschichten. Leipzig. 1790. (8 ggr., 7 Exemplare für 2 Rthl.)

Snell moralische Lehrsätze, durch Beyspiele aus der heil. Schrift erläutert, zum Gebrauche in deutschen Schulen. (18 ggr.)

Salzmann moralisches Elementarbuch, nebst einer Anleitung zum nützlichen Gebrauch desselben. 2 Thle. Leipz. 1785. u. 87. (1 Rthl. 8 ggr.)

F. L. Wagner Lehren der Weisheit und Tugend in auserlesenen Fabeln, Erzählungen und Liedern. 6te verm. u. verb. Ausgabe. Leipzig. 1809. (8 ggr.)

J. L. Ewald Beyspiele des Guten. Eine Sammlung edler und schöner Handlungen und Charakterzüge aus der Welt- und Menschengeschichte aller Zeiten und Völker. Der Jugend und ihren Freunden gewidmet. 2 Theile. Stuttgard 1808. (1 Rthl.)

H. B. Wagnitz Moral in Beyspielen für Jünglinge und Mädchen. Ein Auszug aus dem größern Werke. Halle 1795. (21 ggr.)

— — — Religionslehre in Beyspielen. 2 Theile. Halle. 1799. 1800. (2 Rthl. 9 ggr.)

Diese Schriften enthalten einen Vorrath von moralischen und religiösen Exempeln, von denen Lehrer beym Religionsunterricht Gebrauch machen können, um die Lehren der Religion und Moral zu erläutern und eindringlich zu machen. Die 4 ersten sind beym Unterrichte der untern Classen, und die übrigen bey der Unterweisung der reifern Jugend brauchbar.

* **Salzmann** erster Unterricht in der Sittenlehre für Kinder von 8 — 10 Jahren. Schnepfenthal 1808. (18 Ggr., wohlfeile Ausgabe 8 Ggr.)

J. C. **Lossius** Gumal und Lina, eine Geschichte für Kinder, zur Einleitung in den Religionsunterricht. 3 Thle. Neue Aufl. m. 4 Kupf. 1809. (1 Rthl. 18 ggr. Auf weiß Druckp. mit 9 Kupf. 3 Rthl. 6 ggr.)

* F. A. **Krummacher** Festbüchlein. Eine Schrift für das Volk. Zwey Bändchen. Erstes Bändch. der Sonntag. 2te Aufl. Duisburg u. Essen. 1809. (9 ggr.) Zweytes Bändchen, das Christfest. Ebendas. 1810. (12 ggr.)

In diesen Schriften ist der moralische und Religionsunterricht in romantische Erzählungen eingekleidet. — Die erstgenannte Schrift von **Salzmann** enthält die Moral, und die zweite die Religion der Unmündigen. Beyde Schriften sind sowohl in Hinsicht auf die Darstellung als in Hinsicht auf den Inhalt musterhaft. — Die Schrift von **Lossius** entwickelt in dem vorzüglich gut gerathenen ersten Theile dieser romantischen Dichtung die allgemeinen Wahrheiten der Religion für Kinder, und in den beyden andern die Lehre und Geschichte Jesu. Die **Salzmannschen** Schriften können für den ersten, und die Schrift von **Lossius** kann für den zweiten Cursus gebraucht werden. **Krummachers** allgemein bekanntes Fest-

büchlein entwickelt den Sinn und die Bedeutung der christlichen Volksfeste und soll dadurch fromme Empfindungen wecken und beleben. Auch erzählt oder besingt es diejenigen Ereignisse, auf welche sich die christlichen Feste beziehen. Dieses Büchlein verdient in allen Schulen eingeführt zu werden; es wiegt Hunderte von Katechismen und andern Religionslehrbüchern auf, weshalb es denn auch in Pestalozzi's Schule zum Behuf der religiösen Elementarbildung gebraucht wird.

W. Wisselink die Morgenstunden eines Vaters mit seinen Kindern. Eine Einleitung zum Unterricht in der Religion für die häusliche Erziehung. 4 Bändchen. Königsberg 1804 u. 1805. (3 Rthl.)

Biel Anweisung zur Kenntniß des Menschen und besonders der Kräfte der menschlichen Seele, als Vorbereitung auf den Unterricht in der Religion, für Stadt- und Privatschulen brauchbar. Arnstadt und Rudolstadt 1801. (4 Ggr.)

Unterredungen eines Vaters mit seinen Kindern über die menschliche Seele. Ein Lesebuch für Kinder, die nicht blos unterhalten, sondern auch belehrt seyn wollen. Leipzig 1800. (12 Ggr.)

Diese Schriften enthalten eine auf den Religionsunterricht vorbereitende Anleitung zur Kenntniß des Menschen und seiner Kräfte. Sie sollen dazu dienen, den Blick des Menschen von der ihn umgebenden Natur und von sich selbst zum Schöpfer zu erheben. Die Wisselinksche Schrift ist in Unterredungen abgefaßt und angenehm.

Die Bielsche Schrift ist ein diesem Zweck gut entsprechendes Compendium der Seelenlehre, welches unter der Anleitung eines denkenden Lehrers ein sehr nützliches Schulbuch werden kann. Die dritte Schrift zeichnet sich durch Gründlichkeit und Deutlichkeit, so wie durch viele eingestreute lehrreiche Bemerkungen aus. Vergl. auch die am Schlusse dieser Abtheilung anzuführenden Schriften von Snell und Olshausen.

(Lehrbücher gemeinnütziger Kenntnisse.)

---

* F. A. Junker Handbuch der gemeinnützigsten Kenntnisse für Volksschulen. Beym Unterrichte als Materialien und bey Schreibeübungen als Vorschriften zu gebrauchen. 3 Theile. 7te Aufl. Halle. 1807–1808. (2 Rthl.)

In diesem allgemein bekannten Werke findet man das Gemeinnützigste aus der Naturkunde, Geographie, Geschichte, Religionslehre, Moral, Arithmetik, Geometrie rc.; es kann die Stelle mehrerer Lehrbücher in jedem einzelnen Fache vertreten. Dieses Buch ist in lauter kurzen Abschnitten verfaßt, deren auf jeder Seite zwey stehen. Man kann von diesem Schulbuche auch Exemplare bekommen, die nur auf Einer Seite gedruckt sind, diese kann man auf Pappdeckel kleben, zerschneiden und als Vorlegeblätter beym Schreiben gebrauchen.

* C. L. Göhrung kurzer Unterricht in den wissenswürdigsten Realkenntnissen, für die Jugend und alle, welche ohne viel Zeitverlust sich die nöthigste Einsicht davon zu verschaffen wünschen. Stuttg. 1808. (16 ggr.)

Dieses sehr reichhaltige und brauchbare Buch enthält eine Encyklopädie gemeinnütziger Kenntnisse aus der Lehre vom menschlichen Körper, aus der Lehre von der menschlichen Seele, aus der Religionslehre und Religionsgeschichte, aus der Naturlehre, aus der Naturgeschichte, aus der Geographie, aus der Astronomie, aus der Mythologie und aus der Historie. Es ist in Fragen und Antworten eingekleidet; von diesen soll nach der Absicht des Verfassers jedesmal ein Pensum, wenn es vom Lehrer erläutert worden, von den Schülern auswendig gelernt werden, um auf diese Weise nicht blos das Erlernte desto sicherer zu behalten, sondern auch zugleich das Gedächtniß zu üben.

K. T. Thieme die Gutmannsche Schule. Mit einer Kupfertafel. 2 Theile. Leipzig 1803. (1 Rthl.)

Diese Schrift ist zugleich 3ter und 4ter Theil des oben (S. 107) angeführten sächsischen Kinderfreundes. Es ist eine Encyklopädie des Wissenswürdigsten aus der Naturlehre und Naturkunde (im ersten Theile) und aus der Technologie (im zweiten Theile), in einer sehr faßlichen, lichtvollen Darstellung. Man kann sich desselben überhaupt als eines Handbuchs gemeinnütziger Kentnisse aus den genannten Fächern bedienen, und zu diesem Zwecke verdient es allgemeine Verbreitung. Insbesondere aber finden Schullehrer darin eine geordnete Uebersicht derjenigen Kenntnisse aus diesen Fächern, welche zu den Unterrichtsgegenständen in Land- und Bürgerschulen zu ihrer Selbstbelehrung. In dieser Hinsicht eignet sich dasselbe auch zu einem Lehrbuche für Schullehrer-Seminarien, und es kann Schullehrern nicht genug empfohlen werden. Wären nicht auch einige Materien darin berührt, die im öffentlichen Schulunterrichte besser mit Stillschweigen übergangen werden, so würde dieses Buch zugleich eines der vortreflichsten Lehrbücher für die obere Classen der Bürgerschulen seyn.

Nicolai Unterweisung in der Naturkunde zum ersten Unterricht. 16te Aufl. Halle. 1805. (6 ggr.)

F. Schwägrichen Leitfaden zum Unterricht in der Naturgeschichte für Schulen. 2 Theile. mit Kupf. Leipz. 1803. (2 Rthl. 4 ggr.)

F. Kries Lehrbuch der Naturlehre für Anfänger, nebst einer Einleitung in die Naturgeschichte. 2te Aufl. Gotha. 1808. (8 ggr.)

Die erste Schrift ist ein sehr brauchbares Lehrbuch der Naturkunde (Naturgeschichte und Naturlehre), welches sich wegen seiner Popularität und wegen seines höchst wohlfeilen Preises zur Einführung in Bürgerschulen eignet. Es ist eine, in vielen Auflagen erschienene, Umarbeitung des vielgebrauchten Buchs von Hoffmann „Unterricht in natürlichen Dingen.“

Das Lehrbuch von Schwägrichen zeichnet sich durch gute Anordnung, leichte Uebersicht, Faßlichkeit und Gründlichkeit aus, und ist als Lehrbuch vorzüglich für solche Schulen brauchbar, in welchen ein ausführlicherer Unterricht in der Naturgeschichte ertheilt wird.

Die dritte Schrift ist ein kurzes Compendium der Naturlehre (Physik), welches zwar weniger populär, als das Nicolaische Lehrbuch ist, aber einen höhern wissenschaftlichen Werth hat.

Schlez gemeinfaßliche, geordnete und gemeinnützige Naturgeschichte für unkundige Liebhaber derselben und für die erwachsene Jugend. 2 Thle. mit Kupfern. Heilbronn 1804–1807. (7 Fl. 36 Krz.)

J. H. Helmuth gemeinnützige Naturgeschichte des In- und Auslandes. 9 Bände. 2te Ausgabe. Leipz. 1808. (5 Rthl und bey directen Bestellungen auf 4 Exempl. 1 Freyexemplar.)

Diese beiden Werke sind ausführliche und populäre Handbücher der Naturgeschichte. Der erste Theil des Schlezischen Werks enthält die Naturgeschichte des Thierreichs, und der zweite Theil die Naturgeschichte des Pflanzenreichs und des Mineralreichs.

Helmuths Handbuch zeichnet sich eben so sehr durch die vielen beigefügten Holzschnitte (es sind ihrer im Ganzen 399) und durch seinen äußerst wohlfeilen Preis, als durch seine Popularität und erprobte Gemeinnützigkeit aus. Der erste Band handelt von den Säugthieren. (Dieser hat 89 Abbildungen). Der 2te von den Vögeln (52 Abbild.) Der 3te von den Fischen (49 Abbild.) Der 4te von den Amphibien (36 Abbild.) Der 5te von den Insekten (29 Abbild.) Der 6ste von den Würmern (44 Abbild.) Der 7te und 8te vom Pflanzenreich (69 und 31 Abbild.) Der 9te vom Mineralreich.

C. Ph. Funke Naturgeschichte und Technologie. 3 Theile. 5te Aufl. Braunschweig. 1805. (6 Rthl. 12 ggr., mit 24 Kupfertafeln 7 Rthl, mit ausgemahlten Kupfern 10 Rthl.)

Dieses Werk enthält nicht blos die Beschreibung der Naturprodukte, sondern zeigt auch in seinen technologischen Theilen ziemlich ausführlich, wie die Naturprodukte verarbeitet werden. Es ist für den Lehrer, der in diesen Fächern nach einem kurzen Lehrbuche Unterricht zu geben hat, ein sehr brauchbares Hülfsmittel und überhaupt ein treffliches Buch zum Nachschlagen.

Gaspari Lehrbuch der Erdbeschreibung zur Erläuterung des neuen methodischen Schulatlasses. Erster Cursus. 10te Aufl. Waimar. 1809. (18 ggr.) Die 15 dazu gehörige Karten (1 Rthl. 6 ggr.)

Dieses Lehrbuch enthält die Anfangsgründe der Geographie und ist für den methodischen Unterricht sehr brauchbar. Von jedem Lande sind die Gränzen, die ungefähre Größe und Volksmenge, das Klima, die Produkte, die Landesregierung, die Gewässer, die Gebürge, die Haupteintheilung und einige der wichtigsten Städte angegeben. Es steht in genauer Verbindung mit den dazu gehörigen Landkarten, auf welchen gar keine Namen und keine andre Städte, Flüsse und Gebürge bezeichnet stehen, als die in dem Lehrbuche angegebenen. Auch sind die Karten so eingerichtet, daß sie einen anschaulichen Begriff von der Größe der Länder und von dem Verhältniß des einen Landes zum andern geben. Vom zweite Cursus (1 Rt. 6 ggr.) ist auch 1809 die 7te Aufl. erschienen. Die dazu gehörigen Karten kosten 2 Rthl. 12 ggr.

Da die Geographie in dem gegenwärtigen Augenblick noch kein festes System wieder hat annehmen können, so begnüge ich mich, hier blos dieses methodische Lehrbuch anzuführen. Doch füge ich zum Behuf des Unterrichts für den gegenwärtigen Augenblick noch hinzu:

C. G. D. Stein kleine Geographie 2te verb. Aufl. Leipz. 1810. mit einer Weltkarte. (16 ggr.)

J. C. F. Gutsmuths Lehrbuch der Geographie für den Unterricht in Gelehrten- und Bürger-Schulen. 1. Theil. Leipz. 1810. (1 Rt. 20 ggr.)

J. H. G. Heusinger u. C. C. André Ulrich Flamming. Ein Vorbereitungsbüchl. auf den Geschichts-unterricht. Braunschw. 1790 (6 ggr.)

Welthistorisches Lesebuch, nach Anleitung der Vorbereitung zur Weltgeschichte für Kinder von Schlözer. Hildesheim 1801.

Diese Schriften sollen die Jugend auf den Unterricht in der Historie vorbereiten, und enthalten eine Entwickelung derjenigen Begriffe, welche von der Jugend gefaßt seyn müssen, ehe sie des Unterrichts in der Geschichte empfänglich ist.

G. G. Bredow Hauptbegebenheiten der Weltgeschichte in 3 Tabellen für den ersten Unterricht in der Geschichte. 2te Ausg. Altona. 1808. (6 ggr.)

— — — Merkwürdige Begebenheiten aus der allgemeinen Weltgeschichte. 4te Aufl. Altona. 1808. (4 ggr.)

Diese Schriften stellen nicht die Historie in systematischem Zusammenhange, sondern nur einzelne Geschichtserzählungen auf, und sind sehr brauchbar für den ersten in das Geschichtsstudium einleitenden Unterricht. — Ueber das zweite Buch hat der Verfasser auch einen Commentar herausgegeben unter dem Titel: „Umständlichere Er-

zählung der wichtigsten Begebenheiten aus der allgemeinen Weltgeschichte, für den ersten Unterricht in der Geschichte, besonders für Bürger- und Landschulen. 2te Aufl. Altona 1806." (1 Rthl. 12 ggr.)

J. C. Dolz Leitfaden zum Unterricht in der allgemeinen Menschengeschichte. 4te Auflage. Leipzig 1805. (7 ggr)

J. G. A. Galletti Lehrbuch für den Schulunterricht in der Geschichtskunde. 6te verb. und verm. Aufl. Gotha 1810. (12 ggr)

Diese Schriften sind sehr brauchbare Lehrbücher für den ersten systematisch-zusammenhängenden Unterricht in der Geschichte.

J. M. Schröckh allgemeine Weltgeschichte für Kinder. 4 Theile. I.-III. 3te verb. Aufl. 1802-1804. IV. 2te verb. Aufl. Leipz. 1801. (3 Rthl. 6 ggr. mit 101 Kupf. 8 Rthl 4 ggr.)

C. F. Becker Weltgeschichte für Kinder und Kinderlehrer. 2te verb. Aufl. 10 Theile. Berlin. 1806 — 1810. (20 Rthl.)

Diese beiden Werke sind historische Lesebücher für die erwachsenere und gebildetere Jugend.

Das Schröckhsche Werk zeichnet sich aus durch Gründlichkeit und einfache Darstellung. Der Styl ist für die Jugend zu ernst und hat zu wenig Anziehendes.

Das Beckersche Werk vereinigt Gründlichkeit, sorgfältige Auswahl und interessante anziehende Darstellung in einem so hohen Grade, daß es weder die gebildete Jugend, noch erwachsene Liebhaber der Geschichte ohne großes Vergnügen lesen können.

Villaume populäre Logik zur Einleitung in die Schulwissenschaften. Ein Handbuch für Bürgerschulen, so wie für alle Freunde der Wissenschaften, die zu Schulstudien keine Gelegenheit haben. Hamb. 1805. (22 ggr.)

D. J. W. Olshausen Leitfaden zum Unterricht in der Erfahrungsseelenlehre für Anfänger. Schleswig 1800. (16 ggr.)

F. W. D. Snell Lehrbuch der Erfahrungsseelenlehre für Schulen bearbeitet. 2te verb. Aufl. Gießen. 1810. (20 ggr.)

C. F. Callisen kurzer Abriß des Wissenswürdigsten aus der Seelenlehre und aus der Lehre vom richtigen menschlichen Denken und Wollen. Ein Leitfaden beym Unterrichte über diese Gegenstände in der zweyten Classe der Gelehrtenschulen und der ersten Classe der Bürgerschulen, auch allenfalls in Seminarien zur Bildung künftiger Lehrer in Volksschulen. Altona 1808. (2 ggr.)

— — — Erläuternde Winke zu dem kurzen Abriß des Wissenswürdigsten aus der Seelenlehre. Ein Anhang zu diesem Abrisse, vornehmlich zum Gebrauch für Lehrer. Altona, 1808. (4 ggr.)

Es fehlt bis jetzt noch an einem auf die Bedürfnisse der Lehrer an Land- und Bürgerschulen ausdrücklich und ausschließlich berechneten und ganz in pädagogischer und didaktischer Hinsicht ausgearbeiteten Lehrbuch der Logik und an einem aus diesem nemlichen Gesichtspunkte abgefaßten Lehrbuche der Erfahrungsseelenlehre. Ein philosophischer Schulmann kann sich durch Ausarbeitung solcher Lehrbücher noch ein sehr großes Verdienst um Schullehrer und Schullehrerseminarien erwerben. Bis zur Erscheinung solcher hier angedeuteten Lehrbücher mögen obengenannte und die Seite 159. aufgeführten Schriften hier eine Stelle finden.

D.

Schriften für Schullehrer, Schüler und Schulfreunde zur lehrreichen Unterhaltung.

In dieser Abtheilung stehen in alphabetischer Ordnung solche Schriften, welche theils von Lehrern, theils von Schülern in Erholungsstunden zur lehrreichen und angenehmen Unterhaltung gelesen werden können, wie auch solche, welche in den Gemeinden unter dem Volke weit verbreitet zu werden verdienen.

Anton, oder der Knabe und der Jüngling wie er seyn sollte. 2 Bändchen. Leipzig. 1800. (1 Rthl.)

Bädeker Versuch eines kurzen und faßlichen Unterrichts in der einfachen Obstbaumzucht für die Landjugend. 2te Aufl. Essen. 1802. (12 ggr.)

Bauer kurze Geschichte der merkwürdigsten Begebenheiten des 18ten Jahrhunderts für den Bürger- und Landmann. 4 Thle. neue Aufl. Leipz. 1804. (2 Rthl.)

Bechstein und **André** gemeinnützige Spaziergänge auf alle Tage im Jahre, für Eltern und Erzieher. Zur Beförderung der anschauenden Erkenntnisse, besonders aus dem Gebiete der Natur und Gewerbe, der Haus- und Landwirthschaft. 10 Thle. Neue Auflage. Braunschw. 1796–99. (9 Rthl. 12 ggr.)

Beckers Noth- und Hülfsbüchlein, oder lehrreiche Freuden- und Trauergeschichte der Einwohner von Mildheim. 2 Thle. Gotha (12 ggr.)

— — Nationalzeitung der Deutschen. Gotha. (Der Jahrgang kostet 2 Rthl.)

Bose Lehrbuch der Landwirthschaft zum Gebrauch für Anfänger und für Landschulen nach eigenen Erfahrungen entworfen. 2 Bde. Leipzig. 1800. u. 1801. (1 Rthl. 18 ggr.)

Briefe eines Lehrers an seinen ehemaligen Zögling über die wichtigsten Kunsterfindungen ꝛc. Ein Lesebuch für Kinder von reiferm Alter. 2te Aufl. Berlin. 1803. (18 ggr.)

Büel Bemerkungen für Schullehrer und für Freunde derselben. 2te Aufl. Nürnb. 1803. (6 ggr.)

Campe kleine Kinderbibliothek. 10te verb. Ausg. 6 Theile. mit 6 Kupf. Braunschweig. 1805. (3 Rthl., mit illum. Kupf. 4 Rthl. 12 ggr.)

Campe Sammlung interessanter und durchgängig zweckmäßig abgefaßter Reisebeschreibungen für die Jugend. 12 Thle. mit 14 Kupf. 1805. (7 Rthl. 12 ggr.)

— — Robinson der Jüngere; ein Lesebuch für Kinder. 8te Aufl. Braunschweig. 1804. (Druckpap. 18 ggr. Schreibp. mit 7 Kupf. geheftet 1 Rthl. 12 ggr.)

— — sämmtliche Kinder- und Jugendschriften. Ausgabe der letzten Hand in 28 Duodezbändchen, welche überhaupt 82 Kupfer enthalten. Braunschweig 1806. (18 Rthlr., mit illum. Kupf. 24 Rthl.)

Castringius über die Kuhpocken. Schwelm. 1801. (4 ggr.)

Clemens einige Bemerkungen über den gegenwärtigen Zustand des Schulwesens in Preußen. Ein Schulprogramm. Königsberg. 1809.

Cludius von der bey den niederdeutschen freyen Bauern möglichen und nützlichen Bildung und von den Mitteln, sie zu befördern. Gezeigt in einem Beyspiele des Dorfs Großenlaffer. Magdeburg. 1805. (6 ggr.)

J. F. Dahlenburg Philosophie und Religion der Natur für gebildete Menschen. 3 Bände. Berlin. 1797. 1798. (3 Rthl. 12 ggr.)

Eberhard magische Kunststücke für Kinder. 3 Bändchen. Leipz. 1805. (18 ggr.)

Faust Gesundheitskatechismus zum Gebrauch in Schulen und beym häuslichen Unterrichte. 9te Aufl. Leipz. 1802. (2 ggr.)

Fragmente aus dem häuslichen Leben des Bürgers Klugmann und des Landmanns Fröhlich. Oder über die Glückseligkeit des Bürgers und Landmanns. Ein unterhaltendes Lesebuch in den Winterabenden, von einem Freunde der Bürger und Landleute. Nürnberg. 1799. (12 ggr.)

Frenzel Chemie für Forstmänner, Oekonomen und Botaniker. Leipzig 1801. (1 Rthl. 12 ggr.)

Freville vermischte Züge kindlicher Liebe und anderer Tugenden an Kindern. Aus dem Französischen. 4 Bde. Leipz. 1800. (2 Rthl 2 ggr.)

— — Cäciliens Briefwechsel mit ihren Kindern, oder lehrreiche und unterhaltende Briefe, vorzüglich zur Bildung des Briefstyls für junge Leute. Aus dem Franz. 2 Bändchen. Leipzig. 1798. (1 Rthl. 6 ggr.)

S. G. Frisch Geschichte und Beschaffenheit der Bildungsanstalt für künftige Lehrer in Bürger- und Landschulen zu Freyberg. Freyberg. 1809. (8 ggr.)

Fröbing der Menschenbeobachter, Ein Lesebuch. Bremen. 1796. (1 Rthl. 8 ggr.)

— — Gespenster- und Hexenbüchlein. Hannover. 1798. (10 ggr.)

Fröbing Luther, oder kleine Geschichte der Kirchen-verbesserung. Ein Lesebuch für die Volksjugend. Mit Luthers Portrait. Hannov. 1785. (5 ggr.)

Gedike Luthers Pädagogik, oder Gedanken über Erziehung und Schulwesen, aus Luthers Schriften gesammelt. Berlin 1792. (8 ggr.)

Gellert sämmtliche Schriften. 10 Bände. mit Kupf. Leipz. 1784. (4 Rthl. 16 ggr.)

Geschichte des Tobias Veiels, eines jungen Schulmeisters, oder über die Mittel, durch welche sich ein Schulmeister bey seinem Pfarrer, seinen Schulkindern und ihren Eltern beliebt machen und desto mehr Nutzen stiften kann. Nürnberg 1800. (8 ggr.)

Götze nützl. Allerley aus der Natur u. dem gem. Leben. 6 Thle. Leipz. 1785-88. (4 Rthl. 12 ggr.)

Gutsmuths Spiele zur Uebung und Erholung des Körpers und Geistes, für die Jugend, ihre Erzieher und alle Freunde unschuldiger Jugendfreuden. 3te Aufl. Mit 1 Titelkupf. und 16 kleinen Rissen. Schnepfenthal 1802. (1 Rthl. 16 ggr.)

Hauer die Freuden der Kinderzucht. Eine aus eigener Erfahrung und ganz nach der Natur der Kinder abgefaßte praktische Erziehungsschrift für edeldenkende Eltern und besonders für junge Schullehrer auf dem Lande. 5 Thle. Quedlinb. 1800 u. f. (2 Rthl. 8 ggr.)

Th. Heinsius Bardenhain für Deutschlands edle Söhne und Töchter. Berlin 1809. 2 Thle. (Rthl. 12 ggr.)

W. Herzmann, Kantor zu Silbersdorf. Ein Beytrag zur richtigen Kenntniß und Würdigung des Landschullehrerstandes. Köthen. 1800. (18 ggr.)

Heusinger die Familie Werthheim. Eine theoretisch praktische Anleitung zu einer regelmäßigen Erziehung der Kinder, vorzüglich vom 6ten bis in das 14te Jahr. 5 Thle. I-IV. 2te Aufl. 1800. 1801. V. 1809. Gotha. (5 Rthl.)

Hoogen Beyträge zur Beförderung der Humanität und insbesondere eines reinmenschlichen Wohlwollens zwischen den verschiedenen christlichen Religionspartheyen. Duisburg und Essen. 1805. (20 ggr.)

— — wie kämen wir weiter? oder über die einzigen Mittel, die Quellen der Armuth zu verstopfen, die Völker zu veredlen und zu beglücken. Dortmund. 1803. (10 ggr.)

Hunter Grundsätze eines vernunftmäßigen Feldbaues. Aus dem Englischen übersetzt von B. von Salis. Mit 2 Kupf. Altona 1800. (8 ggr.)

Jakobs Allwin und Theodor. Ein Lesebuch für Kinder. 2te Aufl. 3 Thle. Leipzig. 1805. 1807. (1 Rthl. 20 ggr.)

Kleine Eli, oder wie dürfen Kinder nicht erzogen werden? Ein nützliches Lehr- und Exempelbuch für Eltern und Erzieher. Leipz. 1801. (1 Rthl. 8 ggr.)

Koch Mikrographie. Eine Anleitung, die mikroskopischen Objekte aus allen drey Reichen der Natur zu sammeln, zu präpariren und zu beurtheilen. Nebst einem **Jankerschen** Mikroskop und einigen Objekten, Glasschiebern und Glasstreifen. Magdeburg. 1803. (1 Rthl.)

Krämer Jakob Ehrenmann, oder die Schule zu Wiesenfeld. Eine Geschichte für das Volk auf dem Lande, wie auch in unsern Städten, und zunächst für junge Leute. Leipz. und Augsb. 1802. (1 Fl. 36 Kr.)

Krause mein Vaterland unter den hohenzollerischen Regenten. Ein Lesebuch für Freunde der Geschichte. Halle. Thl. I. 1803. Thl. II. 1803. Thl. III. 1805. (3 Rthl. 4 ggr.)

Krummacher Parabeln. I. Band. 3te verb. Aufl. 1809. II. Bd. 2te verb. und verm. Aufl. 1809. Duisburg und Essen. (2 Rthl.)

— — Die Kinderwelt. Ein Gedicht in 4 Gesängen. Ebend. 1806. (1 Rthl. 12 ggr.)

— — Apologen und Paramythien. Ebend. 1810. (1 Rthl. 4 ggr.)

Liebeskind Palmblätter, oder Sammlung morgenländischer Erzählungen für die Jugend. Mit einer Vorrede von **Herder.** 4 Thle. Jena. 1787–1800. (2 Rthl. 12 ggr.)

Lossius Meister Liebrecht, ein nützliches Lesebuch für Volksschulen und bürgerliche Familien. 3 Thle. Gotha. 1800. u. f. (1 Rthl. 12 ggr.)

Lossius Sittengemälde aus dem gemeinen Leben, zum belehrenden Unterrichte für Kinder. 1stes Bdchn. 2te Aufl. Gotha 1802. (12 ggr.)

Wagenau 120 kurze Geschichten. Zur angenehmen Unterhaltung und Uebung im Lesen für Kinder von 3 bis 8 Jahren. Eine Sammlung neuer nirgendsher entlehnter Erzählungen. Mit 6 Kupf. Stuttgard. 1807. (Mit illum. Kupf. 16 ggr., mit schw. Kupf. 12 ggr.)

J. M. Miller, Predigten fürs Landvolk. 3 Bde. Leipz. 1776–1784. (2 Rthl. 3 ggr.)

Münter merkwürdige Visionen und Erscheinungen nach dem Tode, aus dem Gebiete der Wahrheit, zur Vermeidung des Aberglaubens und der Gespensterfurcht bearbeitet; ein Seitenstück zu Wagners Gespenstern. 2 Thle. Hannov. 1805. 1806. (1 Rthl. 16 ggr.)

Nachricht über die neue Einrichtung der Schulanstalten zu Nordhausen, von Grünhagen, Dietrich, Sparr und Heise. Nordhausen. 1808.

Pestalozzi Lienhard und Gertrud. Ein Versuch, die Grundsätze der Volksbildung zu vereinfachen. 3 Theile. Zürch. 1790–1792. (2 Rthl. 12 ggr.)

Predigten eines Landgeistlichen für Leute vom Lande über alle Sonn- und Festagsevangelien. Halle. 1777. (2 Rthl. 16 ggr.)

Kleine Reden an künftige Volksschullehrer, vorzüglich zur Beförderung der Weisheit in Lehre und Leben. Ein Erbauungsbuch für nicht ganz ungebildete Schullehrer. 4 Thle. Leipz. 1803-1805. (3 Rthl. 16 ggr.)

Ritter die Erfindungen, ein Lesebuch für Bürger- und Industrieschulen. (10 ggr.)

Rochow Geschichte meiner Schulen. Schleswig. 1795. (8 ggr.)

Rumpler Anleitung zur sittlichen Erziehung der Kinder, bis zu den Jahren, da sie schulfähig werden; vorzüglich Eltern aus dem Bürger- und Bauernstande gewidmet. Salzburg. 1800. (10 ggr.)

Salzmann Constants curiöse Lebensgeschichte, ein Buch für das Volk. mit Kpf. 3 Thle. Leipz. 1791. 1793. (1 Rthl. 2 ggr.)

— — Sebastian Kluge, ein Volksbuch. Leipz. 1790. (8 ggr.)

— — Joseph Schwarzmantels Erziehungsgeschichte zur Unterhaltung für die Jugend geschrieben. Schnepfenthal. 1810. (20 ggr.)

— — Ausführliche Erzählung, wie Ernst Haberfeld aus einem Bauer ein Freyherr geworden ist. Schnepfenthal 1805. (10 ggr.)

— — Unterhaltungen für Kinder und Kinderfreunde. 8 Theile. Leipzig. 1778-87. (2 Rthl. 13 ggr.)

— — Gottesverehrungen. 4 Thle. Braunschw. Neue Aufl. 1786. 1787. (2 Rthl.)

Salzmann Verehrungen Jesu. Leipzig. 1784. (20 ggr.)

— — christliche Hauspostille. 5 Thle. Schnepfenthal. (1 Rthl. 16 ggr.)

Sander das Große und Schöne in der Natur. 4 Theile. in 2 Bänden. Leipzig. 1790. (1 Rthl. 16 ggr.)

Schlez die Geschichte des Dörfleins Traubenheim. 2 Thle. 2te Aufl. Nürnb. 1794. (12 ggr.)

— — G. Schlaghart und Lor. Richard, oder die Dorfschulen zu Langenhausen u. Traubenheim, ein Erbauungsbuch für Landschullehrer. 2 Thle. Nürnb. 1802. (16 ggr.)

Schmeißer Rosen, armen Schullehrern gestreut.

Schule der Weisheit und Tugend. Auswahl vorzüglich schöner Parabeln und anderer allegorischen Erzählungen. Ein Geschenk für die Jugend zur Bildung eines edlen Sinnes und Herzens. Stuttg. 1805. (12 ggr.)

Die Schule der Erfahrung, für alle, welchen Zufriedenheit, Leben und Gesundheit etwas werth sind. Warnende Thatsachen zur Verhütung alltäglicher Unglücksfälle. 2te Ausg. Berlin. 1800. (14 ggr.)

C. A. Sebald Lehrbuch über die Landwirthschaft, zum Gebrauch für Landschulen. Eine von der ökonom. Gesellschaft zu Leipzig gekrönte Preisschrift. Berlin 1810. (16 ggr.)

Sintenis Vater Roderich unter seinen Kindern. 3te Aufl. Leipz. 1810. (1 Rthl. 12 ggr.)

Steinbeck Gespräche über die wichtigsten Fehler in der Erziehung der Kinder. Ein Handbuch für den Bürger und Landmann. Gera und Leipz. 1801. (4 ggr.)

Steinbeck der aufrichtige Kalendermann. Ein gar kurioses und nützliches Buch für die Jugend und den gemeinen Bürger- und Bauersmann verfertigt und mit vielen Bildern erläutert. 3 Thle. Neue Aufl. Leipz. 1804 und 1808. (18 ggr.)

Streithorst David Klaus, ein Sittenbuch für gute Leute in allen Ständen. Halberstadt. 1798. (8 ggr.)

Struve über die Erziehung und Behandlung der Kinder in den ersten Lebensjahren. Ein Handbuch für alle Mütter, denen die Gesundheit ihrer Kinder am Herzen liegt. 2te Auflage. Hannover 1803. (20 ggr.)

Thieme Erdmann, eine Bildungsgeschichte. 2 Thle. Leipz. 1801. (2 Rthl. 6 ggr.)

— — Aufmunterungen zum vernünftigen Denken und Handeln, ein Buch für Bildungsbeflissene Jünglinge. Neue Auflage. Leipz. 1801. (16 ggr.)

Tugenden und Geschichte Jesu für Kinder. n. Aufl. Salzburg 1804. (2 ggr.)

Vogt Abriß einen Geschichte der Deutschen für Mütter und Lehrerinnen. Frankfurt. 1810.

Wagner die Gespenster. 4 Thle. n. Aufl. Berl. 1799. 1800. (5 Rthl. 8 ggr.)

— — unsere Dorfschule im Jahr 1804. 2te Aufl. Leipz. 1806. (8 ggr.)

Weiße Kinderfreund, ein Wochenblatt für Kinder. 12 Bände mit Kupf. Leipz. 1780-86. (Druckpapier 4 Rthl. 12 ggr.)

Die Familie **West** oder **Unterhaltungen** eines Hofmeisters mit seinen Zöglingen über die wichtigsten Gegenstände der Chemie und Technologie. Ein unterhaltendes Lesebuch für die Jugend. Leipz. 1805. (1 Rthl.)

Wilde Reform des katholischen Schulwesens in Preußisch-Schlesien, nach den neuesten Gesetzen. Breslau. 1803. (1 Rthl.)

Klärchen Wildschütt, oder die Folgen der Erziehung. Nach einem niederdeutschen Originale der Frau **E. Becker** und der Demois. **A. Dekken** frey verdeutscht von **J. G. Müller**. Berlin 1800. (1 Rthl. 16 ggr.)

J. W. H. Ziegenbein Schulschriften über Gegenstände aus dem Gebiete der weiblichen Erziehung und Bildung. Blankenburg. 1809. (18 ggr.)

Alphabetisches Verzeichniß

aller

in dieser Schulbibliothek vorkommenden Schriften.

Seite

ABC= und Lesebuch, neues, nach Pestalozzi und Olivier 70
ABC= und Lesebuch, neuestes, nach Pestalozzi und Olivier 104
Adelung Anweisung zur Rechtschreibung 123
— — deutsche Sprachlehre 120
Adler biblische Historien 148
Albanus über Strafen u. Belohnungen 90
Anleitung zum Kopfrechnen 79
— — zur deutschen Sprachkenntniß 122
Anton, oder der Knabe, wie er seyn sollte 167
Anweisung, neue, zum Lesenlernen 70
— — — neueste, zum Lesenlehren 104
— — — kurze, für Schullehrer, ein Auszug aus Overbergs Anleitung 52
Anzeige dessen, was Schulkinder in der Bibel lesen sollen 87
Arendt Rechentafeln 128

Seite

Arndt Fragmente über Menschenbildung 37
Augusti und de Wette Uebersetzung des alten Test. 148

Bädeker Obstbaumzucht 167
Bahrdt kleine Bibel 143
Batz Lehrbuch der Religion 143
Bauer merkw. Begebenh. des 18. Jahrh. 168
— — Rechenlehre 127
Baumgarten Anweisung zum Briefschreiben 125
— — kleiner Briefsteller 125
— — orthograph. Vorlegeblätter 123
— — Vorübungen zu schriftlichen Aufsätzen 124
Bechstein u. André Spaziergänge 168
Becker Mildheimisches Liederbuch 117
— — Nationalzeitung der Deutschen 168
— — Noth= u. Hülfsbüchlein 168

	Seite
Becker Weltgeschichte für Kinder	165
Bells Schulmethodus	54
Bibelcommentar	155
Biel Kenntniß des Menschen	159
Biermann ABC des Rechnens	80
— — — Resultat der Uebungsexempel	80
— — — Unterricht im Rechnen	79
Blasche Grundsätze der Jugendbildung zur Industrie	56
— — Werkstätte für Kinder	61
Bolte Berlinischer Briefsteller	125
— — Kern der bibl. Geschichte	150
Bose Landwirthschaft	168
Bredow merkw. Begebenheiten aus der Weltgesch.	164
— — umständl. Erzählung der wicht. Begebenheiten	164
— — 3 Tabellen der Weltgesch	164
Briefe über Kunsterfindungen	168
Buchstabirbüchlein	102
Büel Bemerkungen für Schullehrer	168
Busch kleines Gesangbuch	118
Busse Rechenbuch	127
Callisen Seelenlehre	166
— — — erläuternde Winke	166
Campe sämmtliche Kinderschriften	169
— — kleine Kinderbibliothek	168
— — Reisebeschreibungen	169
— — allgem. Revision des Schul- u. Erziehungswesens	58
— — Robinson der Jüngere	169
Cannabich Schul- und Volksbibel	144
Castringius Kuhpocken	169
Clemens Schulwesen in Preußen	169
Cludius Bildung der Bauern	169
Correspondent, der kleine	126
Crusius Mittel, Kinder zu gesunden; Menschen zu erziehen	60
Dahlenburg Philosoph. und Religion der Natur	169
Danielsen über die Richtigkeit der deutschen Sprache	121
Danz über den Unterricht in der Geschichte	88
Daub Lehrbuch der Catechetik	65
Demeter Hülfsbuch bey den Denkübungen	96
— — Zeitschrift für Landschullehrer	30
Diehl Vorschriften	113
Dörrien Exempelbuch zum hannövrischen Katechismus	157
Dolz Anleitung zu den ersten Denkübungen	68
— — — zu schriftlichen Aufsätzen	78
— — Anstandslehre	61
— — Bildungsblätter	28
— — Hülfsbuch zur Schön- und Rechtschreibekunst	74. 120
— — neue Katechisationen	156
— — Menschengeschichte	165
— — allg. Religionsgesch.	150
— — katech. Unterredungen	156
Droysen Religionsunterricht	85
Eberhard magische Kunststücke	169
Elementarbegriffe zur Bestimmtheit im Denken	93
Erzählungen, biblische, der ascetischen Gesellschaft	149

Seite
Eß, van, Uebersetzung des neuen Testaments 148
Evangelien, die Sonn- und Festtags-, f. Schull. bearb. 155
Ewald Beyspiele des Guten 157
— — Geist der Pestalozzischen Bildungsmethode 39
— — Vorlesungen über die Erziehungslehre 36

Faust Gesundheitskatech. 170
Feddersen Erzählungen aus der bibl. Geschichte 149
— — Leben Jesu 149
— — bibl. Lesebuch 149
Fleckenstein Muster zur Uebung im Schreiben 113
Fragen an Kinder 68
Frank Handbuch für angehende Schullehrer 47
Frenzel Chemie 170
— — u. Ehrlich Lesebuch 108
Freville Cäciliens Briefwechsel 170
— — Züge kindlicher Liebe 170
Friedrich Auszug aus Campe's Revisionswerk 58
Frisch Bildungsanstalt zu Freyberg 44
— Bildungsanstalt für Lehrer 170
Fröbing Gespenster- und Hexenbüchlein 170
— — Luther 171
— — der Menschenbeobachter 170
Fulda Hallischer Briefsteller 125
Funk Unterhaltungen über den Rochowschen Kinderfr. 109
Funke Naturgeschichte und Technologie 163

Galletti Geschichtskunde 165
Gardthausen Unterhaltungen über Thiemes Gutmann 110
Gaspari Erdbeschreibung 163

Seite
Gaspari über den Unterricht in der Geographie 87
Gedike Luthers Pädagogik 171
Gellerts sämtl. Schriften 171
Geschichte des Schulmeisters Tobias Beiels 171
Geßner Religionslehre 135
Giftschütz bibl. Erzählungen 149
Glaß Vater Traumann 107
Göhrung Unterricht in den Realkenntnissen 160
Götze nützliches Allerley 171
Gräffe katechet. Magazin 65
Gruber zwote Nahrung für den gesunden Menschenverst. 92
Gruner Briefe aus Burgdorf 39
Guthmann Methodik des Clavier- u. Pianofortespiels 74
Gutsmuths pädagogische Bibliothek 24
— — — Geographie 164
— — — Gymnastik 61
— — — Spiele 171

Hahn, M. populäre deutsche Sprachlehre 121
— — K. deutsche Sprachlehre 120
— — Stoff zur Bildung des Geistes 94
Hanstein Fragen über die christl. Lehre 140
— — christl. Lehre f. Kinder 138
— — christl. Religions- u. Sittenlehre 140
Harms das Christenthum 139
Hartung deutsche Sprachl. 122
Haßler Religionsgeschichte 150
Hauer Freuden der Kinderzucht 171
Haun Schulmethodus 48
Hecker Kunst, Kinder zu gesunden Bürgern zu erziehen 60
Heinsius Bardenhain 171

Seite
Heinsius Bürgerschule 108
— — Teut 78
Helmuth Naturgeschichte 162
Henke bibl. Erzählungen 148
— — Gesch. der Religion 150
Herbart Pestalozzi's Idee eines ABC der Anschauung untersucht 39
Herder Buchstabir- und Lesebuch 102
— — Luthers Katechismus 138
Hering Klavierschule 75
— — Singschule 75
— — 4händige Uebungsstücke für das Pianoforte 75
— — instructive Variationen fürs Klavier 75
Herrmann Fibel 98
— — über den Zweck des Elementarunterrichts 98
Herzmann, Kantor zu Silbersdorf 172
Heusinger und André Ulrich Flamming 164
— — Familie Wertheim 172
Himly Einleitung in die Grundsätze der Pestalozzischen Elementarbücher 40
Hinrichsen methodischer Leitfaden 78
— — sokrat. Unterricht in der deutschen Sprachlehre 77
Hörstel Unterrichtsbuch 98
— — Fibel 99
Hoffmann über Entwickelung der menschlichen Erkenntnißkräfte 66
— — Vorschriften 113
Holthaus ABC-Buch 102
— — Buchstabir- und Lesebuch 102

Seite
Hoogen Beyträge zur Beförderung der Humanität 172
— — wie kämen wir weiter? 172
Hopfenstein Methodenb. zum Religionsunterricht 140
Hoppenstädt Lieder für Volksschulen 117
Horstig Uebung der Seminaristen 42
Huber Handbuch der christ katholischen Religion 132
Hürrthal vierstimmiges Choralbuch 116
Hunter Feldbau 172

Jachmann Sendschreiben 43
Jäck Schreibmeister 112
Jakobs Allwin u. Theodor 172
Idee eines Uebungsmagazins für Landschullehrer 63
Jean Paul Levana 37
Instruction für die katholisch. Landschullehrer Würtemb 49
Ith Bericht über die Pestalozzische Anstalt 39
Jülich Schreib und Lesetafeln 3 104
Junker über den Gebrauch seines Schulbuchs 103
— — Schulbuch 102
— — Handbuch gemeinnütziger Kenntnisse 160
— — Rechentafeln 128
— — bibl Katechismus 138

Kaibel Kinderunterricht über die Religion 135
Kleine Eli, oder wie dürfen Kinder nicht erzogen werden 172
Klinger Verstandesübung 95

Koch Exempelbuch 130
— — Mikrographie 173
Köhler Anweisung zum Kopfrechnen 79
Köster Confirmandenunterricht. 138
Kobler Gedanken über Industrieschulen 56
Krämer Jakob Ehrenmann 173
Kraus ABC des Zeichnens 130
— — Uebungen für Zeichenschüler 130
Krause mein Vaterland 173
Kries Naturlehre 162
— — Rechenbuch 127
Krummacher Apologen u. Paramythien 173
— — Festbüchlein 158
— — Kinderwelt 173
— — Parabeln 173
Kunowsky Glaubens= u. Sittenlehren 156

Lachmann das Industrieschulwesen 56
Lancaster ein einziger Schulmeister unter 1000 Kindern 54
Landgeistliche, der bairische, in der Schule 49
Landschulen, die, wie Lehr= und Arbeitsschulen betrachtet 45
Lange bibl. Geschichte 148
Leben, häusliches, des Bürgers Klugmann und Landmanns Fröhlich 170
Lehrsätze der deutschen Orthographie 123
Leipziger Leselehrtafeln. 72
Leitfaden zum Gebrauch der Pestalozz. Einheitstafel 40

Seite
Leuchte katech Erklärung d Sonn= und Festtags Epist. 155
Liebeskind Palmblätter 173
Lindner historischgenetische Methode 66
List vierstimmiges Choralb. 119
Löhr ABC= u Bilderbuch 103
—— Geschichten der Bibel 148
—— Kleinigkeiten f. Kinder 93
—— erste Lehren u. Bilder 93
—— kleine Plaudereien f. K. 93
—— Tändeleien u Scherze für Kinder 93
—— erste Vorbereitungen f. Kinder 92. 107
—— der Weihnachtabend 93
Lossius Gumal und Lina 158
—— Meister Liebrecht 173
—— Sittengemählde 174
Ludewigs Fragen über Henke bibl. Erzählungen 151

Magenau 120 kurze Geschichten 174
— — Handbibliothek für Landschulmeister 57
MARTH exemples d'écriture francoise 113
Marx Katechismus 142
Materialien zur Vorbereitung auf Katechisationen 140
METZGER 12 petits airs pour le clavecin 118
— — — trois sonates 118
Michaelis Facta u. Resultate der Rechenaufgaben 80
— — Fibel 02
— — Kopf= u. Gedankenrechnen 80
— — verbess Lesemethode 103
Miller bibl. Erzählungen 149
— — Predigten f. Landvolk 174

Seite

Möckel Anweisung zur deutschen Schönschreibekunst 73
Möller Materialien zu Verstandesübungen 95
Moritz allgem. Briefsteller 125
— — kleine prakt. Kinderlogik 67
— — deutsche Sprachlehre 120
Mücke Lehrbuch der Katechetik 65
Müller Geometrie und Feldmeßkunst 81
— — Klavierschule 76
— — Rechenkunst 81
— — christl. Religionsunterricht 85
— — Klärchen Wildschütt 178
Münter Visionen 174

Nachersberg Anleitung zum Geschwindrechnen 81
Nachricht über die Schulanstalten zu Nordhausen 174
Nägeli Teutonia 117
Natorp kleine Bibel 144
— — Erinnerungen 86
— — Fibel 104
— — Grundriß zur Organisation allgem. Stadtschul. 41
Nebe Fragen über Junkers Katechismus 139. 156
Nicolai Naturkunde 161
Niemeyer Anmerkungen zum Lehrbuche 135
— — Grundsätze der Erziehung 34
— — Lehrbuch für die obern Religionsklassen 132
Niethammer Streit des Philantropinismus 41
Nitsche Rechenbuch 127

Seite

Olivier ortho-epograph. Elementarwerk 69
— — Lehrapparat 104
Olshausen Erfahrungsseelenlehre 166
— — Lehrbuch der Moral 131
Overberg Anweisung zum Schulunterricht 48
— — Geschichte des alten und neuen Testaments 145
— — großer Katechismus 142
— — kleiner Katechismus 142
— — Religionshandbuch 143

Parizek Skizze eines rechtschaffenen Schullehrers 49
Passavant Prüfung der Pestalozzischen Methode 39
Pauli Reden, Thaten und Schicksale Jesu. 149
Pestalozzi ABC der Anschauung 38
— — Anschauungslehre der Zahlenverhältnisse 38. 82
— — Anweisung zum Buchstabiren u. Lesenlehren 104
— — Buch für Mütter 38
— — Lienhard u. Gertrud 174
— — wie Gertrud ihre Kinder lehrt 37
— — Wochenschrift 27
Pfannenberg Magazin zu schriftl. Aufsätzen 126
Pflaum Vorbereitung zum Unterricht in der Religion 97
Pilger kurzgefaßter Katech. 139
— — christl. Lehre für Kind. 142
— — Religions- und Tugendlehre 132
— — Religions- u. Tugendlehre in Liedern 118

Seite

Pleyel 24 pièces pour le pianoforte 118
— — trois sonates 118
Pöhlmann Anfangsgründe der Rechenkunst 80
— — Anweis. zur Buchstabenkenntniß rc. 72
— — Mittel zur Zeitersparniß 123
— — Schreibelectionen 74
— — wie lehrt man Kinder im Buche der Natur lesen 88
Porhmann Sittenbuch 157
Predigten eines Landgeistlichen 174

Ramann Unterhaltungen über die Sonn- u. Festtags-Evangelien 155
Rauschenbusch bibl. Hist. 148
Reche pädagog. Briefe 55
Rechnungsaufgaben 129
Reden an künftige Volksschullehrer 175
Regeln der Katechetik 64
Reinhard Plan Jesu 132
Resewitz Gedanken zur Verbesserung der öffentl. Erzieh. 62
— — Lehrart für Kinder auf dem Lande 62
Ribbeck Leitfaden zum relig. Unterricht 138
Riemanns Beschreib. der v. Rochowschen Lehrart 46
Rieß Handbuch für Lehrer 52
— — Lehr- u Lesebuch 52. 107
Rist Anweisung für Schulm. 47
Ritter Erfindungen 175
Rochow Geschichte meiner Schulen 175
— — Katechismus der gesunden Vernunft 94

Seite

Rochow Kinderfreund 107
— — Kinderfreund von Hoogen u. Clemens 109
— — Kinderfr. v. Riecke und Völter 109
— — Kinderfr. v. Schlez 109
Rockstroh Elementarunterricht im Zeichnen 84
Rosenmüllers Religionsgeschichte 150
Roßberg Anleitung zum Schön- u. Geschwindschr. 78
Roth Anfangsgründe der deutschen Sprachlehre 121
Rousseaus Emil 67
Rumpler sittl. Erziehung der Kinder 175

Salzmann Ameisenbüchl. 32
— — Constants Lebensgeschichte 175
— — moral Elementarbuch 175
— — Gottesverehrungen 175
— — Ernst Haberfeld 175
— — Hauspostille 176
— — Heinrich Gottschalk 85
— — Konrad Kiefer 33
— — Konr. Kiefers ABC- und Lesebüchlein 69. 103
— — Konrad Kiefers Bilderbüchlein 69
— — Sebastian Kluge 175
— — Krebsbüchlein 33
— — Mittel, Kindern Religion beizubringen 85
— — Joseph Schwarzmantel 175
— — Unterhaltungen f. Kinder 176
— — erster Unterricht in der Sittenlehre 85. 158

Seite

Salzmann Verehrungen Jesu 176
Sander das Große und Schöne in der Natur 176
Sattler Beobachtungen eines Schullehrers 89
Schaller Magazin f. Verstandesübungen 100
Scherer kleine Bibel 144
— — histor. Einleitung in die Bibel 153
— — katechetisch praktisches Handbuch 153
— — Religionsgeschichte des A. und N. Testaments 150
— — neue Religionsgesch. 150
Schlez Bilderfibel 106
— Briefmuster 125
— Naturgeschichte 162
— G. Schlaghard u. Lorenz Richard 176
— das Dörflein Traubenheim 176
— Unterhaltungen über den Rochowschen Kinderfr. 109
Schlözzer welthistorisches Lesebuch 164
— Vorbereit. zur Weltgesch. 88
Schlosser bibl. Geschichte 150
— Katechismus der Sittenlehre 86. 136
Schmeißer Rosen 176
Schmid Anleit. zur Zeichenkunst 84
— Elemente der Algebra 82
— Elemente der Zahl 82
— katechet. Handbuch 64
Schneider Bibelauszug 143
— Unterricht in der Stephanischen Elementarmeth. 71
Schollmeyer moral. Aufgaben 136

Seite

Schollmeyer Katechism. der sittlichen Vernunft 136
Schram Verbesserung der Schulen 40
Schröckh allg. Weltgesch. für Kinder 165
Schürmann Rechenkunst und Geometrie 127
Schule der Erfahrung 176
— der Weisheit u. Tugend 176
Schuler Gesch. des katech. Religionsunterrichts 65
Schultheß Beiträge zur Kenntniß des Schulwesens in der Schweiz 30
— schweitzerischer Kinderfr. 111
Schulze katech. Anleitung die Bibel zur Verstandesbildung zu gebrauchen 87
Schummel über Kinderunzucht u. Selbstbefleckung 62
Schwabe das Landschulwes. 45
Schwägrichen Naturgeschichte 162
Schwarz Erziehungslehre 36
— Gebrauch der Pestalozzischen Lehrbücher 39
— Grundriß der Lehre von dem Schulwesen 35
— Lehrbuch der Pädagogik 35
— Pestalozzi's Methode 39
— moral. Wissenschaften 131
Sebald Lehrbuch der Landwirthschaft 176
Seidentopf Moral der bibl. Geschichte 149
Seiler Geist und Kraft der Bibel 143
— Gespräche von Gott 135
— Lesebuch 107
— Religion der Unmündigen 135

Seite
Sintenis Vater Roderich 176
Smith the academical instructor 115
Snell Erfahrungsseelenlehre 166
— — moral. Lehrsätze 157
Soyaux Pestalozzi und seine Lehrart 39
Spalding Religion 132
Spieker Katechismus 138
Splittegarb deutsche Sprachlehre 76
Sprach- und Verstandesübungen auf Täfelchen 96
Stein Geographie 164
Steinbeck Fehler in der Erziehung 176
— — Kalendermann 177
Steiner allg. Katechetik 65
Steinmüller Schullehrerunterricht 29
Stephani Fibel 71. 104
— — Fibel für Kinder edler Erziehung 105
— — Religionsunterricht für Confirmanden 138
— — System der öffentl. Erziehung 41
— kurzer Unterricht, Kindern das Lesen zu lehren 71
— stehende Wandfibel 71. 105
— Winke beym Confirmandenunterricht 140
Stille Stylübungen 125
Stolz Uebersetzung des neuen Testaments 148
Streithorst David Klaus 177
Strube Behandlung der Kinder in den ersten Lebensjahren 177
— Handbuch der physischen Erziehung 177

Seite
Tappe erste Uebung im freyen Zeichnen 83
— — Uebung im mathem. Zeichnen 84
— — dritte Uebungen im Zeichnen 84
Taschenwörterbuch der deutschen Sprache 121
Theorie, die beste, v. Strafen und Belohnungen 90
Thieme Aufmunterungen 177
— — Erdmann 177
— — Gutmann 107
— — die Gutmannsche Schule 161
— — erste Nahrung für den ges. Menschenverst. 91. 107
— — über den sittlichen Ton in Schulen 89
Thurn Jugendbibel 144
Tilgenkamp Einleitung in die bibl. Schriften 154
Tillich Berichte über die Oliviersche Lautmethode 70
— — Grundregeln der Schön- u. Rechtschreibek. 73
— — Lehrbuch der arithmetischen Verhältnisse 82
— — Sprachunterricht 100
Tischer die Hauptstücke der christlichen Religion 138
Treumann Bibelauszug 143
— — Katechisationen 156
v. Türk Briefe aus München-Buchsee 39
Türks Klavierschule 76
Tugenden u. Geschichte Jesu 177

Unterhaltungen über Chemie und Technologie 178
Unterredungen über die menschliche Seele 159

Seite
Versuch, eine zweckmäß. Verfassung für den Schullehrerstand zu entwerfen 41
Vierthaler die h. Schrift im Auszuge 145
Villaume prakt. Handbuch für Lehrer 46
— — erste Lehren d. Religion 131
— — Lesebuch 46. 108
— — populäre Logik 165
Völter Amtsverrichtungen eines Elementarschullehrers 53
— — Handbuch 26
Vogt Gesch. d. Deutschen 177
Wollbeding Lehrbuch 126
Vollmar wie lernt ein Lehrer seine Schüler kennen 90
Volte kursorische Methode im Rechnen 79
Vorlegeblätter zu Rechenüb. 129
Vorschläge über die Einrichtung der Industrieschulen 56
Vorübungen im Lesen und Denken 102

Wagner unsre Dorfschule 177
— — Gespenster 177
— — Handbuch f. d. Jug. 108
— — Lehren der Weisheit 157
Wagnitz Moral in Beysp. 157
— — Religionslehre in Beisp. 157
Weckherlin Einrichtung der Schulen 89
Weiller Grundlinien eines Schulplans 43
Weiße Kinderfreund 177
Werth Elementarschulen im Fürstenthum Lippe 44

Seite
Wilberg Lesebuch 108
Wilde Schulwesen in Schlesien 178
Wilmsen Anleitung zu deutschen Sprachübungen 77
— — Buchstabir- u. Lesebuch 102
— — Gesangbuch 118
— — bibl. Geschichte 150
— — Kinderfreund 108
— — Uebungsblätter 96
Windorf Anleitung zum praktischen Rechnen 128
Wisselink Morgenstunden 159
Wolfrath Lehrbuch d. Katechetik und Didaktik 64

Zeller Fundament der Schreibekunst 7
— — Grundlage einer bessern Zukunft 61
— — historische Nachricht 40
— — Schulmeisterschule 51
— — Ziel d. Elementarschule 43
Zerrenner Hülfsbuch bey den Denkübungen 95
— — Schulbibel 144
— — kleine Schulbibel 144
— — deutscher Schulfreund 36
— — Unterricht in der christl. Religion 138
Ziegenbein Abriß der Religionshülfskenntnisse 141
— — Handbuch der Religion 132
— — Katechismus der christlichen Lehre 141
— — Lehrbuch der Religions- und Tugendlehre 139
— — Schulschriften 178

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Natorp, Bernhard Christoph Ludwig,

Kleine Schulbibliothek ein geordnetes Verzeichnis auserlesener Schriften fü
r Lehrer an Elementar- und niedern Bürgerschulen ; mit beigefügten
Beurtheilungen

Duisburg [u.a.] 1811

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Paed.144
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11301355-2